



Dimensionen

Diesseits & Jenseits

KÖSSNER

Dimensionen

Diesselts & Jenseits

KÖSSNER

Vorwort

Es freut mich, nach zweijähriger Pause wiederum ein kleines zweiteiliges Compendium weitergeben zu können. Die intensive Beschäftigung mit dem Thema ZEIT, dem TZOLKJN, dem MAYA-Kalender und der damit verbundenen Fachliteratur, hat meine dritt-dimensionale Raumzeit komplett ausgefüllt, ebenso wie meine Vortrags- und Seminartätigkeit. Erst jetzt hat mir die ZEIT den Raum geschaffen für eine freie spirituelle Literatur, die ich mit diesem Buch zur Darstellung bringe.

Insbesondere der erste Teil, die Abhandlung mit dem Titel „Diesseits und Jenseits“, kann ein zentrales Thema der Menschheit spirituell aufhellen. Ermöglicht wurde das durch die Einblicke, die unsere JETZT-Zeit gewährt. Vieles zu diesem Thema habe ich schon teilweise in meinen Vorträgen berührt; aber der komplexe Zusammenhang, wie ich ihn hier in diesen folgenden Seiten zur Darstellung bringe, ist mir selbst erst in den letzten Wochen einsichtig geworden.

Durch die Bewußtseinsausweitung in die vierte Dimension, die ZEIT, konnte ich für mich selbst gesetzmäßige Zusammenhänge erfassen und allmählich multi-dimensionales Denken handhaben. Weil ich alles, was mir zufällt und sich in meinem Bewußtsein darstellt, nicht für mich alleine behalte, gebe ich auch dieses Wissen und diese Einblicke bedingungslos weiter. Ohne dabei einen Anspruch erheben zu wollen, in all den Themen schon über die bestmöglichen und klarsten Einsichten zu verfügen. Ich bin überzeugt, daß mancher Leser in der einen oder anderen Frage bereits ein noch klareres Bild und noch präzisere Einsicht entwickelt hat, als ich sie hier zum Ausdruck bringe.

Als ganzheitlich denkender Mensch bemühe ich mich, große Zusammenhänge leicht faßlich darzustellen und dazu beizutragen, immer mehr vom gigantischen Geschehen, das in diesem Universum läuft, auch dritt-dimensional verstehbar zu machen. Freilich schließt dieser Erkenntnisprozeß immer auch ein, daß in der einen oder anderen Detailkomponente noch bei weitem nicht die höchstmögliche Klarheit vorhanden ist.

Von mir ist allgemein bekannt, dass alle meine Informationen eine klare Geisteshaltung tragen. Jedoch sollen andere Perspektiven zum selben Thema keineswegs gering geschätzt und/oder abgewertet werden. Es steht jedem Leser vollkommen frei, andere, besonders aber seine persönlichen Sichten, meinen vorzuziehen. Vor allem die, in den Religionen artikulierten Projektionen zum selben Thema haben selbstverständlich für sehr viele Menschen Gültigkeit.

Vielmehr soll für den Prozess der Bewusstwerdung aus ganzheitlicher Sicht ein Beitrag geleistet werden. So kann das überlieferte Wissen mit dem, jetzt neu hinzukommenden gemeinsam als Hilfestellung verwendet werden, um einen weiteren Schritt in der Erkenntnis unseres Seins voran zu kommen. Je schneller es gelingt, ein tieferes Verständnis des menschlichen Daseins auf dem Planeten zu erfassen, desto sicherer und schneller können wir Fehlentwicklungen des planetaren Geschehens und unserer Zivilisation korrigieren.

Der zweite Teil des Kompendiums dokumentiert energetische, spirituelle Zusammenhänge, die für Phänomene, die uns individuell und kollektiv lange Zeit begleitet haben, ein neues Verständnis eröffnen. Der Begriff „Dimensionen“ hilft uns zu erkennen, dass alles in eine Ordnungsstruktur eingebettet ist. Vor allem für unser Mental ist es wichtig, die komplexen Verflechtungen zu durchschauen.

Die Einteilung in dreizehn Dimensionen ist ein Faktum, das auf die Kosmologie der mayanischen Quellen Bezug nimmt, hat aber vor allem auch starke Rückendeckung durch die Ordnungsstruktur der theoretischen Physik, wie sie etwa Burkhard Heim vertritt, der allerdings von zwölf Dimensionen spricht. Die Zwölf plus Eins - Ordnung ist in vielem so analog, daß ich hier auch von einer dreizehnten Dimension spreche.

Es gibt darüber hinaus viele andere zahlenbezogene Kategorisierungen, die sicher von ihrem Standpunkt aus dieselbe „Richtigkeit“ besitzen; es ist immer die Frage, welche Einteilungsperspektiven man verwendet und vor allem, was man damit zum Ausdruck bringen möchte. Im Prinzip geht es darum, auch auf einer mentalen Spur Verständnis herzustellen, wie harmonikal unser Universum zusammenspielt. Die Auffassungen der theoretischen Physik, wie der spirituellen Wissenschaft, die ersten sechs Dimensionen betreffend, in denen die äußere grobstoffliche und feinstoffliche Welt verständlich gemacht wird, sind deckungsgleich.

Abschließend möchte ich der lieben Edith besonders danken, dass sie, wie immer bei allen meinen literarischen Arbeiten, ihren hochwertigen Beitrag geleistet hat, durch den meine zu Papier gebrachten Informationen das sprachliche Niveau und den Feinschliff erhalten, an dem sich der Leser erfreuen kann. Nicht zuletzt gilt wie immer meinem lieben Sohn Andreas mein Dank, der nicht nur den Satz des Buches, sondern vor allem auch das ansprechende Cover des Einbandes geschaffen hat.

Johann

INHALTSVERZEICHNIS

Annäherung an das zentrale Thema _____	7
<i>Zeit-Raum-Kontinuen</i> . . . . .	.9
<i>Die Illusion des Getrenntseins</i> . . . . .	.11
<i>Die Problematik der Sinnesantriebe</i> . . . . .	.12
Das Leben als Lernschiene _____	13
<i>Das Problem der Pädagogik</i> . . . . .	.16
<i>Das Problem unserer zweipoligen Logik</i> . . . . .	.17
Der Beginn des "Quantensprungs" _____	20
<i>Die Gefährdung unserer Welt</i> . . . . .	.21
<i>Die Illusion, dass das Leben von außen bestimmt wird</i> . . . . .	.25
<i>Der kosmische Korrekturprozess</i> . . . . .	.27
Die Relativität unserer "Sündhaftigkeit" _____	28
<i>Verstand und Vernunft</i> . . . . .	.30
<i>Die Überbewertung des Wissens</i> . . . . .	.32
Der Übergang vom Diesseits ins Jenseits _____	33
<i>Die relative Bedeutung des menschlichen Todes</i> . . . . .	.35
<i>Überschneidungen mit anderen Zeit-Raum-Kontinuen</i> . . . . .	.38
<i>In die Zukunft schauen</i> . . . . .	.38
<i>Die Nahtod Erlebnisse</i> . . . . .	.40
Hinter den Illusionen existiert eine "Objektive Wirklichkeit" _____	42
<i>Das Problem der freiwillig Ausgestiegenen</i> . . . . .	.44
<i>Das große Missverständnis mit dem kleinen, operativen Ego</i> . . . . .	.45
<i>Der Planet fiebert</i> . . . . .	.48
<i>Das Bewusstsein bestimmt die Realität</i> . . . . .	.50
<i>Warum das Geschehen im Diesseits tief ins Jenseits hinein reicht</i> . . . . .	.52
Welche Rolle spielen die Mangelwelten _____	54
<i>Das individuelle Spiel mit seinem eigenen "Programm"</i> . . . . .	.55
<i>Das Erweitern der Seele um die Welt des Fühlens</i> . . . . .	.57
Die Vielschichtigkeit der Krankheiten _____	59
<i>Unheilbare Krankheiten, die .....</i> . . . . .	.61
<i>Krankheiten in "Stellvertreterrolle"</i> . . . . .	.62
<i>Krankheiten, die rein auf die Biologie des Körpers bezogen sind</i> . . . . .	.63
<i>Krankheiten als Heilungseinrichtung</i> . . . . .	.64
<i>Krankheiten psychischer Herkunft</i> . . . . .	.64
<i>Krankheiten als Lebensverlängerung</i> . . . . .	.65
Die Bedeutung von Schicksalsschlägen _____	66
Das Ende der ZEITEN - Weltuntergangsszenarien _____	67
<i>Alles hat seine Zeit</i> . . . . .	.68
<i>Das planetare Bewusstsein operiert wie ein genialer Schachspieler</i> . . . . .	.69

Die Welt der Dimensionen _____ **73**

Dritt-dimensionales Bewusstsein77
Die Hauptschnittstelle der Dimensionen78
Die Vernetzung innerhalb der ersten sechs Dimensionen81
Die Bedeutung von zahlenbezogenen Zyklen der Erde82
Was hat die letzte Geschichtsphase gekennzeichnet?83
Die „Götter“ der Polarität84
Gibt es ein Erkennungsmerkmal für solche „abgestiegenen“ Wesenheiten? . . .86
Warum gerade JETZT?89

Die ASTRALEN Welten _____ **93**

Die Dämonen94
Kosmische Invasion von dissonanten Geistwesen im 13. Jahrhundert96
„Am Ende der Zeit werden die Dämonen auf die Erde geworfen!“97
Die Immunität vor solchen dämonischen Wesen98
Astralseelen - Kausalseelen99
Was passiert, wenn ein Mensch stirbt?100
Wirkwelten von Astralseelen101
Wie kann in solchen Fällen geholfen werden?103
Kleinkinder und Tiere registrieren Astralseelen104
Positive Astralwelten104
Der bewusste Umgang mit der Astralwelt106

Die Aufhebung der Frequenzsperre _____ **107**

Das Öffnen der SIEBEN Siegel109
Wir löschen unsere Geschichte109
Die Harmonikale Konvergenz 1987110
Die Symbiose von Niederen Formwelten mit Höheren LICHT-Welten111
MAYA – die Welt der „Illusion“112
Die Schleier lichten112
Die Schöpferkraft des Ego113

Die vierte Dimension – die ZEIT _____ **114**

Andere Zeit-Programme116

Die fünfte Dimension _____ **117**

Der Aufstieg in die fünfte Dimension119
Die „Galaktische Kontrolle“120
Die Verflechtung der vierten mit der fünften Dimension121

Die sechste Dimension _____ **122**

Die siebente Dimension _____ **124**

Die Körper _____ **125**

Der dritt-dimensionale physische Körper125
Die Psyche125
Die Seele126
Der viert-dimensionale elektrische Körper oder das HOLON126
Der Geistkörper126
Was lässt sich daraus folgern?127

Erklärung zur graphischen Darstellung der Dimensionen _____ **128**

Diesselts und Jenseits

Annäherung an das zentrale Thema

Die Vorstellung eines Jenseits, das einem Diesseits gegenübersteht, hat die Menschheitskulturen seit eh und je beschäftigt. Dies geschah lange Zeit mythisch intuitiv, später analytisch theologisch, philosophisch und in unserer Epoche natürlich auch naturwissenschaftlich.

Entsprechend dem jeweiligen Bewusstseinsniveau und dem epochalen, kollektiven Selbstverständnis variiert die Antwort auf diese Frage fundamental. Besonders in unserem Jahrhundert hat sich eine ganz eigene Sicht der Wirklichkeit breitgemacht. Unabhängig von noch wirksamen alten religiösen und kulturspezifischen Glaubensprogrammen hat sich sehr dominant eine Vorstellung etabliert, die mit dem dritt-dimensionalen Materiebewusstsein unseres Äons zusammenhängt. Dieses Thema wird uns im folgenden immer wieder beschäftigen.

Dass wir in dieser Abhandlung speziell unseren Kulturraum reflektieren, ist wichtig zu erwähnen. In anderen planetaren Bewusstseinsfeldern, bedingt schon durch andere geistige Wurzeln, wird selbstverständlich auch vieles anders gesehen. Es ist jedoch sicher, dass die von den europäischen Kulturen ausgehenden Ströme über die maschinentechnologischen Einflüsse einen dominanten Aspekt für den Planeten und die gegenwärtige Menschheit darstellen.

Bei einer neutralen Beobachtung der Menschheitsgeschichte ist etwas auffällig: In ganz bestimmten epochalen Einschnitten – die Wissenschaft spricht von Achsenzeiten – kommt es nicht nur im evolutiven Sinne zu sprunghafter Weiterentwicklung. An solchen Schnittstellen werden auch eindeutig fundamentale Fragen der Menschheit berührt. Solche Fragen gehen immer über die dritt-dimensionale Raum-Zeit-Begrenzung hinaus.

Große geschichtliche Figuren solcher Achsenzeiten werden später die Bezugspunkte für religionsbestimmende Programme (wie etwa Moses, Buddha, Lao Tse....., wenn man will auch Jesus, der Nazzoräer.....); andere von ihnen verbleiben in neutralen, geistigen Positionen (wie etwa ein Sokrates, Plato...). Weisheitslehren von wieder anderen Großen der Menschheitskultur werden in schon vorhandene religiöse Programme integriert. Es soll hier in keiner Weise eine Bewertung religiöser Inhalte angedeutet werden. Sehr viel mehr soll darauf hingewiesen werden, dass zu bestimmten linear geschichtlich definierbaren Zeiten starke Bewusstseinsimpulse klar erkennbar sind.

Es steht außer Zweifel, dass wir gegenwärtigen Menschen innerhalb der Menschheitskultur in unserem JETZT einen solchen bedeutenden Schnittpunkt im linearen Prozess der Geschichte bereisen. In dieser Abhandlung soll der Hintergrund

dazu nur am Rande erwähnt werden, vielmehr will ich das Phänomen als solches ins Visier nehmen. Aufgrund der Entdeckung von Gesetzmäßigkeiten jener bisher unbekannt und nicht erforschten Ebenen der ZEIT sind wir bereits imstande, die geschichtliche Manifestation von Prozessen und Ereignissen einordnen zu können. Damit existiert auch eine ablaufbezogene Bestätigung der Zyklen und Rhythmen der Zeit.

Seit Jahrzehnten ist in der Menschheitskultur gesamtplanetar, also alle Kulturen betreffend, eine unglaubliche Unruhe zu erkennen, deren progressive Zunahme an Intensität in den letzten Jahren unübersehbar ist. Dieses Geschehen läuft auf der individuellen Spur nicht minder und setzt jedes einzelne menschliche Wesen innerhalb dieses laufenden Prozesses unter Druck. Je nach Standort des Bewusstseins des einzelnen wirkt sich dieser Prozess verschieden aus; aber es hat den Anschein, dass sich niemand dieser Entwicklung entziehen kann.

An den jetzigen Geschehnissen ist ganz deutlich zu erkennen, wie alte tradierte Werte und Normen auf allen Ebenen mit zunehmender Ablehnung durch einzelne wie ganze Kollektive, durch ganze Generationen, konfrontiert werden. Diese Abhandlung will dem Phänomen als solches Beachtung verschaffen. Es ist keinesfalls damit eine Parteinahme für oder gegen bestimmte überlieferte Werte beabsichtigt.

Die Menschheit spürt eindeutig, dass sie sich JETZT an einer Schnittstelle der Zeit befindet. Rein geschichtlich betrachtet bedeutet dies, dass eine solche Schnittstelle eine offene, also eine von der Menschheit selbst zu wählende Möglichkeit zur Richtungsänderung darstellt und keinen deterministischen Veränderungszwang beinhaltet. Daraus folgt, dass das Bewusstsein der Menschheit als Kollektiv eine Richtung wählt, die zweifelsfrei im höchsten Maße alles Weitere bestimmen wird.

An dieser Stelle soll klar zum Ausdruck gebracht werden, dass alle Zukunftsprophezeiungen – egal aus welchen Ecken sie kommen – in die Bandbreite der Möglichkeiten, einige in die Zone der Wahrscheinlichkeiten, einzuordnen sind. Niemand ist aber imstande, Zukunftsprotokolle zu liefern. Dies würde an sich und in sich das, was als Zeit-Raum-Geschehen abläuft und Entwicklungsmöglichkeit darstellt, in die Absurdität führen. Materielle Diesseitsrealitäten wären dann unnötig und gäbe es nicht.

Und so sind wir wieder dort, wo fragende Wesen immer wieder hingelangen müssen: Die Fähigkeit sich selbst bewusst wahrzunehmen – die das menschliche Wesen besitzt – lässt es seine Endlichkeit erfahren. Die Realität des physischen Todes ist eine nicht zu verdrängende Tatsache und führt zur Hinterfragung des Seins: Ist es endlich oder überschreitet es den Tod? So sind wir heute nach einem weiteren epochalen Abschnitt genau dort, wo immer wieder die geistigen Herausforderungen liegen: Wer bin ich? Was bin ich? Und was ist der Sinn meines Lebens?

Wir wollen in den folgenden Abhandlungen den jetzigen Stand der Einsichtsmöglichkeiten und Erfahrungserkenntnisse aufzeigen, die uns die vor uns Wandernden geliefert haben und auch ganz besonders das berücksichtigen, was uns die analytischen Wissenschaften an Anhaltspunkten bieten. Darüber hinaus sind wir zweifelsfrei in einer Phase des Geschehens der ZEIT, wo eine dünne „Zone“ für viele die Möglichkeit bietet, durch eine Ausweitung des Wahrnehmungsfeldes in andere „Realitäten“ zu gelangen und darin neue, klare Einsichten zu gewinnen.

Zeit-Raum-Kontinuen

In unserer Menschheitsgeschichte kommen wir erstmalig in eine erkenntnisspezifische Randzone. Das, was Raum und Zeit wirklich sind, können wir nun auch mental erfassen. Die Erfahrung, die der Mensch von Raum und Zeit hat, ist in sich etwas Begrenztes. Das biologische Wesen Mensch erfährt den Raum in einer endlichen Wahrnehmung; dies gilt auch dann, wenn in der Tiefe des makrokosmischen Raumes, den wir sehen, der als Sternenhimmel bekannt ist, unsere dritt-dimensionale Wahrnehmungsfähigkeit überfordert wird.

Die Zeit – zumindest vom zeitgenössischen Menschen gesehen – wurde als unbedeutender Rahmenfaktor bewertet, der letztlich aus den astrophysikalischen Zyklen definiert ist und somit den Fluss der „Zeit“ wahrnehmbar macht: als Tag, als Jahr, als Monde. Da sich bekanntlich alle Prozesse, so wie wir sie kennen, in einem steten Fluss bewegen, erkannte man schon vor langer Zeit, dass die Zeit zum Raum gehören muss.

In diesem Spektrum liegen alle sinnesspezifischen Wahrnehmungen von Raum und Zeit: Der Raum wird durch dreidimensionale Parameter ($x/y/z$) definiert und in seiner begrenzten Beschaffenheit weitestgehend erforscht. Mangels technischer Möglichkeiten galt bis vor kurzem die Materie als Stoff im absoluten Sinne. Schon der gasförmige Zustand, wie Luft, machte bereits gewisse Probleme. Wohl werden seit eh und je die Aggregatzustände fest, flüssig und gasförmig unterschieden, aber erst seit der Entdeckung des Atoms konnte man die Beschaffenheit dieser drei Zustandsformen auch verstehen.

Mit Einstein konnte allmählich die Grenze des atomaren Letztstoffes überschritten werden, damit brach das Fundament des alten physikalischen Weltbildes zusammen. Das materialistische Weltbild, das sich inzwischen ausgebildet hatte, die Projektion, dass Sein nur in materieller Realität existieren könne und andernfalls eben nicht existent sein kann, war zusammengebrochen. Es dauerte allerdings fast ein Jahrhundert, bis das fehlende Fundament des verwendeten Weltbildes endlich bemerkt wurde.

Inzwischen ist die erkenntnistheoretische wie auch die naturwissenschaftlich analytische Forschung weiter vorangekommen. Man ist tief in die subatomare Welt und ihre Gesetzmäßigkeit vorgedrungen, und das sachbezogene Wissen darüber hat interessante Perspektiven eröffnet. Wohl den entscheidenden Schritt hat der Naturwissenschaftler (Chemiker / Physiker und Mathematiker) Dr. Peter Plichta geliefert. Ihm gelang es rein zahlentheoretisch, abstrakt den viert-dimensionalen Raum nachzuweisen, etwas, was man bisher zwar vermutete, aber nicht kannte.

Der dritt-dimensionale begrenzte Raum, wie wir ihn kennen, ist mit dem viert-dimensionalen Raum in einem reziproken Bezug. Das heißt: Der viert-dimensionale Raum ist in seiner inneren Ordnung unendlich, zahlenspezifisch bewegt er sich zwischen EINS und Richtung UNENDLICH; der dritt-dimensionale Raum ist in seiner Endlichkeit zahlenspezifisch zwischen EINS und NULL definiert und hat immer einen Mittelpunkt.

Ohne dieses Thema weiter zu erläutern heißt dies: Im endlichen Raum hat alles einen Standort-Mittelpunkt – jedes Atom, jede Zelle, jedes organische Wesen, ob Pflanze, Tier und auch das körperliche Wesen Mensch; der unendliche viert-dimensionale Raum (der Primzahlraum) hat keinen Mittelpunkt, sein einziger Ordnungsfaktor ist zahlenspezifischer Art. Somit ist die Bedeutung der Zahlen als archetypische Größe nachgewiesen.

Mit dem Rüstzeug dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse können wir heutigen Menschen an die ewige Frage nach dem Sein vollkommen neu herangehen. Wir sind in der Lage, alle tradierten Aussagen über metaphysische Inhalte zunächst einmal unberücksichtigt zu lassen. Es ist bekannt, dass vor allem in den Religionen ursprünglich sehr hochkarätige Teilaspekte höheren Wissens als Bezugsquellen existierten. Allerdings ist im Laufe ihrer Verwendung unbewusst und/oder bewusst vieles verdreht worden. Manches wurde sogar genau umgedreht. In dogmatischer Zementierung wurden solche Verdrehungen allmählich zu dem, was heute zwangsbeglückend naiv Glaubenden übergestülpt wird.

Erst zeitentsprechende, geistig-wissenschaftliche Entdeckungsreisen haben die Bedeutung der ZEIT als viert-dimensionale Schnittstelle erkannt. Der Faktor ZEIT ist somit nicht mehr ein Anhängsel des Raumes, sondern sehr viel bedeutender: Die ZEIT ist die viert-dimensionale Schnittstelle eines multi-dimensionalen Seins. Alle höher-dimensionalen Ebenen können nur über die viert-dimensionale Schnittstelle in den dritt-dimensionalen Raum gelangen.

Somit ist die ZEIT der Informationsbringer für alles Sein im „äußeren“ (konkreten) Raum. Alle Lebensformen, die in der dritt-dimensionalen Materiewelt existieren, haben ihre Existenz ausschließlich nur im Inneren begründet. Alles, was aus dem JENSEITS in das DIESEITS kommt, tritt in ein konkretes Zeit-Raum-Kontinuum. Der Raum, wie wir diesen dritt-dimensional definiert kennen, ist überhaupt nur möglich, weil er von einem

viert-dimensionalen Inhalt geformt ist. Was in einem ZEIT-RAUM-Kontinuum manifestiert ist, ist zwar zeit-räumlich begrenzt, hat aber seinen Ursprung niemals aus dieser Begrenztheit selbst heraus.

Unser Sein, so wie wir es konkret individuell wie auch im GANZEN im „Außen“ wahrnehmen, kann also nur ein Aspekt dessen sein, was auf einer anderen Ebene, im „JENSEITS“ – in der „inneren Welt“, unabhängig davon existiert. Eine solche Positionierung in ein Diesseits und in ein Jenseits ist allerdings problematisch; allzu leicht entwickelt sich daraus eine Vorstellung, dass es zwei Welten seien, die von einander unabhängig existierten. Darin liegt der große Trugschluss.

Die Illusion des Getrenntseins

Aufgrund der sinnesspezifischen Wahrnehmung erfährt sich jedes menschliche Wesen zunächst in seiner Begrenztheit, bedingt durch die biologischen physischen Räume. In einer solchen Selbsterfahrung erlebt sich jeder Mensch zunächst getrennt von allem anderen. Ausgestattet mit seinen begrenzten dreidimensionalen Werkzeugen (Physischer Körper, Sinnesrezeptoren, Emotionalkraft und operative Intelligenz) ist er täglich mit seinem Leben (Überleben) in der Herausforderung.

Zunehmend führt diese Illusion des Getrenntseins zur Konfrontation, zum Kampf nicht nur zwischen Individuum und Individuum, sondern auch gegen die Natur des Planeten selbst. Der alltägliche „Kampf“ ums Überleben lässt die Vorstellung von Feindseligkeit anwachsen, dass der Planet den Menschen ein angenehmes Leben verwehre. Oft fehlt das Verständnis dafür, dass der Lebenskampf und unsere Schicksalsschläge unsere Entwicklung ursächlich unterstützen. Es schlich sich eine Entfremdung zwischen Mensch und Erde ein.

In dieser oft schmerzhaften Grunderfahrung des Lebens entwickelte sich nach und nach ein individuelles Selbst-Verständnis, bezeichnet als die individuelle Person, ausgestattet mit einem Identitätsfeld (Name, Charakterbild, Persönlichkeit....). Mit diesem instrumentellen Potential, seinen Fähigkeiten, seinen Kräften, spielt er integriert mit anderen im sozialen Netz sein Lebensspiel, und weiß um die zeitliche Begrenztheit seiner Möglichkeiten Bescheid. Seine Erfahrung, Wahrnehmung und Befindlichkeit lassen ihn sein Leben als glücklich oder unglücklich erleben.

Wobei noch zu erwähnen ist, dass der Befindlichkeitszustand im Laufe eines Lebens mehrfach variiert, so dass die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Lebens uns in vollkommene Verwirrung stürzt. In seinem unmittelbaren Leben steht dem Menschen nur das Wertungsinstrument seiner Selbsterfahrung zur Verfügung: Wohlbefinden oder Unbehagen. Weil das biologische Geschehen im Antriebsfeld der Sinneswelten spielt, und diese auf Dauer nicht zu befriedigen sind, existiert ein fortwährender Stress im Leben.

Die Problematik der Sinnesantriebe

Bleibt im Lebensvollzug die Vorstellung aufrecht – woher auch immer sie kommt – dass ein konkretes Leben seine Bedeutung auch über die Sinneswelten hinaus hat, kann die Okkupationsmacht der Sinnestriebe unter Kontrolle gehalten werden. Entschwindet dieser metaphysische Bezug, dass das Leben über die Biologie hinaus einschließlich ihrer psychischen Begleitfelder von Bedeutung ist, kann es nur zu der Konsequenz kommen, die wir in unserer Epoche nur zu gut kennen: Ein unkontrollierbarer exzessiver Drang zur Befriedigung aller Bedürfnisse bestimmt zunehmend das Leben; ein materialistischer Konsumismus auf allen denkbaren Wegen und in verschiedensten Variationen übernimmt das Kommando.

Die Religionen haben diese Gefahr richtig erkannt. Allerdings, wie wir heute wissen, sehr problematisch dagegengesteuert. Durch ideologische Wertmuster, in denen das Materielle in einen negativen Blickwinkel gebracht wurde, bis hin, dass es vom Teufel stamme, konnten über Jahrhunderte wirksam die Primärtriebe kontrolliert werden. So galt insbesondere der Körpertrieb der Sexualität als etwas Sündhaftes, was zwangsweise zu einem Massensyndrom schuldgeprägter neurotischer Folgewirkungen führen musste.

Mit solchen Schuld- und Angstmustern konnte zwar über lange Strecken das materialistische Ausflippen verhindert werden, der Preis dafür war allerdings sehr hoch. Dabei wurde ein unglaublicher Rückstau in Form von kollektiver Verdrängung produziert, der sich nach dem Schwinden des allumfassenden religiösen Einflusses in unserem Jahrhundert logischerweise Luft verschaffen musste und dies immer noch tut.

So betrachtet stellt der materialistische Konsumismus unseres Jahrhunderts zunächst eine Kompensation eines über viele Jahrhunderte gelaufenen Verdrängungsprozesses dar. Das ändert natürlich nichts an seiner Problematik für den einzelnen wie auch für das Menschheitskollektiv. Durch das Schwinden der metaphysischen, religiös geformten Vorstellungen einer jenseitigen Welt sind wir in eine vollkommen materialistische Sicht unseres Seins gekippt mit all den daraus resultierenden Konsequenzen.

Diese bekannte Gegebenheit hat sehr viele Geister unserer Zeit auf den Plan gerufen. Ein solcher Weg müsste natürlich, nur linear fortgesetzt, zur kollektiven Selbstvernichtung führen. Als vorübergehender Prozess wurde allerdings das Wertvolle an diesem Pendelausschlag übersehen: Einerseits konnte erstmalig wirklich die Materie, das Materielle, das Körperliche, angenommen werden, auch mit dem Kaufpreis von Überzeichnungen. Somit hat das Pendel auf die andere Seite ausgeschlagen - keine Angst, dort kann es nicht bleiben.

Der zweite Faktor ist allerdings nicht weniger bedeutend. Die spirituellen, die religiösen Antworten waren längst schon erstarrt, zum Teil ihrer ursprünglichen Essenz entfremdet und vielfach korrumpiert worden. Sie sind über Jahrhunderte als

ideologische Dogmen zu geistigen Gefängnissen umgeformt worden, über die nicht nur Machtspiele gelaufen sind. Der Atheismus unserer Epoche war anscheinend die einzige Chance der Menschheit, sich aus der Gefangenschaft religiöser Dogmen am schnellsten zu befreien.

An dieser Stelle fühle ich mich bewegt darauf hinzuweisen, dass innerhalb der religiösen Gemeinschaften hochwertigste Bewusstseine aus tiefer Seele heraus beste Absichten einbringen und liebevolle Wirkwelten für sich selbst wie auch für ihre Umwelt und für den Planeten als ganzes schaffen. Sobald sie selbst nur ihre Glaubensdogmen leben, ohne Anmaßung, andere dadurch gering zu schätzen und sie minder zu bewerten, ist es relativ problemlos. Sie schaffen sich damit nur zusätzliche Illusionsblasen, aus denen sie lernen können. Der eigentliche Lern- und Erkenntnisprozess folgt leider meist erst posthum in der jenseitigen Aufarbeitung.

Dort aber, wo selbst geschaffene Dogmen – alle religiösen Dogmen sind Machwerke des menschlichen Verstandes – zur Legitimation verwendet werden (in welchem Namen auch immer!) um andere souveräne Menschen damit zu beherrschen, gering zu schätzen, abzuwerten, zu unterdrücken, schafft das ausreichend Ursachen, deren Folgewirkungen mitunter für einige Inkarnationen Stoff zum Lernen mit sich bringen.

Das Leben als Lernschiene

Eine Auffassung, die sich heute in allen hochentwickelten Einsichten etabliert hat, ist die, dass jedes menschliche Leben, in dem eine konkrete Inkarnation spielt, einen bedeutenden Erfahrungs- und Lernprozess für die Seele darstellt. Die komplexen Zusammenhänge sozialer, sippenverflochtener Art und gegebenenfalls Muster, die aus früheren Inkarnationen stammen, machen es außerordentlich schwierig, ein konkretes Leben analytisch zu erklären, warum es so und nicht anders verläuft. Noch problematischer ist es festzustellen, welchen Lernerfahrungen diese Inkarnation dient. Hier gilt sicher: „Der Weg ist das Ziel!“

Da die Eigenverantwortung des menschlichen Bewusstseins primär für seine eigene Lebensgeschichte gilt, kann darin im Prinzip nicht sehr viel falsch gemacht werden; nur die Intensität der Lebenserfahrung selbst kann ganz unterschiedlich gesteuert werden. Über sein Bewusstsein formt der Mensch für sich selbst die Rahmenbedingungen, worin er seine Lernerfahrungen machen will; somit bestimmt er selbst den Ablauf. Jeder kann seine Lernprozesse wahlweise entweder in harmonischen oder in dissonanten Rahmenbedingungen vollziehen. Etwas anderes ist es, wenn die Seele bei einer Inkarnation Schmerz und Traurigkeit als solches kennenlernen will (oder vielleicht muss?), was aber eher selten der Fall ist.

In dem Moment, wo sich eine Wesenheit selbst ermächtigt, egal mit welcher Legitimation, in den Lebensvollzug anderer einzugreifen, überschreitet sie ihre Kompetenz. Wohl spielen wir unsere Lernprozesse im sozialen Verbund durch, das gibt uns aber keine Berechtigung, andere zwangszubeglücken. Dieser Lebensaspekt ist ungemein bedeutend, darum will ich darauf etwas ausführlicher eingehen, um Missverständnisse so weit wie möglich auszuräumen oder etwaige Schuldgefühle zu vermeiden.

Der soziale Verbund des Lebensspiels ist zunächst nach dem Einstieg vorgegeben. Der Start im Uterus der Elternschaft, der Familie, ist inkarnationsbezogen. Die daraus resultierenden Bewusstseinsfelder für das Kind sind zweifelsfrei vom inkarnierenden Seelenaspekt selbst bewusst gewählt. Daher gilt es, diesen nicht zu bewerten, egal, wie auch immer dieser beschaffen ist. Eine solche Startsituation ist als Bewusstseinsmuster nur scheinbar „fremd“ geprägt. Jede Seele sucht sich den Ausgangspunkt für ihren Lernprozess. Die Frage: „gut“ oder „schlecht“, „richtig“ oder „falsch“, ist eindeutig unzutreffend!

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass ein solcher Startpunkt, ein solcher spezifischer, individueller Uterus (Mutter, Eltern, Familie, Sippe, Region, Religion, Staat, Kultur, Kontinent...) für den Erkenntnis- und Lernprozess der Seele durch diese Inkarnation bewusst gewählt ist. Jedes Hadern mit seiner Abstammung, seiner Herkunft, seiner Kindheit usw. ist bereits eine zwar unbewusste und keinesfalls böswillige, aber doch eine Auflehnung gegen seine Rolle in diesem Leben. Man erzeugt damit unnötige Spannungen und erhöht den (Schmerz-)Druck im Leben.

Der weitere Lebenslauf, speziell ab dem dritten Lebensjahrzehnt, ist allerdings im höchsten Maße selbst steuerbar und damit grundsätzlich auf das Lebensbewusstsein bezogen. Der Schlüssel dazu, einen optimalen Lebensprozess zu finden, ist eine wertneutrale Grundeinstellung, mit welcher der jeweiligen Lebenssituation gegenübergetreten wird. Jeder Kampf, jede Schuldzuweisung, jede Opferrolle ist eine illusionistische Verkennung der Lebenssituation und erhöht den Druck und die dritt-dimensionale Problematik des Lebens.

Die Lernaufgabe der Inkarnation bleibt uneingeschränkt aufrecht. Das operative Ego, das keine Zusammenhänge kennt oder verstehen kann, reagiert meist richtig: Es will immer nur Wohlbefinden. Nur wenn das menschliche Bewusstsein sich von Engstirnigkeit leiten lässt, den größeren Zusammenhang nicht sehen und anerkennen will (oder kann), schafft es sich damit Umwegscheifen. Es sei hier nochmals betont, dass es in den meisten Fällen freisteht, in welchen Rahmenbedingungen das Lernen der Seele stattfindet: ob traurig und schmerzhaft oder harmonisch und im hohen Maße freudig und interessant.

Sonderfall Behinderung

In wenigen Fällen, wie etwa bei Behinderungen, stehen für die Seele im Prinzip andere Lernprozesse im Programm. In einem solchen Falle aber – wenn sich das betroffene individuelle menschliche Wesen nicht dagegen auflehnt – wird als sehr hoher Gegenwert ein dritt-dimensional wunderbares Leben erfahrbar: sehr viel Liebeszuweisungen, Achtung, etc. wie auch materielle Sicherheit und vieles andere mehr stehen einem solchen Wesen offen.

Grundsätzlich gilt als Orientierungshilfe, wenn ein Mensch mit einem solchen „Mangel“ (auch eine später erworbene Behinderung, Unfall, etc.) lernt, seine ehrliche Akzeptanz dazu einzubringen, hört er sofort auf zu „leiden“ und die Möglichkeiten, die eine solche Inkarnation als Seelenerweiterung bietet, erschließen für die Seele höchste Perspektiven. Grundsätzlich sind wir im Moment noch nicht ausreichend einsichtig, um solche außerordentlichen Wege, die eine Seele in einer Inkarnation geht, auch verstehen zu können.

Selbst geschaffene Zusatzspiele

Als einmal inkarniertes Wesen hat man Anteil an der schöpferischen Souveränität im Außen. Daraus resultiert eine Fülle von Modifikationen des Spiels in Raum und Zeit. In der Bandbreite des freien Willens und der Wahlmöglichkeit in jeder einzelnen Situation spielt jeder Mensch aktiv eine bedeutende Rolle und prägt sein konkretes Leben in einem unglaublichen Ausmaß selbst. Jedes menschliche Wesen schafft sich allmählich ein sogenanntes individuelles Bewusstseinsfeld, das sich dritt-dimensional als die persönliche Weltanschauung definieren lässt.

Von einem solchen Bewusstseinsfeld aus – von der individuellen Weltanschauung her gesehen – vollzieht jeder Mensch im Prinzip sein Leben. Damit haben wir die Welt der Illusionen erreicht. Jeder Mensch schafft sich seinen „Arbeitsrahmen“, in dem er seine Lebensspiele treibt. Solche Bewusstseinsrahmen sind fast ausnahmslos durch Ideologien beeinflusst, also aus den Traditionen heraus geformt. Schon das Bewusstseinsfeld des Elternhauses, die Schule, das gesellschaftliche Selbstverständnis oder heute schlicht und einfach das Massenbewusstsein schaffen zunächst einmal die individuellen Wertperspektiven.

Der Lernprozess der individuellen Seele wird somit in eine Schablone gepresst. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben jeweils die jungen Generationen Ausbruch um Ausbruch aus den alten Mustern geübt, um sich nicht selten nach vollzogenem Ausbruch wieder in einer anderen Illusionsblase von „Programmen“ neuerlich zu fangen. Trotzdem, die alten starren Programme sind aufgebrochen. Dieser Aufbruch war einer der wichtigsten Prozesse unserer Zeit; erst an dieser Stelle besteht überhaupt eine Möglichkeit für neues Bewusstsein.

Die vorhin erwähnten Illusionswelten sind demnach Bewusstseinswelten, die jeder einzelne sich selbst schafft. Durch die traditionelle Weitergabe von Programmen wird es dem „Einsteiger“ äußerst schwer gemacht, sich wirklich ein eigenes souveränes Bewusstseinsfeld zu schaffen. Der größte Teil der Menschheit ist somit im Prinzip schon traditionell fremd gesteuert. Das ist grundsätzlich nichts Tragisches; denn in solchen übernommenen Programmen sind ja auch hochwertige Erfahrungsschätze und auch immer noch Reste von „objektiv existierenden Gesetzen“ verborgen.

Das Problem der Pädagogik

Die Schwierigkeit in der Erziehung liegt in den autoritären Zwangsjacken, die sich die einzelnen kulturellen Welten geformt haben. Darin liegt auch ihr Problem: Sie erschweren den jeweilig neu ankommenden Souveränen, die in die dichte Formenwelt eintreten, ihre eigene Größe und Unabhängigkeit zu entfalten. Dass zu diesem Zweck Brachialgewalt angewendet wurde und bis heute noch wird, ist ja wohl bekannt. Subtilen Druck gibt es auch noch in unseren sogenannten demokratisch entwickelten Staaten und Kulturen, ja selbst auch noch von sehr fortschrittlich denkenden Vätern und Müttern.

Damit komme ich zu einem Kernthema für fast alle von uns: die Rolle von Vater und Mutter, Lehrer, „Vorgesetzter“, Freund oder Partner Wie weit kann, soll oder muss in einer solchen Rolle „Zwangsbeglückung“ vollzogen werden? Hier gibt es sicher keine Normregel, weil jeder einzelne Bezug zwischen Kind oder Jugendlichen zum „Establishment“ anders ist. Ich will mich hier also nur als Orientierungshilfe äußern, wo jeder einzelne für sich entnehmen kann, was ihm dienlich ist.

Warum so viele Menschen so ratlos in dieser Frage sind, liegt im Faktor der unbekanntenen Rolle der Inkarnation eines menschlichen Wesens. Weil wir die einzelne menschliche Lebensspanne – eine Inkarnation - als einen eigenständigen, ja sogar absoluten Wert anzusehen gelernt haben, ist uns das Verständnis seiner Aufgabe im konkreten Leben oft verwehrt. Erst wenn man wieder begriffen hat, dass jede Inkarnation „nur“ eine Funktion für die Seele selbst ist, die dahinter steht, haben wir wieder eine mögliche Voraussetzung, den Lebensvollzug eines menschlichen Daseins zu durchschauen, oder aber, wenn schon nicht zu verstehen, doch zumindest ihn – so wie er läuft - annehmen zu können. Das gilt auch uneingeschränkt für das eigene Leben!

Erst ab der Erkenntnis der Relativität einer menschlichen Inkarnation kann man sich diesen vorhin gestellten Fragen sinnvoll – also multi-dimensional – nähern. Das größte Missverständnis entstand dadurch, dass wir im menschlichen Leben selbst einen absoluten Sinn gesucht haben, anstatt zu erkennen: Die Seele muss innerhalb eines Inkarnationsspiels etwas erkennen, möchte etwas lernen und kann sich dadurch erweitern und klären. Damit sind wir mit unserer zweipoligen Logik am Ende, am Holzweg! Unsere zweipolige Logik, auf die wir so stolz sind, ist unser eigentliches Verhängnis.

Das Problem unserer zweipoligen Logik

In unserem zweipoligen Denken gibt es nur "entweder – oder", "gut - schlecht", "richtig- falsch", "sinnvoll - unsinnig"..... Auf der multi-dimensionalen Ebene der Seele herrscht eine andere Gesetzmäßigkeit. Etwas, was in der zweipoligen Logik eindeutig falsch ist, ist auf der Ebene der Seele, die multi-dimensional ist, einfach nur notwendig! Darum wird ein Leben so und nicht anders gespielt.

Ein Beispiel aus dem alltäglichen Leben: Jeder Mensch hat die fixe Idee, alles, was er tut und macht, müsse für ihn „positiv“ verlaufen, also angenehm, von Erfolg begleitet sein, zur Freude reichend. Jeder macht jedoch auch die Erfahrung im Leben, dass eine unangenehme, eine schmerzhaft, ja sogar fürchterliche Geschichte sich in kurzer Zeit als unglaublich positiv für das weitere Leben herausstellt. Wie viele Menschen leiden herzzerreißende Qualen, wenn Partnerschaften zu Bruch gehen; und bei wie vielen hat sich ein solches „Drama“ dann als großes Glück, als Segen für die weitere Entwicklung gezeigt! Jeder Mensch hat in seinem Erfahrungsschatz Beispiele dafür, dass die lineare Logik des Denkens für das Leben selbst ungeeignet ist.

In der Pädagogik – auf allen Ebenen – gilt es, diese multi-dimensionale Irrationalität jedes menschlichen Lebens mit einzubeziehen. Das beginnt am ersten Tag mit dem Durchtrennen der Nabelschnur eines Neugeborenen und endet erst dann, wenn sich die Seele vom Ausflug aus der dritt-dimensionalen Raum-Zeit-Zone zurückzieht. Ein Raum-Zeit-Kontinuum bietet bestimmte Rahmenmöglichkeiten für die Seele, und diese nutzt sie!

Um keine Missverständnisse und zusätzliche Verwirrung zu erzeugen, will ich alle jene lieben Mütter und Väter, Lehrer und Pädagogen beruhigen, die bemüht sind, den Neuankömmlingen und den ihnen Anvertrauten auf dieser planetaren Spielwiese „richtige“ Ratschläge zu geben. Dass in den meisten Fällen des Guten zuviel getan wird, steht außer Frage. Am problemlosesten ist es zunächst in der Kleinkindphase, wo es ja im Prinzip nur darum geht, das biologische, schwere "Vehikel" optimal in den Griff zu bekommen.

Bei diesem Dressurakt, einen biologischen Rohling in eine Geschmeidigkeit zu bringen, kann man nicht allzu viel falsch machen. Zunächst geht es ja darum, mangels Instinkt, genügend zu lernen, um halbwegs ohne Selbstverstümmelung über diese „gefährliche Bühne“ der dichten Materie tanzen zu können. Wenn ein solcher Dressurakt allerdings lieblos und brutal ist, manchmal sogar von Zynismus begleitet wird, entstehen bereits folgenschwere Auswirkungen. Aber auch hier gilt: Jeder Seelenaspekt kennt seinen Einstieg, auch wenn es sich in solchen Fällen um Startverschärfungen handelt.

Allgemein wird die Sache einseitig gesehen, dass nämlich durch solche Lieblosigkeit an Kindern nur Folgeprobleme für das Kind entstünden. Selbstverständlich haben solche kindlichen Traumata Nachwirkungen. Neutral betrachtet sind das zwar Startverschärfungen für das Kind, sie haben aber wahrscheinlich karmische Hintergründe. In Wirklichkeit jedoch liegt die viel größere Folgekonsequenz beim Elternteil, beim Erziehenden, beim Lehrer! Als Akteur schafft man sich zusätzliche Kausalitäten von Ursache und Wirkung; neue, zusätzliche Varianten im eigenen Lebensspiel; und solche können beachtliche Größenordnungen annehmen.

Im großen und ganzen wird normalerweise „Der Widerspenstigen Zähmung“ für das funktionelle biologische (Über-)Leben von seiten liebevoller Eltern – wenn auch häufig mit physischer und psychischer Grenzbelastung – ohne nennenswerte Sekundärbelastungen geschafft. Problematischer wird es oft schon in den nächsten Lebensjahren, wenn allzu wichtige Eltern es mit der Erziehung zu gut meinen. Selbst in illusionistischen ideologischen Fixiermustern gefangen, haben die meisten nichts Wichtigeres zu tun, als Stund und Weile aufzuwenden, um den Neuankömmling unter Druck zu setzen und ihm die eigene Maske überzustülpen.

Ich selbst hatte in meiner Kindheit den außerordentlichen Vorzug, durch meine bäuerliche Abstammung bedingt, dass meine Eltern sehr beschäftigt waren; so bin ich im hohen Ausmaße einer frühkindlichen Gehirnwäsche entkommen. Es blieb natürlich schon ausreichend Zeit, um mir die christgläubigen Normen immer wieder überzustülpen, die ich – „wie sich’s gehört“ - zunächst einmal selbst übernommen habe. Und weil man das, was man bekommt, auch pflichtschuldigt weiterzugeben hat, habe ich mich zunächst in meinem Leben als operatives „wichtiges“ Glied in die Reihe der Pädagogen eingegliedert.

Damit ist schon angedeutet, dass die „Ärmsten“ von uns die sind, die von ihren Eltern entsprechend perfekt „erzogen“ wurden; sie haben eindeutig den weitesten Weg zu sich selbst zurück! Dass ein großer Teil der Wohlbehüteten es in seiner Inkarnation besonders schwer hat, den richtigen „Job“ für ihre Seele zu erfüllen, liegt auf der Hand. In vielen Fällen wird dadurch das Inkarnationsthema verweigert; das ist zwar für die Seele kein Drama, löst aber Wiederholungsspiele aus.

Ich will die Frage nur in den Raum stellen: Wie viele Zeitgenossen von uns sind schon im x-ten Wiederholungsversuch, um endlich das lernen zu können, was für die Seele wirklich wichtig ist? Die Seele kann hartnäckig sein, sie hat alle Zeit des Universums dafür zur Verfügung.

Für die Lehrerschaft ist die Problematik viel größer als für die Eltern. Sie befindet sich wahrlich in einem schier unlösbaren Dilemma: Auf der einen Seite hat sie sich definitiv dafür entschieden, förmlich auf Amtswegen gesellschaftlich relevante Werte

weiterzugeben, den Kindern, den Jugendlichen überzustülpen. Selbst aber bereits unsicher geworden über die realen Wertidentitäten und mit einem subtilen Widerstand (im wesentlichen nur energetischer Art) von seiten der jungen Generation konfrontiert, heißt ein solcher Alltag Dauerkrieg! Die psychischen Auswirkungen sind ja hinlänglich bekannt.

Instinktiv zieht sich ein Großteil der Pädagogen in formale Wissensvermittlung zurück, das schafft zwar die geringsten Folgekonsequenzen, führt aber in sehr kurzer Zeit zu häufigem Berufsfrust. Es gibt allerdings in allen Schulen großartig wirkende Seelen von Lehrern, die eine Gratwanderung schaffen. Das sind jene, die vor allem von Liebe getragen sind, diese sind auch die wichtigsten Begleiter für die jungen Menschen. Gelebte Liebe tritt immer und überall aus allen Illusionswelten heraus, egal welche mentalen Muster eine Wesenheit begleiten.

Eines bleibt immer bestehen: Kinder und Jugendliche haben ein grundsätzliches Anrecht, von den Vorausgehenden, sprich Eltern, Lehrern, etc. Einstiegshilfen zu erhalten, sowohl solche funktioneller, also dritt-dimensionaler Art, wie auch Hilfestellung auf geistig-spiritueller Ebene. Beim ersteren läuft es so recht und schlecht ganz gut, wenn man davon absieht, wie die Prioritäten gesetzt werden. Jede Epoche setzt dritt-dimensionale Prioritäten, die in ihrer Bedeutung zweifelsfrei oft die objektive Wirklichkeit verzerren, in vielen Fällen sogar die Entwicklung der Inkarnation hemmen.

In der zweiten Ebene, in der spirituellen Ebene, sind wir als Vorhergehende mehr als nackt! Als Kompensation dafür – weil wir spirituell nichts zu bieten haben, das gilt auch im hohen Maße für die Religionen – versuchen wir, Ersatzprogramme zu liefern: unsere Illusionen; bei diesen neigen wir dann dazu, sie im hohen Maße totalitär weiterzugeben, heutzutage eher mit versteckten Tricks. Dieses Vakuum ist die Ursache für alle Süchte, individuell wie kollektiv. Jede Sucht weist versteckt auf Suchen hin. Aber wer sucht, der findet, auch wenn das Suchen etwas skurril verläuft!

Dass sich die junge Generation im allgemeinen (aber nicht nur die junge Generation!) in einem geistigen Vakuum erfährt, ist hinlänglich bekannt. Aber auch das sollte nicht überbewertet werden. Zwar kommt es in einer solchen „Null-Zone“ zu einer Reihe von - meist nur vorübergehenden – gefährlichen Fehlversuchen. Diese „Null-Zone“ ist die einmalige Voraussetzung, uns neu zu orientieren; und dies geschieht stärker, als es allgemein bemerkt wird. Daraus haben sich bereits besonders hochwertige, von der Liebe getragene Richtungen entwickelt, die sich zunehmend bündeln und schon eine mächtige Ausstrahlung in Gang gesetzt haben.

Der Beginn des „Quantensprungs“

Um dem schier unendlichen Hamsterrad der geistlosen Eintönigkeit auf der Erde ein Ende zu setzen, hat vor einem halben Jahrhundert eine „Legion“ von Seelen ihre Stoßtruppe in unser Raum-Zeit-Kontinuum geschickt. Die 68er Generation war eine Vorhut dieser Truppe, eingestiegen nach dem Zweiten Weltkrieg und nach zwanzigjähriger Reifephase erstmalig in Erscheinung getreten. Zum Schrecken des Establishments hat sie schon in der Erstzündung wirklich eine Menge alter Fixwerte aus den Angeln gehoben. Bis tief in theologische Kreise ist sie eingedrungen; vor lauter Schreck hat sogar der Vatikan damals seine oberste theologische Anstalt, das Gregorianum, ein Studienjahr lang vorübergehend gesperrt.

Dieser Stoßtrupp hat innerhalb unseres Raum-Zeit-Kontinuums nicht nur die Sexualtabus verworfen, auch die so sehr gepflegte Autoritätsgläubigkeit hat mit der 68er Generation ihre Verankerung verloren, und vieles, vieles mehr. Im dritt-dimensionalen Prozess hat die „Zukunft“ dort real begonnen. Wesentlich war, dass diese Revolution im wesentlichen keine neuen Ideologien geschaffen hat. Die Ideologie der „Neuen Linken“ war nur eine Randerscheinung. Damit wurde erstmalig eine imaginäre Revolution in Gang gesetzt, die heute bereits mächtig Früchte trägt. Als imaginäre Bewusstseinsrevolution konnte sie im Außen nicht mehr wirklich bekämpft werden, obwohl die alten Muster alle möglichen Register gezogen haben und dies bis heute noch tun.

Im Rahmen dieses Stoßtrupps haben aber auch Aspekte von Wesenheiten den Einstieg in ihre Inkarnation gewählt, die sehr viel später, zu ihrer richtigen Zeit, auf der Grundlage entsprechender Vorarbeiten – diese sind inzwischen geleistet – die eigentliche Aufgabe dieses Äons haben, nämlich ungefärbte Informationen aus den Inneren Welten in unsere Äußere Welt einzubringen. Auf dem Humus der sich auflösenden alten Illusionsmuster wird heute mehr denn je Klarheit geschaffen. Dass in diesem Geschehen auch noch sehr viel Verschwommenes dabei ist, sei hier bewusst erwähnt; aber wie bei einem Gärungsprozess fällt all das zu Boden, was nur eine vorübergehende Funktion und Rolle hat.

Es besteht im Moment eine geschichtlich betrachtet erstmalige, vielleicht auch einmalige Chance innerhalb dieses Zeit-Raum-Kontinuums, diese Welt der Illusionen, in der wir uns schier unentrinnbar gefangen hatten, tatsächlich zu überschreiten. Durch das neuerliche Hervorbringen höher-dimensionaler Klarheit und Einsicht, die objektiv, unabhängig der Welten der Illusionsbilder und –formen existiert, hat die Menschheitskultur ihre Chance, sich selbst als dritt-dimensionale Kultur zu transformieren, um sich weiter entwickeln zu können. Die Alternative ist weniger schön: als in einer Sackgasse befindlich sich aufzulösen!

Die Gefährdung unserer Welt

Im gesamten Komplex, der unter dem Synonym Esoterik läuft, brodeln und gären es. Es steht außer Frage, dass in diesem Gärungsbottich der größte Anteil daraus Gärungsblasen sind. Aber, nur durch Gärung wird Traubensaft zu Wein! Besonders skurrile Erscheinungsbilder innerhalb der esoterischen Szene werden genüsslich von den alten Illusionsverteidigern als Legitimation verwendet, um auf deren „Gefährlichkeit“ hinzuweisen. Wie sehr entgeht ihnen dabei allerdings, eingelullt in ihrem Moder von Stagnation und betäubt von den eigenen Ausdünstungen, dass sie selbst über Jahrhunderte die wirklich „Gefährlichen“ für diesen Planeten waren und dies auslaufend immer noch sind.

Das nur zur Klarstellung: Alles sogenannte „Gefährliche“ ist natürlich relativ zu sehen. Auf die Seele selbst bezogen hat niemand – weder das kleine eigene EGO, noch eine institutionalisierte Macht – Zugriff. Kein Amtspriester, kein eingesetzter Richter, kein Kerkermeister eines Despoten, keine noch so grausame Figur in der Geschichte der Menschheit kann einer Seele gefährlich sein. Worauf die Macher dieser Welt allerdings Zugriff haben, ist keineswegs gering: Dazu gehört unmittelbar das gesteuerte Bewusstseinsfeld, in dem sich alle Inkarnationen zwangsweise, zumindest rein äußerlich, bewegen müssen.

Da das menschliche Wesen im Prinzip gutmütig naiv ist, um nicht zu sagen eine Glaubenssucht besitzt, wird auf „Teufel komm raus“ manipuliert. Damit steuert man regelrecht sowohl das individuelle Bewusstsein als auch in Summe das kollektive Massenbewusstsein. Die manifestierte Inkarnation ist unabhängig der Überseelenebene eine eigenständige, sehr wohl enorm bedeutende, reale Komponente der Schöpfung, und auch für die Schöpfung umgekehrt enorm wichtig, trotz, ja sogar besonders wegen ihrer „Vergänglichkeit“!

Damit ist die zivilisatorisch dritt-dimensional laufende Menschheitsgeschichte in ihrer eigenständigen Bedeutung angemerkt. Obwohl sie im vergänglichen Kontinuum einer äußeren Welt als Zeit-Raum-Geschehen keine Ewigkeitsgröße besitzt, eröffnet sie gerade deswegen eine große Fülle von variablen Möglichkeiten für Wesen, die in einem solchen Kontinuum spielen und lernen.

In diesem Zeit-Raum-Kontinuum mit seiner dichten Materie ist das gesamte Wunderwerk des Lebens in grobstofflichen Formenwelten eingebettet. Die Bedeutung geht weit über die biologische Körperlichkeit der menschlichen Spezies hinaus. Als bewusst operierende Wesenheiten tragen wir in jeder Situation für dieses Wunderwerk die volle Verantwortung. Wir bestimmen durch unseren Geist, durch unser Bewusstsein in der äußeren Welt, wie weit sich diese Schöpfung entfalten kann; wir – als kollektive Menschheit - bestimmen darüber, ob wir diesen Schatz frühzeitig in seiner Entfaltung zerstören oder zu einer großartigen Reife erblühen lassen.

Für die gesamte kreatürliche Welt, die einer Heerschar von Wesenheiten unterschiedlichster Art die Möglichkeit bietet, sich in der äußeren Formenwelt darzustellen, tragen *wir* die Verantwortung ob diese kreatürliche Welt eine weitere Entwicklung durchmachen kann oder ob die planetare Entwicklung wegen Fehlsteuerung sich in Richtung Löschung bewegt (bewegen müsste!). Vom planetaren Bewusstsein hängt es ab, und dieses wird von der menschlichen Spezies bestimmt, welche Richtung wir an dieser Schnittstelle der planetaren Entwicklung einschlagen.

Auf der äußeren Bühne spielt, zwar begrenzt in Raum und Zeit, ein eigenes Kontinuum, das unter keinen Umständen geringgeschätzt werden kann. Denn je nachdem, welche äußeren Realitäten zur Manifestation gebracht werden, schaffen solche Realitäten ihre entscheidenden Rahmenbedingungen, in denen Seelenaspekte sich weiterentwickeln und entfalten können. Wird eine Höherentwicklung – natürlich nur bezogen auf das Bewusstsein! - erfolgreich behindert, wie es bisher der Fall war, können keine höheren Seelenaspekte in die äußere Schöpfung in Raum und Zeit eingreifen und dort wirksam werden.

Darin liegt die wirkliche Problematik des Planeten. Nicht für die Seele an sich existiert eine Gefahr, sondern für die Entwicklung eines den kosmischen Gesetzen entsprechenden Zivilisationspotentials. Bleibt eine Zivilisation in der Welt der Illusionen gefangen, so versperrt sie erfolgreich einer Weiterentwicklung den Weg. Die Folge davon müsste sein, dass dieser Versuch abgebrochen wird. Schafft eine Zivilisation ihre Befreiung aus solchen Schleiern nicht, löscht sie sich von selbst, um einen neuen Anlauf zu starten. Dies stand und steht vielleicht immer noch in der Bandbreite der Möglichkeiten. Daraus entstünde eine Situation, aufgrund welcher wir dritt-dimensional betrachtet die Entwicklung um Jahrtausende, wenn nicht um Jahrmillionen, zurückdatieren müssten.

Um diese Problematik geht es JETZT an dieser ZEIT-Schnitt-Stelle. Die äußeren evolutiven Prozesse können nur begrenzte Zeit der Illusionswelt der karmischen Polarität beanspruchen. Nach größtmöglicher Ausdehnung erreicht die exoterische Spezies in Raum und Zeit eine gefährliche Marke: sie kommt in die funktionelle Fähigkeit, einen Lebensraum selbst zu zerstören. In dieser Grenzsituation hat sie die Wahl Schluss zu machen, eine Art kollektiven Suizid zu wählen, oder einen Quantensprung nach vorne zu eröffnen.

Die Wahrscheinlichkeit, dass es dem planetaren Bewusstsein gelingt, den Schritt nach vorne zu machen, ist inzwischen sehr hoch. Noch vor zwanzig Jahren sah es anders aus. Die Geburt in eine Neue Erde, in einen Neuen Himmel, dürfte gelingen. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich unglaublich viel verändert – zum Erfreulichen! In allen Kulturen ist eine phantastische Aufbruchsstimmung präsent, und aus allen Kulturen treten sehr gesunde Bewusstseinsimpulse hervor. Solche Zellen werden kaum von den alten

Mustern bemerkt, sie scheinen kaum in den Massenmedien auf. Fast wie in einer Subkultur erreichen persönliche wie auch literarische Informationen und Botschaften die Menschen, die aufnahmebereit sind, und liefern ihnen zum jeweilig richtigen Zeitpunkt die für sie wichtigen Impulse.

Der Quantensprung ist ein Bewusstseinsprung.

Bewusste Wesen durchbrechen in der Außenwelt den Schleier der Illusionen. Damit treffen sie auf die Wirklichkeit hinter den Illusionen. Das geschieht meistens zunächst durch eine Art Schockerfahrung. Die persönlichen Glaubensprogramme werden dabei erschüttert, ja, sie verlieren jedweden Boden. Andererseits sind solche Einsichten unvorstellbar beglückend. Die letzten Ängste und Zweifel lösen sich auf. Eine komplett andere Sicht der Wirklichkeit entsteht. Damit ist der Weg frei auch für neue Realitäten: Denn die Realitäten folgen immer dem Bewusstsein!

Ein solcher Schritt kann im kollektiven Prozess keineswegs reibungslos ablaufen. Denn alle jene, und das sind Milliarden von Einzelwesen, erfahren damit eine Infragestellung ihrer Lebensprogramme, das sind ihre Illusionswelten. Solange ihnen der Durchblick verwehrt ist, bekommen sie auch keinen Zugang dazu, kein Verständnis. In ihren alten Scheinwelten haben sie sich ihre Lebensgrundlage gesetzlich abgesichert, damit ist eine automatische Verteidigungshaltung gegeben. Ihre egobezogenen Machtspiele würden die Legitimation verlieren! Was sie alle dabei aber übersehen ist, dass das Spiel bald beendet wird! Die zur Verfügung stehende Spielzeit läuft ab.

Auf die operativen Welten der noch weitestgehend im Unbewussten lebenden Zeitgenossen können die alten Muster und Programme mächtig Einfluss nehmen, was sie auch tun. Dies geschieht heute weniger mittels Scheiterhaufen und mittelalterlicher Praktiken. Aufgrund entsprechender Bewusstseinsverschiebungen, die bereits stattgefunden haben, mussten sie auf subtile Ebenen ausweichen. Sie bedienen sich heute in erster Linie jener der äußeren Machtstruktur unterstellten Instrumente Politik, Wirtschaft, Medien und vor allem Geld.

Die missverstandene Weltverschwörung

Wer oder was ist nun derjenige oder dasjenige oder diejenigen, die diese Spiele spielen? Darüber gibt es Bibliotheken mit Literatur voll von Zuordnungen und Wertungen. Sie alle sind so, wie sie dargestellt sind, dritt-dimensional interessant; im Prinzip ganzheitlich betrachtet sind sie alle falsch! Es gibt die Weltverschwörung, die Grauen, die Antichristen, die Illuminati..... in diesem Sinne nicht. Was es allerdings gibt, sind mächtige planetar geschaffene mentale Felder, die sogenannten memischen Felder.

Und diese memischen Felder sind es, die dafür sorgen, dass die darin fließenden Informationen und Inhalte permanent irgendwo von irgendwem umgesetzt werden. Solche memischen Felder sind von der Menschheit in geschichtlichen Zeiträumen selbst geschaffen und wurden und werden unentwegt „runderneuert“. Jeder Gedanke eines Menschen, der in einem solchen illusionistischen Bewusstseinsfeld artikuliert wird, somit ausgestrahlt wird, vom Analphabeten bis hin zum mehrfach graduierten Akademiker, beteiligt sich dahingehend, dass solche Wirkenergien immer neuen Zufluss erhalten.

Die unbewussten Menschen sind dadurch „es-gut-meinende“ Aktivisten der alten Programme, die permanent die selbstgeschaffenen Illusionsfelder reflektieren, damit solche Energien verstärken und sie qualitativ wie quantitativ am Leben halten. Die Menschheit weiß zwar kaum was sie tut, trotzdem tut sie es mit voller Kraft! Dass sich innerhalb solcher „Programme“ dritt-dimensionale Hierarchien entwickelt haben, die für alle kleinen Egos nur zu verlockend sind, gibt dem ganzen die Würze. Wer will nicht Macht spielen? Wer will nicht die Empfindung haben, dass er besser ist als die anderen um ihn herum? Wer will sich nicht in einem Leben erfahren, in dem es ihm besser geht als anderen? Dieser Absatz könnte beliebig verlängert werden; das ist nicht notwendig, es ist klar, worum es geht.

Damit ist auch das Geheimnis der ganzen Geschichten um die Illuminati, die Grauen, die Weltverschwörer... gelüftet. Natürlich haben sich solche dritt-dimensionalen Konzentrationen geformt, deren höchstes Interesse es ist, den Status quo zumindest aufrecht zu erhalten. Selbstverständlich kann man mit etwas Phantasie daraus Verschwörungsgeschichten ableiten; dritt-dimensional stimmen sie sogar. Aber jede Mystifikation ist unnötige Schaumschlägerei.

Diese Klarstellung soll aber auch betonen, dass solche strukturellen Zentren, ob in Religionen, Geld- oder anderem „Adel“, die sich gebildet haben, für den Planeten überaus gefährlich sind. Nicht aus mystifizierter Verschwörung, wohl aber durch begrenztes Bewusstsein. Was bedenklich stimmt, ist die Tatsache, dass sich an dieser „Weltverschwörung“ jeder kleine Macho beteiligt, egal ob Frau oder Mann. Das geschieht immer dann, wenn jemand ein anderes Wesen unterdrückt und/oder geringschätzt: Das gilt banal innerhalb jeder Partnerschaft, für jeden Bezug eines Erwachsenen zu einem Kind, eines Kollegen zu einem anderen Mitarbeiter, eines Vorgesetzten zu einem Untergebenen. Weiters schließt es die Haltung des Menschen zum Tier – zu jedem Tier – ein; die Einstellung des Menschen zur Pflanze – zu jeder Pflanze; die Achtung vor dem Leben, vor jedem Leben, und die Achtung vor der Größe dieses Planeten, unserer Mutter Erde! Darin liegt die eigentliche Weltverschwörung – und dort übersehen wir sie großzügig - vor allem dann, wenn das eigene kleine Ego-Selbst mit betroffen ist.

Eingebettet in gesellschaftliche „Zwangsmuster“ spielen wir dieses Spiel seelenruhig mit und waschen täglich unsere Hände in Unschuld; dieser Trick schafft zweifelsfrei ein selbstgefälliges Ruhekitzen – aber nur scheinbar! Das Göttliche in uns ist nicht bestechlich! Man kann es erfolgreich ausgrenzen und verdrängen; die Konsequenzen aus diesem Spiel allerdings nicht! Und damit sind wir bei der Lebensproblematik jedes einzelnen Menschen!

Die Illusion, dass das Leben von außen bestimmt wird

Es ist eine Massenneurose, die vermeint, dass alles Unangenehme im Leben von außen kommt. Was die Gesundheit betrifft, sind es die bösen Viren, die bösen Bakterien, das schlechte Klima, das nasse Wetter, der Stress, der einem auferlegt ist..... soll ich noch weiter aufzählen? Lieber Leser, nimm Dir einen Zettel und fülle ihn bis zur letzten Zeile aus, mit allem, was Dir dazu einfällt. Falsche Lebensweise, falsche Ernährung, kann tatsächlich die auslösende Ursache für Krankheit sein: Die Krankheit selbst liegt aber im falschen Bewusstsein, das solche Dinge geschehen lässt!

Millionen von Menschen erfahren sich täglich in einer schlechten, einer bösen Welt, ja tatsächlich in einer lieblosen Welt. Nur übersehen sie etwas: Sie erfahren einen Spiegel; sie sind nur scheinbar Opfer. Uns begegnet genau die Welt, die wir erschaffen (haben)! Natürlich zunächst im kollektiven Sinne, aber auch im individuellen Bezug. Warum die Menschen das so wenig annehmen können, liegt in der zweipoligen, linear begrenzten Logik unseres Verstandes.

Hier gilt es ganz klar darzustellen: Es geht nicht um Schuld oder schuldig sein und es geht schon gar nicht um Sündhaftigkeit! Es geht darum zu erkennen, dass wir Menschen aus unserem Schöpfungspotential heraus Wirklichkeiten generieren; das tun wir permanent bewusst oder unbewusst. Umgekehrt erleben wir uns in diesen von uns geschaffenen Wirklichkeiten, erkennen diese aber nicht mehr als unsere Schöpfung. Damit werden wir zu Don Quijotes und beginnen verwirrt im Kreis zu laufen.

Die individuellen und kollektiven Bewusstseinsprogramme sind auf selbst geschaffenen Wertmustern aufgebaut. Im guten Glauben bewegt sich das gut meinende und ohne böse Absicht spielende Bewusstsein neben, ja sogar außerhalb der objektiven Ordnung, einer Ordnung, die der Göttlichen Quelle tatsächlich entspricht, und die in sich die Harmonie mit allem, was ist, garantiert! Unsere Wertprogramme sind so verrückt, dass sie in vielen Bereichen der objektiven kosmischen Ordnung manchmal sogar diametral entgegengesetzt sind.

Die Klarheit, die sich heute zu formen begonnen hat, ist deswegen oftmals so schockierend, vor allem für die religiös traditionell Gläubigen, weil die in ihren heiligen Büchern und insbesondere in der Interpretation von seiten der verkündenden

Priesterschaften artikulierten „Göttlichen Gesetze“ teilweise sehr weit abseits der objektiven kosmischen Ordnung liegen. Das Erschwerende dabei ist noch dazu, dass in diesem Vergleich auf einmal der ursprüngliche Kern dieser hochwertigen Hilfestellungen erkennbar wird, und die im Laufe der Dokumentation daraus entstandene Verfremdung ans Licht kommt. Das ist freilich für die, die ihr Leben danach eingerichtet haben, schier unglaublich; am unglaublichsten natürlich für die dahinter stehenden Priesterschaften – in allen Hierarchien. Dass da einige aggressiv reagieren, ist menschlich verstehbar!

Nur als Beispiel das in allen Religionen bekannte Gesetz: „*Du sollst nicht töten!*“ Was haben aus diesem Gesetz die einzelnen Traditionen gemacht! Wie viele Ausnahmen wurden schon innerhalb der menschlichen Zivilisation dafür „legitimiert“: zum Beispiel die Erlaubnis zum Führen von Kriegen, die gesetzlich zulässige Todesstrafe..... . Ganz zu schweigen davon, wenn es gilt, das Verhältnis zu den anderen Lebenskreaturen, unseren Tiergeschwistern, in einer solchen Bezogenheit zu sehen; obwohl diese mit uns zusammen den Planeten in unserem Raum-Zeit-Kontinuum begleiten. Dazu eine Weisheit, die heute den wieder erreicht, der dafür offen ist:

„Du sollst nicht töten, denn Leben wird allem von seinem Schöpfer gegeben, und das, was der Schöpfer gegeben hat, darf der Mensch nicht nehmen. Aus einem Leib ist alles, was ist auf Erden, sei es geschaffen als Pflanze, als Tier, als Mann und Frau. Darum tötet jeder, der tötet, seinen Bruder. Tötet nicht, noch esset das Fleisch derer, die getötet wurden. Seht, euch sind die Pflanzen der ganzen Erde, die Samen tragen, gegeben zu eurer Speise. Wenn ihr diese Pflanzen nehmt zu eurer Speise, so nehmt ihr in euch auf die Sanftmut der Pflanze. Wenn ihr aber nehmt das Fleisch des Tieres zu eurer Speise, so nehmt ihr in euch auf die Eigenschaften des Tieres, die da sind seine Triebe.“ (Zitiert aus dem Buch „Im Herzen der Wirklichkeit“, in dem einige interessante Informationen artikuliert sind.)

An diesem Beispiel soll gezeigt werden, wie sehr es sich die einzelnen Traditionen „gerichtet“ haben und was aus den ursprünglich klaren Orientierungen gemacht worden ist. Durch die Reduktion des menschlichen Bewusstseinsfeldes, in dem wir uns in der Vergangenheit bewegt haben, wurde Unrichtiges zur Grundlage für gesellschaftlich spezifische Normen. Kein Mensch hat nun darin etwas Disharmonisches vermutet; es war ja allgemein anerkanntes Wertbewusstsein. Im guten Glauben und bester Absicht haben nun ganze Generationen auf verzerrten Grundmustern ihre „Wahrheiten“ aufgebaut.

Der kosmische Korrekturprozess

Auf der Bühne des planetaren Geschehens ist Handeln in Disharmonie zur Quelle des Seins natürlich erlaubt. Wir sind hochentwickelte Wesen, die innerhalb des Freien Willens ihren Anteil am Schöpfungsgeschehen haben und damit die Möglichkeit besitzen, auch Verhaltensmuster zu wählen, die gegen die kosmischen Gesetze verstoßen. Nur haben wir eine Kleinigkeit dabei übersehen: Jede Energieform, die im Widerspruch zur kosmischen Ordnung steht, löst einen Impuls in Richtung Harmonisierung aus. Das bedeutet, dass auf die verzerrte Energie augenblicklich ein Korrekturimpuls gesetzmäßig zu wirken beginnt.

Kein strafender Gott, der nun die bösen Menschenkinder zur Rechenschaft ruft, ist unser Problem. Wir selbst schaffen uns alle Korrekturimpulse! Nicht ein Gott prügelt und straft uns; das tun wir perfekt selbst. Es ist auch an der Zeit, den strafenden Gott endlich auch als eine Projektion zu erkennen, die wir uns irgendwann einmal geschaffen haben und die uns seit Jahrtausenden begleitet. Damit ist nicht gesagt, dass es keine höchste Wesenheit gibt, in der alles, was ist, als eine unvorstellbare Bewusstseinsdimension existiert.

Für solche Korrekturprogramme, wie wir sie auf dem Planeten individuell wie kollektiv erfahren, reicht die Zuständigkeit unseres höheren Seelenselbstes aus, dazu braucht der „Chef“ wirklich nicht einzugreifen; so wichtig sind unsere Illusionswelten auch wieder nicht! Aber im Konkreten auf der Spielbühne unserer planetaren Szene schnaufen wir mächtig unter der Last unserer Korrekturprogramme: und wie beleidigt und arm wir sein können. In Wirklichkeit sind wir versteckte Masochisten, schaffen selbst die Ursachen für unsere Misere und beschweren uns bei Gott und der Welt darüber!

Aufgrund des Entwicklungsstandards, den wir ablaufbedingt erreicht haben, ist die ganze Sache haarig geworden. Weil wir es nicht und nicht akzeptieren wollen, dass wir selbst die Ursache unserer Lebensmiseren erschaffen, verstrickten wir uns immer mehr in eine schier unentrinnbare, ausweglose Situation, in der eine zunehmende Anzahl von Individuen die freiwillige Beendigung ihres Inkarnationsspieles wählt; eine viel größere Anzahl, eine Heerschar von Personen, hat die Liebe zum Leben verloren; und das oft schon in jüngsten Lebensjahren!

Was wir nicht lieben, dem geben wir keine Energie - es stirbt! Weil der Anteil der Menschheit immer größer geworden ist, der das Leben ablehnt, rücken wir in eine gefährliche kollektive Selbstablehnung. Diese schier ausweglose Verstrickung in unsere eigenen Machenschaften mit ihren Folgekonsequenzen hat eine kritische Marke erreicht. Wäre es nicht zu einer Neuzündung des Bewusstseins gekommen, wir hätten solche Höllen produziert, wo der kollektive Suizid wohl der einzige Ausweg geworden wäre.

Die Relativität unserer „Sündhaftigkeit“

Wohl eine der wichtigsten Korrekturen des Bewusstseins betrifft die Zone der Bewertung unserer selbst, unser Selbstverständnis, mangelhaft zu sein. Unsere traditionellen Religionen sind mit mächtigen Geschützen aufgefahren. Wie schon erwähnt, wurde eine brutale Richterstrenge des „Chefs“ selbst zum Thema gemacht; weiters wurde mit Hölle und Teufel und allem, was so noch abschnittsweise in den Vordergrund projiziert wurde, gedroht und operiert.

Mit solchen Illusionen konnte man Jahrtausende lang ganze Kulturräume unter Kontrolle halten. Erst im 20. Jahrhundert gelang allmählich die Befreiung aus diesem Irrsinn. Die Epochen, in denen solche Programme galten, sind zweifelsfrei ein düsteres Kapitel in der Menschheitsgeschichte; man soll es aber nicht einseitig sehen. In der unreifen Phase der Menschheit war es sicher ein Mittel, um ärgste Entartungen der Egokräfte irgendwie im Zaum und unter Kontrolle zu halten, so dass uns noch ärgere Korrekturprozesse erspart geblieben sind.

Die Überbewertung der menschlichen „Schuldhaftigkeit“ – sprich Sündhaftigkeit – ist zweifelsfrei ein Faktor, der fällig war, wieder auf den richtigen Platz gerückt zu werden. Wie schon vorher erwähnt, ist das Maß der kosmischen Ordnung noch wesentlich feiner und hochwertiger als es alle Moralprogramme zum Ausdruck bringen, die wir kennen. Gleichzeitig ist alles wesentlich großzügiger als alle Gottesfurcht uns eingeflößt hat.

Als ein Relikt aus der tierischen Instinktwelt war unsere Sichtweise sehr unmittelbar, und die sinnesspezifischen Ego-Kräfte wurden als Steuerungsinstrumente verwendet. Durch die Reduktion des Bewusstseins des Menschen auf die dritt-dimensionalen Bereiche liegt es auf der Hand, dass primäre Fehlentscheidungen eintreten mussten. Diese kreatürliche Antriebsspur in uns führte uns zwangsweise aus der Mitte heraus. Darin liegt an sich nichts Diabolisches. Gleichzeitig entstanden dadurch dissonante Spannungen und ganzheitliche Störfelder.

Alles kann im planetaren Leben falsch gemacht werden, das ist überhaupt kein Drama, wenn die Bereitschaft zur Korrektur besteht. Die „Feedbacks“ des Lebens anzunehmen, ihren Informationswert zu erkennen, ist der einfache Schlüssel zu allen Korrekturen. Diesen Schlüssel haben wir allerdings übersehen. Jedes menschliche Leben in der ganz normalen dritt-dimensionalen Ablaufebene der All-täglichkeit bietet eine permanente Korrekturmöglichkeit und Unterstützung unseres Lernens. Die Dinge des Lebens sind die Informationen, die uns ohne große Schmerzen immer wieder die Wege zeigen, wie wir in unsere Mitte, somit in unsere Harmonie, zurückkehren können.

Dieses Wechselspiel zwischen Akteur und Spiegeleffekt wird über die ZEIT gesteuert. Somit ist die ZEIT der Lotse im Leben. Zu jedem richtigen Zeitpunkt wird ein entsprechend wichtiger Aspekt eines eigenen schöpferischen Impulses im persönlichen Leben zum aktuellen Thema. Wir bekommen die „quellentsprechenden“ schöpferischen Impulse, die uns mit tiefer Freude und Wohlbehagen erfüllen, ebenso ins persönliche Leben eingespielt, wie eben auch all unsere dissonante Urheberchaft in unserem Lebensspiel, die uns weniger gefällt.

Anstatt solche unangenehmen schmerzhaften Dinge, die uns ins Leben eingespielt werden, aus einer neutralen Position heraus zu hinterfragen, machen wir alle erdenkbaren Fehler. Unser gekränktes kleines Ego zieht sich entweder in die Ecke des Selbstmitleids zurück, um in seiner Opferrolle genüsslich nach Fremdmitleid Ausschau zu halten. Andere Egos ziehen es vor, den großen Richter zu spielen und all die „Bösen“ in der Welt, die ja zuständig sind für das persönliche Unbehagen, verantwortlich zu machen. Darin haben wir eine besondere Perfektion erreicht: Wir wissen unheimlich punktgenau, wann der Partner, der Kollege, der Chef, der Staat, der Schuldige für die eigene persönliche Misere ist. Wenn uns gar nichts mehr einfällt, dann muss der Zufall herhalten.

Das grundlegende Problem der Menschheit ist: Wir sind zu wenig lernfähig; wir haben nicht gelernt, die Zeichen, die wir uns selbst in der Zeit einspielen, die alltäglich uns begleiten, zu erkennen. Deswegen sind wir Hauptakteure in schmerzhaften Dramen. Es ist nicht möglich, die „Kosmische Mitte“ nach unserer Ego-Spur auszurichten. Es ist erlaubt, in diesem Raum-Zeit-Kontinuum von dieser Mitte abzuweichen, aber es ist weise, die Justierungsimpulse, die immer aus der Mitte kommen, geschehen zu lassen.

Das eigene *Höhere Selbst* – das ist die individuelle Seele - verbleibt immer in der „Kosmischen Mitte“ und korrespondiert mit seinem operativen Ego, das auf der äußeren Bühne spielt. Nur scheinbar kann sich das operative Ego aus dieser Bezogenheit herausnehmen! Es kann Jahrzehnte lang seinen Veitstanz vollführen; der Faden, der uns mit unserer Seele verbindet, kann schier unbegrenzt in die Länge gezogen werden; spätestens, wenn wir die Diaspora der Körperlichkeit in den dritt-dimensionalen Welten aufgeben müssen, wird diese Leine eingerollt.

In dem Maße, in dem wir unser Leben Zug um Zug als ein Rollenspiel unserer Seele begreifen lernen, verliert das menschliche Leben seine überbewertete Dramatik. Wir lernen uns als die ausgelagerten Spieler unserer Seele kennen. Wir lernen uns als den Aspekt verstehen, der für die Seele über die Sinneswelt die äußere Schöpfung zugänglich macht. Wir begreifen uns als die Sonde unserer Seele, die begonnen hat, in den Materiewelten selbst schöpferisch einzugreifen und mitzuspielen.

Wir lernen uns auch als jenen Aspekt unserer Seele zu verstehen, der ausgezogen ist, um in einer „vergänglichen“ Welt nach *Neuem* Ausschau zu halten, die Schöpfung auszuweiten und zu vervollkommen. Damit ist die Seele – das ist die Entität, die wir eigentlich sind, natürlich unsterblich und anteilig an der aktiven schöpferischen Seinsschicht der Quelle (Gott) beteiligt – der eigentliche Nutznießer dieses planetaren Spiels ihres Egos.

Mit dieser Darstellung wollte ich die Relativität unserer „Schuldigkeit“, unserer „Sündhaftigkeit“, also der jeweiligen Abweichung von der „Mitte“ der Schöpfung, ins Bild bringen. Wir haben alle ausreichend aus der Mitte getanz; wir haben alle unsere Spielchen gespielt. Alle unsere Taten haben ihre Konsequenzen nach sich gezogen und uns schicksalhaft begleitet, in einer individuellen Spur, aber noch sehr viel mehr sozial vernetzt. Vernetzt in unmittelbar verflochtene Lebensgeschichten familiärer Art, partnerschaftlicher Art, dazu gehören alle Beziehungskisten, die nur denkbar sind!

Diese unmittelbare soziale Vernetzung lässt sich sogar linear logisch, zumindest teilweise, nachvollziehen. Unser zweipoliges logisches Denken muss aber in dem Augenblick passen, wenn diese Vernetzung unser Leben mit früheren „Geschichten“ verbindet – und das tut sie allemal. Unser jeweiliges JETZT eines Lebens, einer Lebensgeschichte, einer Inkarnation, hat auch eine vertikale Achse. Diese vertikale Achse geht – auf die Seele bezogen - in viele Äonen zurück, in viele Inkarnationen hinein.

Wenn auch das Thema der Reinkarnation in spirituellen Bewusstseinskreisen wieder mit berücksichtigt wird, verstehen wir ganz bestimmt allgemein davon noch viel zu wenig. Ich empfehle daher, das Thema der Reinkarnation sehr behutsam im Augenwinkel zu behalten, aber aufgrund der Multi-dimensionalität dieses Geschehens sollten wir mit unserem linearen Verstand sehr vorsichtig damit umgehen, besonders dann, wenn versucht wird, damit Lebensrealitäten zu erklären.

Verstand und Vernunft

Es ist vielleicht auch einmal angebracht, diese beiden Begriffe ins Spiel zu bringen. Im umgangssprachlichen Bereich neigen wir dazu, beides für ein und dasselbe zu verwenden. In diesem Falle wird üblicherweise der Begriff Vernunft auch für den Begriff Verstand gebraucht. Der Verstand ist jenes mentale Instrument, das ein intelligentes Souverän operativ verwendet, also mit dem unser Denken vollzogen wird.

In der gegenwärtigen Reifestufe von Homo Sapiens haben wir eine allgemein zweipolige Logik in Verwendung, besser vertraut ist uns dieses operative Bewusstseinsfeld als die Welt der Polarität: gut oder schlecht, heiß oder kalt, hell oder dunkel, Mann oder Frau..... . So denken wir üblicherweise. Ein mehrpoliges Denken, bei dem andere Vektoren Bezugsgrößen sind, ist uns fremd. Multidimensionales Denken

haben erst einige wenige in Gang gesetzt. Vernunft ist ausschließlich im mehrpoligen Denken beheimatet. Vernunft ist in sich multi-dimensional.

Wenn wir den Menschen als vernunftbegabtes Wesen definieren, stimmt das exakt; nur in Verwendung ist die Vernunft kaum. Vernunft denkt ganzheitlich, schließt immer alles ein und nicht nur, wie der Verstand, die von ihm gewählten Sektoren. Der Planet ist ein ganzheitliches Lebewesen, zu dem alle anderen Lebensformen gleichberechtigt dazugehören! Der menschliche Verstand sieht nur den bezogenen Aspekt seines Menschseins, den unmittelbar darin liegenden Vorteil.

In der letzten Epoche haben wir nur den Verstand in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit gerückt. Vom Verstand her lässt sich jede Argumentation erbringen. Jedes politisch beabsichtigte Vorhaben lässt sich legitimieren. Für jedes Projekt ist jedes „wissenschaftliche“ Gutachten erhältlich – meist nur eine Frage des Preises! So manches, was geplant wird, ist jedoch durchaus vernünftig. Die gleiche Problematik findet sich innerhalb der Wissenschaften; fast alle Wissenschaften operieren mit präzisiertem Verstand; die Vernunft spielt dabei meist keine Rolle.

Auch alle Religionen befinden sich im selben „Boot“. Alle Religionen sind vorwiegend vom Verstand gesteuerte Programme, auch wenn sie sich noch so sehr auf eine metaphysische Legitimation berufen. Auch hier gilt, dass trotz der Theologien immer noch sehr viel Vernünftiges innerhalb der Religionen getragen wird! Eine besondere, geschichtlich bereits bewiesene Problematik liegt in allen Ideologien. Jede Ideologie hat verstandesbezogene Legitimationen; weil die Vernunft im hohen Maße darin fehlt, leben sie auch nur sehr kurz.

Unsere „Schulscheitheit“, die fast ausschließlich nur auf Verstandeswissen aufbaut, hat bei vielen Individuen zum Abtöten der Vernunft beigetragen, wenn man somit möchte, zur Verdummung. Was natürlich nicht heißt, dass automatisch mit „Wissen“ Unvernunft und Dummheit bewirkt wird. Es gibt selbstverständlich die Symbiose, die Synthese. Diese Vereinigung von Wissen und Vernunft steht dringend an vollzogen zu werden. Die Zukunft der Bildung kann nur auf die Vernunft hin vorrangig ausgerichtet sein. Eine solche Schwerpunktverlagerung des Schulwesens ist eine Überlebensfrage der Zivilisation.

Das multi-dimensionale Bewusstsein relativiert jedes Ego; individuell wie kollektiv! Multi-dimensionale Bewusstseine operieren vorrangig mit Vernunft und verwenden die Ratio, den Verstand, nur operativ und nicht zur Bestimmung von Lebensprogrammen. Die Vernunft ist die instrumentelle Brücke zur Seele; an der Vernunft – sie operiert immer wertneutral! – hat die vertikale Intelligenz den entscheidenden Anteil. Nur die vertikale Intelligenz kann komplexe Zusammenhänge erfassen, erahnen, erfüllen, und somit den linearen Verstand vor Sackgassen bewahren. Die vertikale Intelligenz wird auch gerne (und richtig) als die weibliche Intelligenz bezeichnet.

Die Überbewertung des Wissens

Die ganze Neuzeit, die sogenannte aufgeklärte Epoche der Menschheit, hat den Schwerpunkt auf Wissen ausgerichtet. Das war eine zeitlich begrenzte, richtige Zwischenzone. Es war für die weitere Entwicklung unserer Zivilisation ein entscheidender Schritt. Die analytische Intelligenz, das Erforschen von Gesetzmäßigkeiten innerhalb der materiebezogenen Wirklichkeit, hat uns nicht nur funktionellen Fortschritt gebracht. Bei aller Problematik unserer maschinentechnologischen Epoche war sie es letztlich, die uns wesentlich unterstützt hat, ein angenehmes Leben zu erreichen.

Über die maschinentechnologische Entwicklung und den damit verbundenen materiellen Lebensfortschritt haben wir vor allem freie Zeit geschaffen, die uns den Schritt über die materielle Welt hinaus geöffnet hat. Die schweren physischen Arbeiten zur Lebenserhaltung wurden damit überwunden. Wenn ich als spiritueller Autor diese Hinweise artikuliere, dann mache ich dies bewusst, weil immer noch in esoterischen Kreisen oft eine technologiefeindliche Haltung mitschwingt, oft sogar sehr vordergründig in Bewusstsein spielt.

Damit will ich keineswegs allen unseren technologischen Errungenschaften einen Freibrief erteilen, dass darin und damit alles bestens sei. Mitnichten! Viele unserer heute noch in Verwendung befindlichen Technologien haben in sich die Tendenz in Richtung kollektiver Selbstvernichtung; damit ist beileibe nicht nur die Atomtechnologie gemeint. Unsere Verbrennungstechnologie, unsere Technologien, die vorwiegend auf der Chemie aufbauen, sind dringend zu korrigieren und mit besseren Technologien, energetischen Technologien, zu ersetzen.

Es kann nur ein zivilisatorisches Überleben geben, wenn es gelingt, diese genannten Technologien zu überschreiten, die in sich eine Hyperbeschleunigung bewirken, die ein großes Maß an Ungewissheit, den Ausgang der Entwicklung betreffend, in sich trägt. Dies wird aber sicher nicht gehen unter dem Motto: „Zurück auf die Bäume!“ In dem Maße, in dem die geistigen Träger, insbesondere die Ingenieure und Techniker, wieder ganzheitlich denkend werden, in dem Maße wird es schnell gelingen, den zwischenzeitlichen Irrsinn zurückzulassen, der ohne Rücksicht auf Verluste, das heißt ohne Rücksicht auf die anderen Reiche der Lebensebene des Planeten, solche Technologien geschaffen hat.

Es gilt Technologien zu finden, die in Einklang mit dem Leben auf dem Planeten stehen. Leben, das ist jene komplexe Harmonie der verschiedensten Aspekte der biologischen Ordnung. Eine riesige Zahl von Lebensformen hält das gesamte Gefüge des Lebens auf der Erde aufrecht. Übersieht dies der Mensch weiter, wird er selbst in einem noch viel größeren Ausmaß diese Störungen erfahren. Jede Spezies, die ausgerottet

wird, nimmt einen kleinen Lebensaspekt aus dem Lebensgefüge heraus; die Anfälligkeit des menschlichen biologischen Organismus ist nur der entsprechende Anzeiger dafür.

So sehr Wissen gebraucht wird, so sehr also alle Teildisziplinen der Wissenschaften ihre Berechtigung haben, so gefährlich sind sie in ihrer Blindheit auf die Ganzheit bezogen, so sehr sind sie somit für den Planeten, für das Leben als Ganzes, gefährlich. Die Korrekturkraft, die das Wesen Erde selbst besitzt, sollte nicht unterschätzt werden: Wenn das Bewusstsein der Menschheit nicht eigenständig zur Korrektur bereit ist, wird die Erde dafür sorgen!

Nicht, wie viele meinen, die Erde räche sich! Dazu ist sie gar nicht fähig. Rache ist eine Illusionsform, die nur der Spielbühne der Spezies Mensch zugänglich ist, aber niemals einer objektiven Schöpfungsordnung entsprechen kann. Dem Wesen Erde steht allerdings folgendes zu: Sein Überleben als Ganzes zu sichern, selbst um den Preis einer an sich hoch und wertvoll entwickelten Zivilisation. Überleben hat immer Vorrang! Das sollten alle Geschehen dieser Erde, alle Forscher, alle Techniker, immer bei ihrem Tun beachten.

Der Übergang vom Diesseits ins Jenseits

Kaum eine Frage beschäftigt die Menschen mehr als das Phänomen "Tod". Hat die mythische, dann die religiöse Vergangenheit zu diesem Thema Antworten hervorgebracht, die für Epochen der Menschheit ein Bild vom Jenseits gaben, so hat das 20. Jahrhundert mit seinem materialistischen Bewusstsein dem Tod eine absolute Wertigkeit, ein Ende des menschlichen Seins, zugeordnet. Das ist eine allseits bekannte Lebensauffassung. Aus ihr heraus hat sich, wie früher schon erwähnt, ein uns bekanntes operatives Lebensbewusstsein geformt, das in seiner Essenz nur hedonistisch sein kann, also die äußere Befriedigung seiner Bedürfnisse über alles stellt.

Vom mentalen Aspekt des Bewusstseins her schwingen für eine große Zahl zeitgenössischer Menschen noch die programmatischen Inhalte der aus den Religionen stammenden Aussagen über die Themen "Tod" und "Jenseits" mit. Sie haben aber für das konkrete Leben dieser Menschen selbst kaum noch eine Bedeutung.

Es ist im Rahmen unserer kulturellen Religionsausübung etwas Fatales passiert: Wir haben Religiosität in die mentale Zone verlagert, wir haben sie zu einem Programm gemacht und somit wurde Religiosität im Leben zu einer Erfüllung von Funktionen herabgewürdigt. Mit dieser Verschiebung wurde Spiritualität als lebensbezogener Faktor praktisch gelöscht. Sowohl den moralischen Normen wie auch dem religiösen Kult selbst, den religiösen Verpflichtungen, wurden funktionelle Positionen zugeordnet; so wie das Essen, das Arbeiten,.... hat auch das „Beten“ und das „Gott gefällig sein“ seine Zeiträume zugeteilt bekommen.

Geistigkeit, Spiritualität als essentieller Teil des Lebens, kann aber nur illusionistisch mental ausgeblendet werden. Man kann nur so tun, als ob man keine Geist-Seele hätte. Die Spiritualität, die Geistigkeit des Seins jedes menschlichen Lebens im Außen, ist ein integraler Bestandteil und auch ein Faktor der ZEIT. Ohne diese „Beseeltheit“ gibt es kein manifestes Sein, also auch kein Leben. Jedes menschliche Leben - als reflektives Bewusstsein - ist an sich „religio“ – eine Rückverbindung in die geistigen Schichten und Ebenen des Seins. Und nur als solches kann das Leben sich hier in der Außenwelt aufhalten.

Was der Mensch glaubt, spielt zwar im jeweiligen, individuellen Leben eine große Rolle, ist aber nur insofern von Bedeutung, wie sehr es das konkrete Lebensspiel in bestimmte Bahnen und damit Ablaufprozesse lenkt. Das Glaubensbewusstsein bestimmt im höchsten Maße den Lebensvollzug des inkarnierten Wesens; es ist aber vollkommen relativ und hat über das Individuelle hinausgehend nur Gewicht, wenn es das planetare Geschehen bewusstseinsmäßig beeinflusst.

Das operative Bewusstsein kann sich in den dritt-dimensionalen Räumen in allen nur denkbaren Illusionen bewegen. Was sich das Bewusstsein vorstellt, wird zum Lebensprogramm. Ein Beispiel für diese Illusionswelt: „Das Leben ist nur eine biologische Maschine.“ Das Bewusstsein kann sich vorstellen und somit zum Lebensprogramm machen: „Ich bin ein Mehr-Wert-Wesen, dem alle anderen zu gehorchen haben“; es kann sich vorstellen und somit zum Lebensprogramm machen: „Ich bin ein Engel, der nur auf Besuch hier in der Materie ist“; es kann sich vorstellen und somit zum Lebensprogramm machen: „Ich bin ein armes, verfolgtes Wesen“; es kann sich vorstellen und somit zum Lebensprogramm machen: „Ich bin ein schwerer Sünder, der nur durch Sühne und Kreuztragen seine Schuld abtragen kann“; es kann sich vorstellen, es kann sich vorstellen..... Das sind die Welten der Illusion.

Die meisten der heutigen Religionen sind in erster Linie Ideologien; das heißt, sie geben dem Praktizierenden Lebensorientierungen vor. Das kann oftmals für das inkarnierte Wesen ein großer Segen sein, weil damit eine fiktive unterstützende Kontrollinstanz das konkrete Ausflippen eines unkontrolliertes Egos verhindert. In vielen Fällen geben diese religiösen Antworten, unabhängig ihrer Übereinstimmung mit den kosmischen Gesetzen, den Glaubenden Hilfestellung im täglichen Leben. In anderen Fällen kann Religion zu einer totalen Behinderung werden, weil die vorgegebenen „Programme“ der Religion die Ausweitung des Bewusstseins behindern.

Wir leben unsere Inkarnation in mehr oder weniger selbst geschaffenen Illusionsblasen. Das ist zunächst ganz normal. Das einzig Wichtige an diesen Illusionsblasen ist, wie weit sie von der „objektiven, kosmischen Mitte“ entfernt sind.

Daraus resultieren gesetzmäßig die jeweiligen Folgekonsequenzen als Korrekturkräfte. Diese sind oft schmerzhaft, individuell wie kollektiv. Weil aber immer wieder gefährliche Erstarrung in unseren Programmen auftritt, haben wir eine natürliche Hilfe für unser Vorankommen: unseren Tod!

Auf das Kollektiv der Menschheit bezogen ist dieser Schutz vor Erstarrung das Vergehen von Kulturen und Epochen. Was nicht mehr gebraucht wird, verschwindet. Was sich fehl entwickelt hat, bricht in sich zusammen. An Schnittstellen von größeren epochalen Zeitaltern allerdings kommt es zu essentiellen Verschiebungen. Wir verfügen über eine Anzahl von Informationen und Kenntnissen, die auch durch linear logische Anhaltspunkte untermauert sind, dass wir in unserem JETZT an einer solchen Schnittstelle der Entwicklung der menschlichen Zivilisation angekommen sind.

Die relative Bedeutung des menschlichen Todes

Entgegen der üblichen Vorstellung, dass der Tod ein endgültiges Aus darstellt, wissen wir aus den höher-dimensionalen Quellen, dass der Tod nur eine Schnittstelle, ein Übergang eines Menschen ist, wo nur die Rahmenbedingungen verändert werden - wenn man so möchte, eine Art Verschiebung des Aggregatzustandes! Dazu ein Paradoxon: Der Tod ist keinesfalls für den „Verstorbenen“ ein Problem, dieses liegt ausschließlich bei den im sogenannten Diesseits weiter Verbleibenden! Diese Aussage soll aber nicht heißen, dass das physische Leben in Raum und Zeit unwichtig wäre; ganz im Gegenteil.

Jede menschliche Inkarnation bewegt sich mehr oder weniger in einer Illusion. Je intuitiver, je harmonischer ein Leben mit allem, was ist, verläuft, je weniger es in Ideologien eingebunden ist, desto näher liegt es an der „objektiven Wirklichkeit“, desto größer ist auch der Lerneffekt für die Seele. Je mehr man sich in Illusionen verstrickt, das ist meistens dann der Fall, wenn ein Leben sehr „gescheit“ gelebt wird, desto weiter ist man von der Realität des Seins entfernt. Das ist weiter nicht tragisch. Die Seele lernt auch so; und wie sie dabei lernt; nur für die arme Kausalseele, die sich in den Illusionen zurechtfinden hätte sollen, ist die Bewusstseinskorrektur nach dem Übergang etwas aufwendiger und auch mühsamer.

Dazu kommt noch die grundsätzliche Frage, warum überhaupt eine Seele mit einem Aspekt ihrer selbst in einem ganz bestimmten Ausschnitt der Menschheitskultur inkarniert hat. Wie kann dieser Seelenaspekt im konkreten Spiel in Raum und Zeit das erkennen, was er finden soll? Was die Seele bei einer Inkarnation erkunden will, ist für sie das vorrangige Thema. In vielen Fällen eröffnen aber über die Wege der Illusionen die inkarnierten souveränen Akteure neue Perspektiven für ihre Seele, die dann vor allem in weiteren Inkarnationen behandelt werden wollen (und müssen).

Damit wird schon klar, dass der Übergang eines Bewusstseins von der dichten Welt in Raum und Zeit in die außerhalb der dichten Materiewelt und damit in unserem Sinne außerhalb von Raum und Zeit gelegenen Realitäten, kein Drama sein kann. Es ist dabei vollkommen zweitrangig, was jetzt alles tatsächlich erledigt wurde. Unsere üblichen Bewertungen eines menschlichen Lebens sollten wir nach den Kenntnissen, die wir inzwischen haben, schleunigst beiseite legen.

Warum tritt ein Seelenaspekt überhaupt in Raum und Zeit ein?

In allen seriösen Aussagen über die Bedeutung einer Inkarnation wird aus spiritueller, geistiger Perspektive einhellig die Auffassung vertreten, dass die dichten Welten von Raum und Zeit eine ganz besondere Möglichkeit für eine Seele darstellen, die es nur in dieser Dimension, also in unserem Sinne im Diesseits, gibt. Es stellt sich nun die Frage, worin diese Besonderheit zum Ausdruck kommt.

Man weiß inzwischen um die Bedeutung unserer dichten Welten, unabhängig davon, wofür Wesenheiten, Entitäten - also Wesen wie Du und Ich, die grundsätzlich in allen Dimensionen existieren, in diesem Sinne sprechen wir von Seelen – die Inkarnationen in Raum und Zeit nutzen, ob zum Lernen, zum sich Erweitern, zum Heilen, oder wahrscheinlich von allem etwas. Das Besondere besteht auf jeden Fall darin, dass hierin Bewusstsein zur Darstellung, zum Ausdruck, gebracht werden kann. Themen können in überschaubaren Prozessen abgerollt werden, dementsprechend verlangsamt laufen für die inkarnierten Wesen innerhalb der Lebenszeiträume ihre Lernspiele ab. (Ein Sonderplatz für ganz langsame?)

Auch hier gilt ein Paradoxon: Obwohl im kosmischen Sinne die Prozesse in Raum und Zeit langsam laufen, sind sie doch für die Entwicklung der Seele die Abkürzer schlechthin. Durch die langsamen Abläufe hat das inkarnierte Wesen nur hier in unserer dichten Materiewelt durch die biologischen Instrumente der Sinne eine direkte Möglichkeit „Richtiges“ und „Falsches“ sozusagen am eigenen Leibe zu erfahren. Dabei spielen auch Schmerzen eine große Rolle. Über die Spiegelungsmöglichkeiten, die das Bewusstsein dabei hat und die damit verbundenen Erfahrungen, kann es sein Seelenfeld in einer Inkarnation in einem derartigen Maße verschieben, wie es in allen anderen Seinswelten (Dimensionen) unmöglich wäre.

Damit ist auch klar, dass es parallel dazu innerhalb unseres Universums sehr viele andere unterschiedliche Raum-Zeit-Kontinuen geben muss; solche „früherer“ Entwicklungsstufen, und natürlich auch solche „späterer“, reiferer Stadien – natürlich auf die Seelenebene bezogen. Und diese Raum-Zeit-Kontinuen laufen von einem höheren Bezugspunkt aus betrachtet „gleichzeitig“ ab. Damit können auch eine Menge von Phänomenen verständlich gemacht werden.

Unterschiedliche Raum-Zeit-Kontinuen sind je nach Seelenreife die entsprechende Projektions- und Spielbühne. Dass wir mit unserem Sektor sicher nicht das Gelbe vom Ei sind, das heißt, die höchste aller möglichen Entwicklungsstufen halten, braucht ja nicht erwähnt zu werden. Aber alle Seelen, die hier in diesem konkreten Kontinuum verwoben sind, befinden sich in einer Art gemeinsamen Boot. Daher hängt so unglaublich viel davon ab, wie sich dieses „Boot“ (Zeitschiff Erde) weiterbewegen wird. Gelingt es dem Boot – unserem Zeit-Raum-Kontinuum – die auftauchenden Klippen zu umschiffen, so haben alle Seelen, die in diesem Boote sind, eine andere Ebene erreicht.

Hier werden auch die in den Religionen artikulierten Aussagen interessant, über Wesenheiten aus anderen Ebenen oder höher entwickelten Reifestufen, die hierher inkarniert haben oder dies möglicherweise gegenwärtig tun. Große Inkarnationen, wie etwa in der Wesenheit eines Lao Tse, eines Buddha, eines Jesus, eines Plato... oder in einem sehr viel größeren Ausmaß von Wesenheiten mit höherem Bewusstseinsfeld, die uns namentlich nicht bekannt sind, können im Prinzip als gegeben angenommen werden. Sie können aber nur unterstützend wirken.

Was solche Avatare betrifft, kann man von ihrer Hilfestellung tief beglückt sein und ihre Perspektiven dankbar annehmen; es war aber nie ihre Absicht, geschweige denn ihre Möglichkeit, anstelle der jetzigen Erdenmenschheit die angestrebten Entwicklungsziele zu erfüllen. Solche Ziele sind wahrscheinlich nur mit Hilfe der Inkarnation von so hoch entwickelten Wesenheiten erreichbar. Diese Wesen aber auf ein Podest von übergeordneten Göttern zu erheben, als ob sie andere Wesenheiten als wir selbst wären, ist menschliches Machwerk und gehört in die Zone der Glaubensprojektionen.

Selbstverständlich kann auch die Inkarnation von Avataren nicht stellvertretend das planetare „Boot“ mit den darin sich entwickelnden Seelenaspekten in eine andere Ebene schummeln. Wohl kann durch solche Orientierungshelfer, die ihr höheres Bewusstsein in unsere dritt-dimensional begrenzte Bewusstseinswelt zumindest teilweise einblendeten und/oder einblenden, die Durchfahrt oder der gewünschte Hafen leichter gefunden werden; aber hindurchfahren müssen wir eindeutig selbst, das kann uns niemand abnehmen. Sonst würde sich die Schöpfung selbst ad absurdum führen: Damit wäre die Souveränität und Eigenverantwortlichkeit der Erdenmenschen aufgehoben. Wir hätten entweder kein souveränes Schöpfertum oder es würde damit gelöscht, was nach kosmischen Gesetzen nicht möglich ist.

Die Stufe schöpferischen Tuns haben wir aber eindeutig schon lange erreicht. Die missbräuchliche Verwendung unseres Schöpfertums ist die Bestätigung. Würden wir an diesem Übergangspunkt im JETZT die Chance verpassen, hieße das, wir müssten zumindest einen weiteren Versuch unternehmen, um mit unserem Bewusstsein die

nächst höhere Ebene zu erreichen. Das könnte mit einem neuerlichen Anlauf Millionen Jahre dauern, selbstverständlich in einem anderen Raum-Zeit-Kontinuum. Es gibt mehr als gute Gründe zur Annahme, dass wir uns bereits in einem solchen Wiederholungsversuch befinden; aus diesem Grunde dürften auch die Helfer aus höheren Bewusstseinsfeldern im Laufe unserer Bootsfahrt zugestiegen sein.

Überschneidungen mit anderen Zeit-Raum-Kontinuen

Der Blick von einem Zeit-Raum-Kontinuum in ein anderes scheint auch die Erklärung für viele Phänomene zu sein, die in der dritt-dimensionalen Wahrnehmung bekannt sind. Aus der fünften und sechsten Dimension, dort modulieren sich die sogenannten Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, kann es zu Einblendungen kommen. Solche Muster spielen in einer Art virtueller Alternative. Ein Großteil dieser Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten kommt nie in eine Realisation auf unserer dritt-dimensionalen Bühne.

Weil wir uns im Moment in einer ganz spezifischen planetaren energetischen Konstellation befinden, ist es gegenwärtig etwas sehr Natürliches, dass einzelne Individuationen Wahrnehmungen aus einer Überschneidungszone erfahren. Gegeben hat es diese auch in früheren Stadien vereinzelt immer wieder; in manchen Zeitepochen eben mehr als in anderen. So können förmlich „Vergangenheit“ oder „Zukunft“ – das sind einfach andere Zeit-Raum-Kontinuen – von Grenzzonen wahrnehmenden Individuen berührt werden. Das heißt, ihre Sinneswahrnehmungen lassen sie etwas schauen: UFOs –Wesen anderer Welten, Engelwesen, irgendwelche Besucher von anderen Planeten, sogenannte Geistführer, etc.

Solche Wahrnehmungen sind subjektiv keineswegs falsch, sie stammen allerdings aus ein und demselben Universum, in dem auch wir leben, an dem ein und dieselben Wesen beteiligt sind. Auch unterschiedlichste Technologien, die in solchen Fällen in die Berührungszone und Wahrnehmung gelangen, stammen nicht aus anderen Himmelsräumen im Sinne unserer Raumfahrt, sie stammen aus demselben Universum, allerdings aus einer anderen Ebene, aus anderen Raum-Zeit-Kontinuen. Aus diesem Grunde kommt es zu solch hartnäckigem Befürworten und Ablehnen solcher Phänomene. Es ist einfach eine Standortfrage des einzelnen, nicht mehr; subjektiv haben immer beide Standpunkte recht.

In die Zukunft schauen

Ein Thema, das die Menschheit zu allen Zeiten am stärksten fasziniert hat, ist das der sogenannten prophetischen Zukunftsbotschaften. Die Besessenheit und Neugier der Menschheit in dieser Frage ist scheinbar nicht zu korrigieren. Man hat das Gefühl, die Zukunftsneurose geht so weit, dass der einzelne am liebsten schon in die Wiege hinein

seine Lebensgeschichte protokolliert mitgeliefert bekommen möchte. Wie unsinnig das ist, braucht nicht lange erklärt zu werden. Wenn das zuträfe, gebe es keine einzige Inkarnation! Keine einzige Seele würde ein solches Spiel in Raum und Zeit vollziehen, weil ja der Ablauf sowieso schon vorgegeben und für Entwicklung kein Platz wäre.

Wie kommt es nun seit eh und je zu solchen Weissagungen, zu solchen Zukunftsvisionen? Auch das ist im wesentlichen bekannt. In der fünften und sechsten Dimension existiert die Welt der Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten. Diese Welt ist um vieles komplexer als unsere „reale“ dritt-dimensionale. Die Fülle der „virtuellen“ Geschehnisse ist auf dieser Ebene unvorstellbar groß. Die fünfte und sechste Dimension ist normalerweise einem Menschen in der all-täglichen Sinneswelt nicht direkt zugänglich. Was auch so sein soll!

Aufgrund der kausalen Abläufe, die auf Ursache und Wirkung aufbauen und die jeweils aktuell in der dritt-dimensionalen Welt realisiert werden, wird aus der Fülle der Möglichkeiten, aus der sich jeweils einige Wahrscheinlichkeiten in den Vordergrund rücken, die aktuelle Realität. Weil die planetaren Prozesse sowohl individuell wie kollektiv vernetzt sind, bis hin zur Menschheit als ganzes, wirken permanent unglaublich viele verändernde Impulse in die fünfte und sechste Dimension der Möglichkeiten hinein. Somit ist ein Zukunftsprotokoll nie und nimmer möglich.

Der sogenannte Seher hat einerseits eine besondere Gabe, was ihm aber andererseits in den meisten Fällen zum Problem wird: Seine Wahrnehmungsfähigkeit reicht in die fünfte und sechste Dimension hinein, dort laufen wie in einer Art virtuellem Geschehen mögliche und wahrscheinliche Pseudo-Realitäten ab. Auf eine dieser Pseudo-Realitäten fokussiert sich seine persönliche Wahrnehmung, die der Seher dann förmlich als reale Zukunft sieht. Damit ist die Verwirrung perfekt. Selbstverständlich sind solche Wahrnehmungen Ausblicke, die hinter den üblichen Bewusstseins Schleier reichen. Nur ob diese wahrgenommenen Möglichkeiten bzw. Wahrscheinlichkeiten sogenannte Realität werden, ist fast immer ungewiss.

Je weiter solche Einsichten in die Zukunft hinein reichen, um so unwahrscheinlicher werden sie zur Realität. Ein Gutes haben aber solche Aussagen immer: Sie geben Informationen darüber, was eventuell möglich werden könnte. Damit setzen sie augenblicklich einen Impuls in individuellen Bewusstsein in Gang; somit kann eine solch gesehene Zukunft gar nicht mehr eintreten! Erwähnenswert sind in dieser „geheimnisvollen Welt“ noch die bekannten Phänomene metaphysischer Wahrnehmungen von sogenannten „Gleichzeitigkeiten“.

Wenn tiefgreifende Veränderungen, insbesondere konkrete Personen betreffende, irgendwo auf dem Planeten stattfinden, nehmen sehr häufig Bezugspersonen (Mütter, Liebespartner....) solche Ereignisse gleichzeitig metaphysisch wahr, egal wie weit ein

solches Geschehen räumlich entfernt ist. Durch die seelenbezogene Vernetzung und die damit verbundene metaphysische Kommunikation, können ohne besondere spirituell geübte Fähigkeiten solche Wahrnehmungen ganz leicht stattfinden. Solche Geschichten sind Allgemeingut der Menschheit und sollen hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt sein. Das Phänomen selbst gehört in den Bereich der Telepathie.

Die Nahtod Erlebnisse

In den letzten Jahrzehnten haben sehr viele Individuen ganz persönliche Grenzwahrnehmungen gehabt, die unter dem Sammelbegriff „Nahtod Erlebnis“ speziell in esoterischen Kreisen Bedeutung bekommen haben. Die Gegner solcher Schilderungen haken bei etwas sehr Wichtigem ein: Wenn auch grundsätzlich bei all diesen Fällen eindeutig der Hinweis geliefert wird, dass mit dem Tod tatsächlich kein Aus, keine Ende eintritt, sind doch die konkreten begleitenden Umstände sehr divergierend und die Personen nicht über längere Zeit tot. Dazu bedarf es einiger wesentlicher Klarstellungen:

Die traditionellen, vor allem von den Religionen geprägten Projektionen haben Vorstellungen davon geschaffen, was sich beim Tod abspielt: Die Seele, die den physischen Körper verlässt, tritt unmittelbar danach vor ihren strengen Richter und wird dort von ihm selbst, vom Gott-Chef höchstpersönlich, in einer Art Gerichtsverfahren für ihre Taten im vergangenen Leben beurteilt. Dementsprechend wird sie entweder ins Fegefeuer zur Seelenreinigung geschickt und in die Warteschlange zum Himmel eingereiht, oder kommt bei einem heiligmäßigen Leben direkt in den Himmel, bzw. wird als Missetäter in die Hölle verbannt.

Wenn auch solche Projektionen heute kein großes Gewicht mehr haben - es soll sogar Bischöfe geben, die das nicht mehr so sehen - sollten solche Vorstellungsbilder im Unterbewussten nach wie vor nicht unterschätzt werden. Vor allem auch deswegen, weil bessere und klarere Vorstellungen kaum existieren, haben diese Projektionen nach wie vor Einfluss, wenn auch nur über das Unterbewusste. Das Problem der Angst vor ewiger Verdammnis haben nicht die sogenannten „Atheisten“, es liegt sehr viel mehr bei den aufrichtig „Gläubigen“. Die vielen Nahtod Erlebnisse verweisen jedoch die Vorstellung der Atheisten, dass mit dem physischen Tode alles zu Ende sei, ebenfalls in den Bereich der Glaubensprojektionen. Das macht die Verwirrung komplett.

Weil wir in unserer Zeit die Rahmenbedingungen besitzen, um durch die Illusionsschleier hindurch zu blicken, sind wir daher in der beglückenden Situation, auch zu diesem essentiellen Thema „Was geschieht unmittelbar nach dem Tod?“ Sichtzugang zu bekommen. Nach dem gegenwärtigen Wissen, das inzwischen zum Thema „Übergangszone“ vorliegt, kann auch die neuerliche Verwirrung durchleuchtet und erhell werden.

Ein Aspekt, der uns in den traditionellen, religiösen Antworten noch verborgen war, ist in mehrfacher Weise der Schlüssel zum Verstehen: Jedes menschliche Wesen schafft sich in seinem konkreten Leben in Raum und Zeit, also auf der Spielwiese seiner Inkarnation, seine ganz persönlichen Vorstellungswelten, sein Bewusstsein. So viele Individuen es gibt, so viele unterschiedliche Bewusstseinsfelder gibt es, oft natürlich nur in Nuancen voneinander verschieden.

Das Bewusstsein ist der eigentliche Aspekt der sogenannten Seele, der vom Diesseits zum Jenseits wechselt. In sehr vielen Fällen nimmt zunächst diese Bewusstseinsidentität anfänglich gar nicht wahr, dass sie das „Diesseits“, also die Welt in Raum und Zeit in ihrer physischen Dichte, bereits verlassen hat. Ihre Wahrnehmung ist zunächst noch vollkommen identisch mit dem „vorher“. Allmählich erfasst das betroffene Bewusstsein, dass ihm der physische Trägerkörper nicht mehr zur Verfügung steht.

Das Bewusstsein erkennt, dass es „gestorben“ ist, obwohl die Wahrnehmungswelten noch ziemlich identisch sind mit den gewohnten Wahrnehmungen aus dem vergangenen Leben. Weil sich das Bewusstsein – sprich Kausalseele – noch essentiell im ehemaligen Lebensumfeld aufhält, kann sie auch alle Ereignisse um die Begräbnisgeschichten mit verfolgen, ohne dass das Bewusstsein mit den ehemaligen Nahestehenden direkt kommunizieren kann.

Das „Empfangskomitee“

Nach all dem, was heute an Durchblick existiert, findet bei jedem Übergangsereignis ein im Prinzip liebevoller Empfang statt. Dieser persönliche Seelenempfang entspricht immer den persönlichen Gegebenheiten. Im Erscheinungsbild des Empfangskomitees tauchen viele Wesen auf, mit denen der Neuankömmling im Bereiche des gelaufenen Lebens wichtige Beziehungen hatte und die ihm „zeitlich“ in das „Jenseits“ vorausgegangen sind. Dem Neuankömmling wird auf diese Weise jedwede Schockerfahrung erspart.

Somit sind alle Erlebnisse im „Jenseits“ zunächst vollkommen dem „Glaubensprogramm“ entsprechend, das in der Inkarnation entwickelt wurde. Damit haben natürlich alle jene, die in irgendeiner Art an ein Jenseits glauben, einen großen Vorteil gegenüber jenen, deren Glauben ein „Nichts“ nach dem Tod annimmt. In diesen Fällen kommt es zu einem allerdings sehr schmerzhaften Kuriosum: Die Seele selbst erfährt sich als nicht tot! Weil das Glaubensprogramm eines solchen Wesens eben ein Nichts nach dem Tod erwartet, erfährt sie sich zunächst ins Nichts, ins unendliche Leere, gestürzt.

Komprimiert ausgedrückt heißt das: Jedes Wesen, das das Diesseits verlässt, erfährt im Jenseits zunächst das, was sein Glaubensbild geschaffen hat. Es bekommt anfangs sozusagen die direkte „Bestätigung“ seines Glaubensmusters. Das Bewusstseinsfeld ist

eine in Bildern und Formen geschaffene astrale Realität; darin sind alle Illusionen enthalten, die sich ein Wesen nur schaffen kann. Und diese Projektionen sind das ganz persönliche Empfangsfeld für die den Körper verlassende Wesenheit.

Hinter den Illusionen existiert eine „Objektive Wirklichkeit“

Wie schon im Vorhergehenden angedeutet, existiert unabhängig der Welt der Illusionen eine „Objektive Wirklichkeit“. Jedes menschliche Wesen, das sich als Aspekt seiner Seele verkörpert, bewegt sich mehr oder weniger abseits dieser Realität. Es ist entweder mehr mit Illusionen oder eher mit der objektiven Wirklichkeit in seinem Inkarnationsspiel verbunden. Ob dieses Geschehen mehr wissentlich oder mehr intuitiv erfolgt, ist dabei vollkommen zweitrangig. Daher ist formale Bildung in dieser Frage sehr oft nicht unbedingt ein Vorteil.

Weil die dritt-dimensionale, mentale Bewusstseinswelt die eigentliche Gebärstätte für Illusionen ist, erklärt sich daraus auch dieser Zusammenhang, was soviel heißt: Alle mythischen Menschen, alle einfachen, naiven Menschen, können keine solchen Illusionsblasen erzeugen, wie es die „Gescheiten“ imstande sind. Das ist allerdings keine Wertungsaussage, sondern nur ein Sachverhalt. Denn alle Illusionen tragen letztlich auch zur Erweiterung des Seelenfeldes bei; auch wenn dies manchmal schmerzhaft und schwierig über zusätzliche Umwegschleifen laufen muss.

Jede Form des Atheismus war ganz bestimmt die weiteste Umwegschleife, der Weg mit der weitesten Entfernung zur „Objektiven Wirklichkeit“. Daher haben auch solche Menschen bei ihrem Übergang den mühsamsten Weg und die schwierigsten Klärungsprozesse durchzumachen. Denn in der jenseitigen Welt existiert eben nicht die Erfahrungsmöglichkeit, wie in unserem Raum-Zeit-Diesseits; hier können wir sehr viel schneller lernen und als Konsequenz das Bewusstsein verschieben. Weil im „Jenseits“ kein Raum-Zeit-Faktor dritt-dimensional existiert, kann die Veränderung eines verformten Bewusstseinsfeldes im Sinne unserer Zeit Äonen dauern, um zu einer Klärung zu kommen.

Darauf beruhen übrigens die mittelalterlichen Geschichten, die uns aus den christlichen Theologien und Lehren bekannt sind, dass es eben hunderttausende Jahre dauern würde, bis die sogenannten zeitlichen „Sündenstrafen“ im Fegefeuer getilgt sein können. Dass man diesem Manko damals dritt-dimensional nachzuhelfen versuchte, ist ein amüsanter Kapitel unserer unterhaltsamen Spezies Homo Sapiens: Der daraus resultierende Ablasskauf, der ja dann wesentlich zur Reformation beigetragen hat, beruht auf diesen im Ansatz an sich richtigen Einsichten.

Damit ist schon seit langem im Prinzip bekannt, dass im Jenseits Veränderungen möglich sind und tatsächlich auch stattfinden. Schon beginnend mit dem „Empfangskomitee“ bekommt der Neuankömmling seine ersten Lektionen bezüglich seiner Illusionen. Da ja Bewusstsein Macht ist, also eine mächtige Strahlungswirkung besitzt, kann dessen Klärung nicht „augenblicklich“ stattfinden; es ist nicht möglich, eine Illusionswelt mit einem „Schalter“ zu korrigieren oder zu löschen. Es ist ein oft mühseliger, im „zeitlichen“ Sinne langsamer Prozess, bis allmählich die Illusionsfelder durchlichtet werden und schrittweise die Seele ihre Aha-Erlebnisse macht.

Damit haben auch die in den Religionen bekannten Praktiken, für die Verstorbenen zu beten und mystisch magische Unterstützung zu liefern, ihre Richtigkeit. So bedeutend und wertvoll solche Aktivitäten sind, so problematisch können sie sein: Zwischen Seelen gibt es, unabhängig ob verstorben oder lebendig, Verbindungen. Durch die Fokussierung von Aufmerksamkeit wird vom Diesseits aus eine bestehende Verbindung in das Jenseits hinein aktualisiert.

Weil oft im Diesseits, im Bewusstsein der lieben Hinterbliebenen, größere Illusionen existieren als bei denjenigen, die hinübergewechselt haben, wird manches zwar in bester Absicht praktiziert, aber in seiner Unterstützung ist es nicht selten „kontraproduktiv“! Weil die Energiequalität des Bewusstseins immer mitschwingt, können solche Aktivitäten vom Diesseits aus die Klärung des betroffenen Bewusstseins im Jenseits manchmal mehr behindern als unterstützen. Diese Information soll aber kein Aufruf sein, Aktivitäten in diese Richtung zu beenden. Ganz im Gegenteil:

Wirklich wertfreie, liebevolle Gedanken, humorvolle Akzeptanz solcher Erinnerungen an ehemalige „Mitspieler“, sind für die Seele drüben sehr unterstützend. Echtes Vergeben alter Geschichten hilft dem Weggegangenen ungemein. Damit kommt nämlich die vollkommen wertfreie Macht der Liebe zum Tragen und sie hat immer und überall die größte Wirkung. Selbstverständlich ist es auch in Ordnung und wertvoll, wenn Menschen eingebettet in ihre religiösen Traditionen die darin gebräuchlichen kultischen Handlungen erfüllen.

Belastend für die Klärung der Illusionsschleier der Seelenwesen „drüben“ ist auf jeden Fall alle Form von Traurigkeit, ebenso das Nicht-los-lassen-wollen oder –können ist hinderlich. Auch Vorwürfe und weiterführende Anklagen innerhalb unserer Illusionen sind alles andere als hilfreich und sollten aus spiritueller Perspektive heraus wohlmeinend unterlassen werden; insbesondere auch im eigenen Interesse. Nach einem kosmischen Gesetz wirkt nämlich jede Behinderung einer anderen Seele im gleichen Maße auf den Urheber zurück!

Das Problem der freiwillig Ausgestiegenen

Die Seelenaspekte in Inkarnationen, die einen vorzeitigen Ausstieg direkt oder indirekt wählen, haben zunächst einmal ihr Lernspiel, ihren „Job“ in dieser Inkarnation, verkannt. Möglicherweise schon durch gewählte Erschwernisse beim Einstieg ins Leben kommt es zu häufiger Verkennung seiner eigenen Aufgabe im Hier und Jetzt, in dieser Inkarnation. Die kausalen Korrekturimpulse sind in solchen Fällen zusätzlich gewichtige Belastungen im Sinne des dritt-dimensionalen Lebensalltags. Somit wird die Schraube in Richtung Unerträglichkeit angezogen. Dazu kommt das wehleidige Ego, eingebettet in alle nur denkbaren Illusionen, so dass aus dem zweipoligen Denken heraus nur ein logischer Schluss übrig bleibt: sich aus dem Staub zu machen!

Nur in unseren Moralprogrammen – reines mentales Menschenwerk! – wird dann solch ein Suizid verteufelt. Ein riesiger Unfug der Illusionswelten! Das will allerdings nicht sagen, dass ein freiwilliger Ausstieg empfehlenswert wäre, oder gar sinnvoll. Ein freiwilliger Ausstieg ist sehr viel mehr eine der größten Illusionen überhaupt, und eine Art Verweigerung gegenüber seinem Ego und seiner eigenen Seele. Wenn auch der „Chef“, das ist im Prinzip immer seine eigene (Über-)Seele, nicht grausam ist, so ist er doch äußerst beharrlich. Das bedeutet, dass dieser Seelenaspekt sehr, sehr schnell seinen Job neu starten kann; deutlich ausgedrückt: lieber gleich durchkämpfen durch ein solches Dickicht von „Verrücktheit“ in dieser Inkarnation, als ein zweites Mal wieder mit denselben Problemen konfrontiert zu werden.

Somit ist jeder Suizid zunächst nichts anderes als ein Fehlversuch, womit das kleine Ego sich aus seinem Job schwindeln möchte. Die Pikanterie an der Sache ist, dass das betroffene Wesen genau wieder in den Aufgabenbereichen landet, wovor es davonlaufen wollte. Dass es sicher auch Mehrfachverweigerungen gibt, versteht sich von selbst; in solchen Fällen deutet vieles darauf hin, dass die Seelenentwicklung die eine oder andere Stufe zurückfällt, um einen neuen Anlauf zu nehmen; dritt-dimensional bedeutet das, dass eine langsamere Spur innerhalb dieses Zeit-Raum-Kontinuums gewählt werden kann. Eine „Seele“ wählt ja nicht masochistisch Lebensthemen; es geht zweifelsfrei immer um etwas Wichtiges, auch dann, wenn das kleine Ego in der Außenwelt darin absolut nichts Sinnvolles sehen kann.

Einen viel größeren Anteil, als der bewusste hat der massenweise versteckte Suizid, solcher, der aus dem Unterbewusstsein gesteuert wird. Gemeint ist hier jenes Massenphänomen, wo ein beachtlicher Teil der Zeitgenossen im Leben selbst weder Freude noch Sinn findet, auch keine Lebensbejahung entwickelt, dafür aber Dauerfrust. Ein solches Bewusstseinsfeld ist schlichtweg ein schleichender Suizid. Das bewusste, aber auch das unbewusste Ablehnen des eigenen Lebens ist weiter verbreitet, als dies allgemein gesehen wird.

Viele Zeitgenossen haben sich auf einen funktionellen Ablauf eingestellt, gemäß dem Motto: „Diese paar Jahre werde ich auch noch hinüberbringen!“ Hinter einer solchen sehr oft anzutreffenden Lebenseinstellung versteckt sich ein Scheitern im Sinne des bejahenden Annehmens seines Lebens, ein nicht erkennen, dass das eigene Leben wertvoll ist, dass es sinnvoll ist und dass es einer wichtigen Aufgabe dient; von vielen wird es als eine Art Übel betrachtet, in das man von seinen Eltern hinein gezwungen wurde.

Man unterschätzt die Anzahl derer, die eigentlich lieber nicht leben wollen, anstatt das Leben dankbar, geschweige denn freudig anzunehmen und wertzuschätzen. Alle solche und ähnlich gelagerte Bewusstseine sind versteckte „Selbstmörder“. Durch ihre Lebensnegation erteilen sie permanent den Befehl: „Schluss machen!“ Dass es ein solcher Befehl ist, der das Leben dann auf irgendeine Weise frühzeitig beendet, wird vor allem von den Außenstehenden nicht erkannt. Alleine schon deswegen ist jede herkömmliche Medizin zum Scheitern verurteilt.

Das große Missverständnis mit dem kleinen, operativen Ego

Was das operative Ego betrifft, haben wir wohl die unsinnigsten Vorstellungen und Wertungen entwickelt. Nirgendwo sonst sind sich die traditionellen Religionen und zeitgenössischen esoterischen Strömungen so einig, wie in der Frage der Verteufelung des „bösen“ Egos. Weder die einen noch die anderen wissen dabei, was sie tun; dafür tun sie es mit besonderer Intensität!

Das operative Ego ist zunächst einmal schlechthin die Bewusstseinsautorität in der Inkarnation. Es ist die entscheidende Instanz, die hinter dem vollziehenden Tun steht. Somit ist es das ausführende Organ des jeweils augenblicklichen Bewusstseins. Dass diese Instanz somit für alle im Leben in Erscheinung tretenden Folgekonsequenzen die Verantwortung trägt, steht außer Frage. Bis hierher ist die Betrachtung des „Egos“ sehr richtig und schlüssig.

Aus diesem Urwissen heraus, und durch die Erfahrung bestätigt, haben sich die religiösen Programme sehr bald dieses wichtigen Themas angenommen. Ein sehr richtiger Weg, der auch bis heute praktiziert wird ist der, Orientierungshilfen zu zeigen, um die Antriebskräfte des Egos mit der Autorität seines an sich vorhandenen, aber sehr verdeckten Überbewusstseins, unter Kontrolle zu halten. Schwindet allerdings dieses individuelle Überbewusstsein aus der konkreten Empfindung, wird es sehr problematisch:

Das Ego hat dann die ganze Macht über das Realbewusstsein der Inkarnation übernommen. Die religiösen Programme haben nun ihrerseits entsprechende Zwangskorsette, das sind ihre moralischen und autoritären Normen, dem Zeitgenossen einfach übergestülpt. Damit konnte man zwar teilweise die Folgekonsequenzen rein egobestimmter Verhaltensmuster in Grenzen halten; aber wirklich lösen konnte man damit nichts.

Um diese Ordnungsstruktur aufrechterhalten zu können, hat man in den Wertvorstellungen immer stärker die aus den Ego-Antrieben stammenden Impulse abgelehnt, viele sogar dem Teufel zugeschrieben. Dabei sind die Kräfte, die das Ego antreiben, vollkommen neutral, sie stammen ausschließlich aus den Antriebsmustern des biologischen Lebens, also aus der Kreatürlichkeit. Erst durch die individuelle Eigenverantwortlichkeit des menschlichen Wesens, die aus der Zone des Freien Willens und der schöpferischen Souveränität stammt, wird das Wesen Mensch zu seiner eigenen Autorität, die diese Kräfte optimal und harmonisch einsetzen soll.

Jedes menschliche Leben bewegt sich in einer variablen Zone. Es kann mehr den Urantriebskräften gehorchen, oder aber den aus dem höheren Bewusstsein, aus der Zone der Selbstverantwortlichkeit, stammenden Impulsen folgen. Die Lösung liegt schlussendlich immer in der Harmonisierung beider Ebenen. Die Antriebskräfte des kleinen Egos können aber nicht mit Zwang und irgendwelchen Weisheiten zum entsprechenden Mitspielen gebracht werden, sondern nur durch Einsicht und Erkennen; oder es kann auch der mühsamste Weg gewählt werden, der der Erfahrung.

Das mentale Selbst des Menschen ist der Schlüssel. Nur wenn das mentale Selbst Einsicht, Erkenntnis oder Erfahrung besitzt, ist es bereit, die Zustimmung zu richtigen Verhaltensweisen zu geben, die letztlich aus der objektiven Wirklichkeit stammen, jedoch häufig den unmittelbaren, primären Impulsen des biologischen Egos genau entgegengesetzt sind. Das ist der Grund, warum trotz jahrhundertelanger Predigt der Nächstenliebe sie bis heute nicht als kollektiv richtiges Gut selbstverständlich geworden ist.

Es wurde verabsäumt, vielleicht war man dazu auch noch nicht imstande, die Logik der Nächstenliebe, ja sogar der Feindesliebe, verständlich zu machen. In jenem für uns üblich gewordenen bipolaren Denken, unserer bekannten Logik, kann Nächstenliebe einfach nicht logisch erklärt werden. Nur im Verständnis der Multidimensionalität unseres Seins und dem Erkennen der gesetzmäßigen Zusammenhänge feinstofflich astraler Muster ist es möglich, dem Feind ehrlich Liebe entgegenzubringen und sich selbst auf dem direktesten Weg aus seinen schmerzhaften Spiegelungen karmischer Bezogenheiten zu erlösen.

Diese an sich unkontrollierten wilden Antriebskräfte des operativen Egos sind ein Problem für den Menschen: sie zu negieren ist bereits ein Unfug, sie zu verteufeln, ein noch größerer. Erst dann, wenn es einem reifenden menschlichen Wesen gelingt, im hohen Maße die mächtigen Kräfte des operativen Egos in eine übereinstimmende Spur zum höherdimensional orientierten Lebensweg eines verantwortungsbewussten Schöpferwesens zu bringen, kann dieses Wesen von sich behaupten, die Meisterschaft über die dichte Materie geschafft zu haben.

Das operative Ego ist zunächst der Schatten des individuellen Selbstes, oder ein freigelassener Teilaspekt der souveränen Seele. Erst wenn sich das Schatten-Ich, das kleine Ego, mit dem Selbst der Seele zur Deckungsgleichheit findet, ist etwas ganz Großartiges erreicht. Das operative Ego verwaltet die ganze Kraft dieser Inkarnation. Jede Geringschätzung, jede Verteufelung des operativen Egos, ist eine selbst verursachte Schwächung seiner Kraft für dieses konkrete Leben. Das sollten alle wissen, die in den alten Chor der Egoabtöter inbrünstig immer wieder mit einstimmen.

Was geschieht übrigens mit dem kleinen Ego nach dem Übergang?

Für die meisten Menschen, die noch von der Realität eines Überganges glaubend oder wissend Kenntnis haben, existiert die Vorstellung, dass mit dem Tod auch das Ego beendet ist. Das ist eine der weit verbreitetsten Fehlvorstellungen. Weil das Ego für das Realbewusstsein einer Inkarnation ein wesentlich höheres Gewicht besitzt, als das aus den höheren Ebenen stammende spirituelle Bewusstsein – jedes menschliche Individuum hat sein ganz eigenständiges Mischungsfeld daraus – wirkt das bewusstseinsbestimmende Ego tief in das Jenseits hinein.

Von der Harmonie zwischen Ego und spirituellem Bewusstsein hängt es ab, wie schwierig und aufwendig die Lektionen für die ins Jenseits wechselnde Seele sind, um die im Leben entstandenen Illusionsmuster zu korrigieren. Wer also meint, schlagartig nach dem Übergang ins Jenseits wäre alles anders als vorher, der irrt. Damit wird aber der Schwarzweißmalerei, die entstanden ist, die Grundlage entzogen: Nur hier im Diesseits gäbe es Bewusstseinswelten, die im Widerspruch zur Göttlichen Ordnung stehen, im Jenseits sei alles in Ordnung. Wer das meint, der soll hiermit eines Besseren belehrt sein.

Weil eben im Jenseits, ebenso wie im Diesseits, die gleichen energetischen Realitäten existieren, tragen alle Seelen von Verstorbenen zunächst ihr ureigenstes Seelenfeld von hier nach dort. Es gibt aber einen wesentlichen Unterschied. Während sich jedes Wesen hier im Diesseits erfolgreich den Informationen der „objektiven Wirklichkeit“ verschließen kann, ist dies im Jenseits unmöglich. Dort muss es sich seinen Illusionen stellen. Egal wie verankert seine individuellen Muster sind, sie werden solange durch Lektionen liebevoll bewusst gemacht, bis der letzte Hauch von illusionistischem Widerstand geklärt und aufgelöst ist.

Dann, nach dieser Klärung, die außerhalb des Zeit-Raum-Kontinuums geschieht - diese Prozesse laufen nur in bewusstseinsbezogenen Empfindungen und Wahrnehmungen ab - kann nun die allmählich Durchblick erlangende Seele ihre Einsichten und Erkenntnisse in Zeit und Raum erproben und als richtig erkennen. Erst wenn sie konkret auch gelebt werden, das geschieht dann innerhalb einer weiteren Inkarnation, ist dieser Schatz für die Seele tatsächlicher Bestandteil ihrer selbst.

Damit ist eine wesentliche Komponente einer Inkarnation angeführt: das Erkannte real zu verifizieren. Daneben entsteht unentwegt neu zu Behandelndes, das größtenteils schon innerhalb der laufenden Inkarnation zum Thema wird. Damit ist auch verständlich gemacht, dass wir dauernd Stoff produzieren für weitere Inkarnationen. Es ist sehr einleuchtend, dass uns mangels klarem Bewusstsein die Fähigkeit fehlt, die Themen, die wir während einer Inkarnation für uns eröffnen, der „Objektiven Ordnung“ entsprechend auch gleich zu erledigen.

Unser polarisiertes Bewusstsein und die erhöhte Aktivität unserer mentalen Welt hat allerdings für den Planeten alles sehr dicht werden lassen. Durch das übermäßige Füllen der „Speicherträger“ des Planeten – unserer operativen PSI-Bank – zusätzlich noch erhöht durch die progressive Bevölkerungszunahme, ist zwangsweise ein Beschleunigungsprozess eingetreten. Die Menschen werden unglaublich schnell mit ihren initiierten Themen konfrontiert; aber nicht nur schnell, gleichzeitig auch sehr komprimiert.

Der Planet fiebert

Weil alle Lebensformen des Planeten komplex miteinander verflochten sind, ist diese Hyperaktivität längst schon eine Bedrohung auch für die anderen Lebensreiche der Erde. Insbesondere haben diese Stressfaktoren auf die sensible biovitale Zone, das ätherische Double des Lebens auf dem Planeten, kritische Auswirkungen. Das ist wohl die wirklich gefährliche Komponente für unsere Zivilisation.

Denn das Seelenselbst des Wesens Erde, gerne als Terra Gaia benannt - hat die vorrangige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass das planetare Lebensfeld erhalten bleibt. Ganz direkt ausgesprochen heißt das, für das Wesen Erde ist es gesetzmäßig klar, eher eine an sich schon weit entwickelte Zivilisation abzubrechen, als den Lebensraum Erde als solchen zu gefährden. Darin liegt die momentane planetare Problematik. Ein intakter Lebensraum Erde kann noch viele Zivilisationen reifen lassen; wenn physisches Leben nicht mehr möglich ist, weil das Lebensfeld zerstört ist, würde diese Spielwiese in Raum und Zeit erlöschen.

Es stellt sich die Frage: Was geschähe dann mit den inzwischen gereiften, inkarnierten Seelenwesen? Weil die endgültige Zerstörung des Lebensplaneten Erde nicht stattfinden wird, aus multi-dimensionaler Sicht her gesehen, nicht stattfinden kann, könnte es nur zu einem akuten Abbruch dieser zur Lebensgefahr für den Planeten gewordenen Zivilisation kommen. Das steht wie schon früher erwähnt, im Raum. Dritt-dimensional grobstofflich wäre das ein Geschehen, das alle Vorstellungen übersteigen würde.

Alle Seelen würden die inkarnierte Form verlieren und müssten sich wie bei jedem Übergang ins Jenseits mit der von ihnen produzierten Realität auseinandersetzen. Dafür gäbe es wahrlich *viel Zeit*; es würde mitunter Jahrtausenden dauern, bis neuerlich eine biologische Zivilisation einen so hohen Standard erreicht hätte. Es ginge dabei auch um die notwendige individualisierte Vielzahl, sonst könnten die Seelen mangels fehlender Körperwesen nicht in das Diesseits eintreten und die Inkarnationen vom Status quo aus weiterführen.

Weil zweifelsfrei diese kritische Situation existiert, gibt es in einem Ausmaß wie niemals zuvor in unserer Zivilisation von seiten des „Jenseits“ Bemühungen und Aktivitäten, eine dringest notwendige Korrektur unseres kollektiven Bewusstseins erreichen zu helfen. Eine große Schar von entwickelten Seelen wartet sicher schon seit Äonen an diesem Entwicklungspunkt, um endlich in eine gereifte Zivilisation einsteigen und die Seelenentwicklung auf einem höheren Niveau weiter fortführen zu können.

Die Aktivitäten solch reifer Seelen können helfend beitragen, sicher sind deswegen auch ganz wichtige Seelen hier und jetzt inkarniert und beteiligen sich aktiv im Diesseits, um die kritische Marke heil zu überstehen. Sie können aber nicht den souveränen planetaren, kollektiven Bewusstseinsbereich ungeschehen machen; geschweige denn, diesen – Simalabim – einfach verändern. Ich will unter keinen Umständen irgendwelche Ängste schüren; aber auf Grund der zu respektierenden Gesetzmäßigkeiten sind noch einige Hürden zu meistern.

Eine andere Perspektive des sogenannten Karmas

Die Komplexität einer Inkarnation lässt sich um noch einen Aspekt erweitern. Daraus entsteht auch ein anderer Bezug zu sogenannten karmischen Geschichten. Von dieser Perspektive her ist Karma nicht primär eine Strafe für schuldhaftes Verhalten, sondern eine Dokumentationsbühne, wo eine Seele ihre Einsichten und Erkenntnisse, die sie schon im Jenseits gemacht hat, auch dritt-dimensional exekutieren kann. Weil es sich um eine Korrektur handelt, muss die inkarnierte Seele zunächst in die dissonanten Realitäten gehen und von dort aus die Korrektur vollziehen.

Jetzt sind wir dort, wo unsere Schwierigkeiten erst recht beginnen: Durch den Einstieg in die dichte Materiewelt vergessen wir zunächst einmal alles im Sinne von Oberbewusstsein. Scheinbar erstmalig kommen wir in eine Welt mit ganz konkreten kausalen Gegebenheiten, die wir zunächst einmal nicht verstehen. Alles hat den Anschein, dass lauter Zufälle den Lebens-All-Tag bestimmen. Kaum jemand will einsehen, dass innerhalb eines solchen offenen Lebensspieles auf einmal Themen auftauchen müssen, die unbehaglich sind, aber zum Handeln „zwingen“: so oder so.

Unsere Freiheit ist dabei doppelt. Zunächst wird dem dritt-dimensionalen Lebensablauf und dem operativen Ego freie Bahn gegeben. Das entsprechende Thema wird dann einfach im passenden Bezug aus der ZEIT heraus aktualisiert. Hier wird abermals der freien Entscheidung des operativen Bewusstseins nichts zwingend vorgegeben. Allerdings: Ist es ein Thema, das bereits früher in einer Sackgasse gelandet ist und im Jenseits aufgeklärt wurde, existiert im Tiefenbewusstsein eine spezielle Information. Diese Art Tiefenerinnerung ermöglicht es wesentlich leichter eine „richtige“ Entscheidung zu treffen.

Das heißt aber keineswegs, dass dies auch optimal laufen muss. Es ist dem Operateur grundsätzlich immer freigestellt, jederzeit auch im Wiederholungsfalle disharmonische Entscheidungen zu treffen. Dass in solchen Fällen die Seele lästig wird, liegt auf der Hand. Förmlich eine Dauerspannung kann entbrennen zwischen dem kleinen Ego, im Diesseits ist das Ego auf jeden Fall der Chef, und dem Seelenselbst, das im Hintergrund, aus der Tiefe jedes einzelnen, permanent das Notwendige einfordert. Das Seelenselbst kann zwar über das Ego nicht bestimmen, aber es hat die besseren Karten in der Hand:

Aus der fünften und sechsten Dimension heraus kann das höhere Seelenselbst ganz anders spielen. In diesen Ebenen fließen unglaublich viele Möglichkeiten, die alle in Richtung JETZT in die Zeit hinein drängen. Das höhere Seelenselbst unterstützt die Impulse für das jeweilige JETZT, die ihm wichtig sind. Das kleine Ego wird mit Situationen konfrontiert, in denen das Seelenselbst jeweils die Muster in den Vordergrund schiebt, die anstehen, erledigt zu werden. Zum Unterschied zum kleinen Ego hat das Seelenselbst unendliche Geduld. Der Sieger steht immer fest, nur die Größe und die Fülle der Umwegschleifen werden vom Ego bestimmt, und auch die damit verbundenen mitunter schmerzhaften Zusatzlektionen.

Das Bewusstsein bestimmt die Realität

Das tief in allen Religionen verankerte Schuldbewusstsein verliert immer mehr seine Angelpunkte. Das gilt auch für das in Mode gekommene Thema der karmischen Gesetzmäßigkeiten. Das lineare Denken des Menschen mit seinem bipolaren Muster landete in der Geschichte natürlich sehr kausal beim Prinzip der Schuld. Rein vom Wahrnehmungsbereich her ist der Gedankengang von Verursachen und Verschulden auch nicht falsch; trotzdem sind wir gut beraten, immer mehr vom Schulddenken abzurücken.

Wie in den vorhergehenden Darstellungen eingeblendet, existieren in unserem dritt-dimensionalen Raum-Zeit-Feld besondere Spielregeln: Zum Unterschied zur jenseitigen Welt ist im Diesseits das kleine Ego der oberste Boss. Damit ist garantiert, dass

Projektionen um Projektionen geschaffen werden. In unserer grobstofflichen Welt gilt eine Grundregel, dass eben alles gespiegelt erfahren werden muss. Und alles kann zum Unterschied zur jenseitigen Welt in einem konkreten Ablauf betrachtet werden.

Somit kann ein Wesen auf der stofflichen Bühne seine Illusionen formen, damit spielen, sie anschauen, sich darin spiegeln; das ist in der jenseitigen Welt unmöglich: dort gibt es dafür Prozesse, die jene, in der Welt der Raum-Zeit-Kontinuen entstandenen Bewusstseinswelten so lange mit den „Objektiven Gesetzmäßigkeiten“ vergleichen, bis die Seele die Illusionen erkannt hat. Damit wird unserem Diesseits eine Art Vorrecht eingeräumt: abseits der „Objektiven Wirklichkeit“ zu experimentieren!

Diese Experimente sind allerdings haarig: Sie bergen in sich die große Gefahr, dass die involvierten Spieler sich vollkommen verstricken, den Zusammenhang verlieren und, schier ausweglos angetrieben durch das operative Ego, permanent neu zu Bearbeitendes schaffen. Sie müssen dann in vielen Fällen immer weiter in die Polarität absteigen, soweit, bis sie sogar den letzten Rest an Erinnerung verlieren, wer sie eigentlich sind. Am Schluss dieser Entwicklung steht die Selbstbegrenzung als reines Materiewesen!

Das Bewusstsein der „Spieler“ in Raum und Zeit schafft unentwegt neue Realitäten, dies geschieht immer schneller und somit auch immer schmerzhafter. Hier beginnt die ZEIT in der konkreten Raum-Zeit-Realität eine zunehmend gewichtigere Rolle zu spielen. Damit von vorne herein überhaupt die Chance zum Ausstieg aus dieser „Endlosschleife“ aufrecht erhalten bleibt, laufen solche Prozesse in Zyklen und Rhythmen ab. An ganz bestimmten Schnittstellen der Zeit stehen besondere Möglichkeiten offen und die kollektive Spur kommt in Berührungszonen mit Durchblick zur „Objektiven Realität“.

In solchen Phasen – wir haben jetzt wieder eine – kommt der ganze dritt-dimensionale Zinnober, den wir Menschheitszivilisation nennen, an einen Scheideweg. Aus der dritt-dimensionalen Spur „aufsteigend“ sich entwickelnd hat die betreffende Spezies ein bedeutendes mentales, intellektuelles Niveau erreicht – natürlich fast ausschließlich auf die Materiewelten und das Materiebewusstsein bezogen. Auf der anderen Seite strahlt die „Objektive Wirklichkeit“ wie durch ein Fenster in das Diesseits herein.

Über einzelne Individuationen wird Klarheit aus der Zone der „Objektiven Wirklichkeit“ dritt-dimensional mental verankert und ist somit für diese Spezies verfügbar. Wie weit das ganze Kollektiv solche Supermöglichkeiten nützt, wird sich in unserem Falle sehr bald herausstellen. In den speziellen Rahmen der Zyklen der Zeit verlangt auch die zivilisatorische, dritt-dimensionale Entwicklung nach Erweiterung. Eine Spezies kann deshalb nicht unendlich, wie eine hängengebliebene Schallplatte, in Stagnation verharren.

Es gilt – und das dürfte das Besondere an unserer Zeit-Schnittstelle sein – eine Entscheidung zu treffen, ob die ganze Zivilisation den Schritt auf eine nächst höhere Ebene tun kann. Das hätte natürlich eine totale Veränderung unserer Realität und gewohnten Welt zur Folge. Wir könnten unser Heute mit einem solchen Morgen nicht vergleichen. Vieles deutet in diese Richtung. Es wurde mehrfach in den Ausführungen auf die Souveränität und Eigenverantwortlichkeit hingewiesen, so dass dieser Schritt selbstverständlich auch verweigert werden könnte.

Ob es zu einer solchen Verweigerung kommt, ist immer noch im Bereich der Möglichkeiten, ob es noch eine Wahrscheinlichkeit ist, will ich eher hintanstellen, aus gutem Grund: Zu viel hat sich schon in Richtung „*Neue Erde, Neuer Himmel*“ verschoben, so dass dieser Prozess kaum mehr rückgängig zu machen sein dürfte, auch dann, wenn bestimmte Kräfte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln pausenlos versuchen, eine kollektive Bewusstseinsverschiebung zu verhindern.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass alle diese Kräfte und kollektiven Machtkonzentrationen ausschließlich durch die Energie des zweipoligen mentalen Egos solche Behinderungen in die Welt setzen und keineswegs, wie manche orakeln, dahinter irgendwelche Weltverschwörungen am Werk sind. Das kleine menschliche Ego ist selbst so mächtig, es braucht keine mystischen Beweggründe. Die subtile Angst um die eigenen Machtspiele reicht vollkommen aus, um alle Register zu ziehen, damit die Menschheit im begrenzten Materiebewusstsein verhaftet bleibt.

Warum das Geschehen im Diesseits tief ins Jenseits hinein reicht

Wie schon in den vorhergehenden Darstellungen verständlich gemacht, ist das Diesseits und das Jenseits eine Einheit, sie gehören zusammen wie Tag und Nacht. Dem Jenseits fällt die Aufgabe zu, die im Diesseits geschaffenen und geborenen Projektionen mit der „Objektiven Wirklichkeit“ zu harmonisieren. Dies geschieht außerhalb unseres Raum-Zeit-Kontinuums. Dort sind aber genauso Prozesse in der Wahrnehmung, als ob sie in ein Raum-Zeit-Gefüge eingebettet wären. Sich eine Vorstellung davon zu machen, ist für uns nicht schwierig, weil wir solche Phänomene aus unseren Träumen kennen.

Durch die Hyperverdichtung – Beschleunigung der Lebensprozesse und die bekannte Bevölkerungsexplosion im Diesseits - hat die daraus entstandene energetische Komprimierung im Jenseits Überspannungen ausgelöst. Daraus entsteht ein Phänomen, dass es für bereits hoch entwickelte Seelen – viele schon aus „früheren“ zivilisatorischen Lebenszyklen auf dem entsprechenden Niveau angekommen - immer unwahrscheinlicher geworden ist, die Entwicklungsprozesse für ihre Seele hier weiterführen zu können.

Dadurch ist das, was wir im Moment auf dem Planeten im Diesseits treiben, auch eine Angelegenheit, die das Jenseits etwas angeht. Wir blockieren bereits andere Wesenheiten in ihren Möglichkeiten. Weil aber alles EINS ist und zusammengehört, ist es schon seit langem diesen bereits höher entwickelten Wesenheiten ermöglicht – die Esoterik spricht von aufgestiegenen Meistern oder gibt ihnen ähnliche Benennungen – in das planetare Geschehen recht direkt einzugreifen.

Wenn man so möchte, sind dem kleinen Ego – individuell wie kollektiv - bereits „Grenzen“ gewiesen, die es nicht mehr überschreiten kann. Man könnte auch davon sprechen, dass die Erde seit einiger Zeit unter Quarantäne steht; von spirituellen Quellen wird das Jahr 1945 (Atombombe) genannt, was in sich eine stimmige Logik besitzt. Diese „Einmischung“ bezieht ihre Legitimation aus der Betroffenheit von Wesenheiten, die zu diesem Universum gehören und die am Fortschritt der Entwicklung berechtigtes Interesse haben. Diese Wesen brauchen höher entwickelte Zivilisationen, um darin einzusteigen. Unsere Zivilisation wird im Moment durch die Nachzügler blockiert. So sehr die Nachzügler ihre Chance zur Entwicklung hatten, können sie nicht unbegrenzt die Weiterentwicklung des Universums behindern.

Daher sollten wir nicht sehr überrascht sein, wenn in unseren Zeiten Dinge und Veränderungen in Gang kommen, die keine lineare Logik erwarten kann. Es zeichnet sich ein Geschehen ab, wo im Zieleinlauf dieser Zeitzyklen für eine große Schar von inkarnierten Individuationen eine radikale Bewusstseinsverschiebung stattfindet. Diese Crew scheint zu den Wesenheiten aufzuschließen, die schon aus früheren Abläufen eine solch hohe Bewusstseinsreife erreicht haben, und mit ihnen zusammen wird sie eine nächst höhere Zivilisation bereisen.

Was mit den anderen in der Stagnation steckenden Individuationen geschieht, sollte möglichst nicht von unserer Wertschablone aus beleuchtet werden. Darüber sind schon so viele Varianten ausgedacht worden, so dass ich mich hier nicht mit einer weiteren anschließen möchte. Der Durchblick auf diese so brennende Frage scheint noch nicht wirklich erreicht zu sein. Ich will nur soviel erwähnen, dass sicher alle Höllengeschichten, die darum kreisen, Unfug sind. Andersherum werden aber alle diejenigen, die beharrlich Bewusstsein verweigern, in irgendeiner Form in eine Wartespur eingereiht werden. Was das sein wird und wie das aussieht, ist allerdings unserer Erkenntnis noch verborgen.

Welche Rolle spielen die Mangelwelten

Die dritt-dimensionalen Erfahrungen und oft so schmerzhaften Realitäten der Menschen sind wohl das Thema im Leben, mit dem man sich üblicherweise am meisten beschäftigt, und mangels Einsicht führen solche Erfahrungen zu den größten Missverständnissen. In der begrenzten zweipoligen Logik, die in Verwendung ist, gibt es überhaupt keine Möglichkeit einen Sinn in Leid, Mangel und Krankheit zu erkennen. Erst im multidimensionalen Verständnis unseres Seins, vor allem in Kenntnis der vitalen Beziehung von Diesseits und Jenseits, bekommt zumindest ein großer Teil der Lebenssituationen der Menschen einen sinnvollen Bezug.

Die Wahrnehmungsfähigkeit ist jedoch immer noch begrenzt und lässt dadurch viele Fragen offen. Manche der jetzt Lebenden haben bereits ihr Bewusstseinsfeld mächtig ausgeweitet und daher wachsenden Einblick in die Geschehnisse auf dem Planeten, was dem Massenbewusstsein noch verschlossen ist. Trotzdem sind von unserem diesseitigen Standort aus noch viele Lebensgeschichten oft unverständlich, die vom Höheren Seelenselbst ins Spiel gebracht werden.

Im Prinzip ist bereits vieles zu erkennen. Alle unangenehmen Prozesse dienen als Projektion zur Klärung von noch nicht in die Klarheit Gebrachtem, zum Bewusstwerden, wie auch sehr häufig zum Heil-Werden. Wenn man so möchte, pendeln wir zwischen Zuckerbrot und Peitsche! Harmonisches und Beglückendes ist immer die Bestätigung dafür, dass das Bewusstsein auf einer bestimmten Entwicklungsebene mit der „Objektiven Kosmischen Ordnung“ in Übereinstimmung ist.

Jedes Unbehagen, bis hin zu dramatischen, wie traumatischen Lebensabläufen, ist immer Hinweis dafür, dass bezogen auf eine Lebenskonstellation, das Bewusstseinsfeld in einem ganz konkreten Thema aus der Mitte ist, also in Dissonanz zur „Objektiven Kosmischen Ordnung“ steht. Die meisten Prozesse laufen kollektiv in den, der Zivilisation entsprechenden speziellen Bereichen. Daraus folgt, dass schon beim Einstieg der Seele ein Raum gewählt wird, der nach der Wahrscheinlichkeit bestimmte Lernspiele optimal unterstützt.

Der Einstieg in den kollektiven Rahmen

Es besteht immer die Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeiten abzuändern, auch das ist selbstverständlich bereits eine freie, kollektive Entscheidung. Es steht aus multidimensionaler Sicht klar fest: Jede Inkarnation findet im „richtigen, geschichtlichen, sozialen und kulturellen Umfeld“ statt. Niemand ist zufällig oder gar „unschuldig“ irgendwo inkarniert. Der „Zufall“ sorgt dafür, dass man immer zur richtigen Zeit und am richtigen Ort dort mitmisch, wo es für den einzelnen wichtig ist, dabei zu sein.

Aber niemals besteht ein bereits vorbestimmter, kausaler Zwang. Jedes Wesen, das in einen bestimmten Rahmen einsteigen „muss“, hat keineswegs seinen Lebensvollzug unverrückbar vorgegeben. Unabhängig des Ausgangspunktes hat ja bereits jede Inkarnation wieder die souveräne Möglichkeit, ihr Bewusstseinsfeld und ihre Realität zu verändern. Es steht allerdings aus beobachtbaren Erfahrungen fest – sichtbar gemacht in der ganz konkreten Geschichte - dass sich die meisten Menschen in dem Umfeld befinden, das anfänglich schon ihre wahrscheinliche Wirklichkeit war (siehe Balkanereignisse!).

Zur Verständnishilfe will ich hier auf etwas Bekanntes verweisen. Seit Jahrzehnten haben Menschen aus dem Balkan die „Möglichkeit“ wahrgenommen, ihre Welt, in der natürlich die Zeitbombe der 90er Jahre schon lange tickte, rechtzeitig zu verlassen. Viele konnten das, oft auch ohne große Hindernisse überwinden zu müssen. Je näher die dritt-dimensionale Explosion heranrückte, um so schwieriger wurde es, ihr zu entkommen. Manche die dann unmittelbar vorher „geflohen“ sind, wurden anderswo aufgegriffen und zurückgebracht; welch scheinbares Unrecht. Mitnichten!

Wer einer Kausalität nur dritt-dimensional entkommen will, hat keine Chance. Nur wer vom Bewusstsein her die Voraussetzung erfüllt, dem gelingt es, genau in dem Umfang, in dem er sein Bewusstsein zu verändern imstande ist, die ursprüngliche Wahrscheinlichkeit mit einer ganz anderen Wirklichkeit zu vertauschen. Damit sind wir bei der Magie des Lebens in der realen All-Tags-Welt angekommen, bei einer Magie, die gar keine ist, sondern einem sauberen, logischen Prinzip folgt, aber einer Logik, die unsere bipolare Denkschiene nicht kennt.

Das individuelle Spiel mit seinem eigenen „Programm“

Wie schon vorher zum Ausdruck gebracht, inkarniert jedes Individuum entsprechend seinem Seelenstandard. Von diesem ausgehend beginnt eine ganze Bandbreite von Entwicklungen. Die Hauptthemen der jeweiligen Seele sind die treibenden Kräfte, die die konkrete Inkarnation führen. Vor allem soll der in die Materiewelt eingestiegene Seelenaspekt jene Korrekturen auf der dichten Ebene zum Ausdruck bringen, die schon in einem „vorausgehenden“ Prozess durchleuchtet und geklärt worden sind. Obwohl aus dem Tiefenbewusstsein heraus die Erkenntnisse für die jeweiligen Lebensthemen schon vorliegen, kommt es immer wieder zum gegenteiligen Verhalten.

Eingebettet in unglaublich dicht gewordene kollektive, astrale Energieformen, die sogenannten Memischen Felder, und sich im Massenbewusstsein dritt-dimensional darstellend, geht ein großer Teil der Inkarnierenden zunächst an seinem „Job“ vorbei. Damit beginnt ein schmerzhafter Prozess. Das höhere Seelenselbst drängt auf die

Verifikation der schon erreichten Bewusstseinsinsicht(en). Es entsteht eine Art schizophrene Doppelspiel: Das kleine Ego, bestärkt durch das kollektive Massenbewusstsein, geht einen Weg, der häufig genau der Seelenabsicht zuwider läuft. Das Seelenselbst spielt unentwegt Korrekturimpulse ein, die in ihrer Intensität immer schmerzhaftere Formen annehmen können.

Der betroffene „Frontkämpfer“ (das kleine Ego) versteht seine Welt immer weniger, sein Lebensfrust wird immer größer, die Suche nach Schuldigen nimmt immer skurrilere Formen an, bis dann sehr häufig das kleine Ego in der Opferrolle landet. Damit strebt der Prozess des Lebens mehr oder weniger beschleunigt seinem Ende entgegen. Dieser Typus Mensch, leider in der überwiegenden Mehrzahl, begreift das wichtigste Korrekturlement in seinem Leben nicht: nämlich die Informationen, die ihm aus der Zeit heraus geliefert werden, jeweils zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigsten Konstellation.

Ein zentraler Punkt, um sein Leben sinnvoll zu leben ist, die Ereignisse des All-Tages als Information anzuerkennen; alles, was in Erscheinung tritt, nicht vorschnell zu bewerten, sondern nach der ihm innewohnenden Botschaft zu untersuchen. Das *Höhere Selbst* kann in den meisten Individuationen nur über Umwege mit dem äußeren Ego-Bewusstsein korrespondieren, weil der inkarnierte Teil alle seine Antennen blockiert hat. Deshalb werden viele Informationen verkannt. Ab einem bestimmten Bewusstseinsniveau jedoch beginnt der „direkte“ Informationsaustausch, eine Art Telepathie zwischen dem *Äußeren Selbst*, dem *Ego-Selbst*, und dem (höheren) *Seelenselbst*.

Das bedeutet im Klartext: Fast alle Menschen führen gegen sich selbst Dauerkrieg. Das erzeugt nicht nur unnötige Lebensdramen, es schafft zusätzlich noch unentwegt neue Themen, die dargestellt werden wollen, weil alle diese „Kriege“, auch solche gegen sich selbst, schöpferische Impulse sind, die in Richtung Verwirklichung drängen. Wir selbst sind es, die den Speicher der Möglichkeiten in der fünften Dimension füllen. Dort werden nämlich alle schöpferischen Impulse in eine Art Warteschlange gereiht, aus der heraus die weiteren Wahrscheinlichkeiten ins Leben treten.

Deswegen ist das Bewusstsein so bedeutend! Das Bewusstsein verstärkt entsprechend die in der Warteschlange der Möglichkeiten befindlichen Ziele. Zum Glück kommt nicht alles zum Tragen; vor allem solches nicht, was nur spontan aus augenblicklichen Impulsen geboren wurde, das hat relativ wenig Chance Realität zu werden. Jene Impulse aber, die im Bewusstsein spezifischer Grundmuster initiiert werden, werden sofort „vorne gereiht“, damit sie möglichst schnell in Erscheinung treten können.

Die Grundstimmung eines menschlichen Bewusstseins ist entscheidend für alle Abläufe. Wohl spielen alle Impulse eine Rolle, niemand braucht aber verzagt zu werden, weil er aus irgendeinem Grund gerade seine Beherrschung verloren und einen „lieben Lehrmeister“ zum Teufel gewünscht hat. Je gelassener man sein Leben und dessen Erscheinungsbilder begleitet, um so weniger Initiationsimpulse werden gesetzt, um so kürzer wird die Warteschlange.

Wenn in dieser Abhandlung schon einmal der „G’scheitheit“ eine gewisse Problematik zugewiesen wurde, dann nicht deswegen, weil von uns Intelligenz und mentale Fähigkeiten gering geschätzt würden, ganz im Gegenteil. Im Gegensatz dazu wird in manchen esoterischen Strömungen immer wieder einmal das menschliche Mental abgewertet, ganz zu Unrecht – darin begründet sich ja unser schöpferisches Potential! Was mit „G’scheitheit“ gemeint ist, ist jene vorschnelle Neigung zu urteilen, die viele zeitgenössische Wesen haben, weil ihnen ihre bipolare Logik alles so „klar“ sein lässt, was richtig ist, und was falsch!

Unsere bipolare Logik, die fälschlicherweise als *die* menschliche Intelligenz betrachtet wird, ist zwar auch wichtig, wird aber ungemein überschätzt. Ihre Rolle hat sie zweifelsfrei für das unmittelbare operative Vollziehen und Tun in allen funktionellen Bereichen des Alltages. Die bipolare Logik ist jedoch vollkommen fehl am Platz, um einen Menschen und sein Tun zu bewerten, sie ist vollkommen unfähig, vertikale, das heißt, multi-dimensionale Zusammenhänge zu erfassen. Diese Form der Logik bewegt sich ausschließlich an der Oberfläche. Daher ist einseitige Bildung so problematisch.

Das Erweitern der Seele um die Welt des Fühlens

Es wurden im Vorhergehenden sehr viele Perspektiven aufgezeigt über die Bedeutungen und Rollen, die eine Inkarnation haben kann. Man sollte bei all der Wichtigkeit dieses oder jenes Aspektes einer Inkarnation etwas sehr Einfaches nicht übersehen: die Erfahrung des Fühlens und des Seins in der dichten Welt zu machen, die zur Manifestation gebrachte Wirklichkeit empfinden zu können. Die Vermutung liegt nahe, dass das Leben in der grobstofflichen Materie mit ihrer Sinneswelt, dem Seelenwesen erst die Fähigkeit des Fühlens und Empfindens eröffnet.

Und zwar nicht nur im Diesseits, sondern generell, also auch im Jenseits. Die Erfahrung der Gefühlswelt, die auf dieser dichten Ebene so ausgeprägt ist, eröffnet der Seele eine Welt, die ihr sonst unzugänglich wäre. Damit ist unabhängig jedweder sonstiger Wichtigkeit einer Inkarnation der Erfahrungsschatz des Fühlens eine wertvolle Ausweitung des Seelenfeldes im Lebensspiel im Diesseits. Wenn man bedenkt, dass die Gefühlswelt über die Polarität, also über Freude *und* Schmerz ausgeweitet wird, kann die schmerzvolle

Welt vielleicht noch zusätzlich von einer erweiterten Perspektive her betrachtet werden. Dies auch dann, wenn das wehleidige, kleine Ego noch so sehr anderer Meinung ist!

Damit wird selbstverständlich die ganze materiebezogene Lebenswelt einschließlich der genussvollen Sinnesbefriedigung neu und vor allem bejahend positioniert. Die aus den Religionen stammende Geringschätzung der physischen Welten verliert ihre Logik. Denn die Sinneswelten sind es, die über Genuss Freude und Wohlbehagen vermitteln. Somit ist eine lebensbejahende Bewusstseinshaltung die natürlichste Grundlage, um über die Welt der Kreativität des biologischen Lebens große Schätze für die Seelenfülle anzuhäufen und damit das Seelenfeld mit Freude und Heiterkeit auszuweiten.

Die lebensbejahende Bewusstseinshaltung ist einer der wichtigsten Schlüssel für ein Leben auch in materieller Fülle. Denn es ist zweifelsfrei eine Illusionsprojektion, dass begütert zu sein und materielle Lebensfülle an sich zu genießen etwas Böses wäre. Ein anderer Punkt ist, auf welchen Wegen materielle Fülle zustande kommt. Darin liegt zweifelsfrei eine Perspektive, die mit der „Objektiven Kosmischen Ordnung“ im harmonischen Bezug stehen muss. Es ist ein fataler Irrtum, dass nur Armut oder Mangelwelten einen Weg ins Himmelreich eröffnen.

Diese weit verbreiteten Programme haben jene in die heiligsten Bücher hinein gemogelt, die eine legitime Grundlage schaffen wollten, um viele arm zu halten, damit einige wenige extrem reich sein können. Die Tatsache, dass irgend etwas in einem wichtigen Buche steht, sagt noch nichts darüber aus, wie weit es mit der tatsächlichen „Objektiven Kosmischen Ordnung“ übereinstimmt. In dieser und vielen anderen Fragen haben schon Heerscharen von Inkarnierten im Jenseits beim Durchschauen ihrer Illusionswelten ihre Korrekturen erfahren, und auf Millionen wartet diese Klärung noch.

Unser lieber Planet Erde, unser köstliches Raum-Zeit-Kontinuum, das auch unter dem Namen der Spezies „Homo Sapiens“ geführt wird, ist in der Tat ein Ort, wo gemogelt werden durfte. In der Zone der Illusionen durfte im Prinzip geschummelt werden. Diese Möglichkeit wurde auch ausgiebig genutzt. Das Diesseits ist dementsprechend ein Trainingsfeld, um alles am eigenen Leib zu erfahren. Hier durften diejenigen Trainer spielen, die massenweise naiv Glaubende – egal, was immer gerade an Glaubensprogrammen projiziert wurde – solange im Kreis haben tanzen lassen, bis sie souveräne Bewusstseine geworden sind.

Manches war so genial, dass es sogar über Jahrtausende als Trainingsprogramm durchhalten konnte. Was steckt da für eine Meisterleistung dahinter. Am aller schlechtesten wäre es nun, in dem Augenblick, wo die Schwindeleien erkannt werden, auf die Trainer böse zu sein! Ganz im Gegenteil. Dass jedoch lange Zeit von den Trainern zweifelsfrei die erlaubten Grenzen überschritten wurden, Inquisition und allerlei sonstige Grausamkeiten, ist wohl bekannt.

Die Folgen daraus haben die ausführenden Akteure selbst zu tragen. Diese Seelenwesen haben sich damit Zusatzlektionen geschaffen, um die man sie nicht zu beneiden braucht. Wahrscheinlich ist es gut, dass die Menschen nicht sehen, welche Wesen sich hinter gewissen Zeitgenossen und ihren Dramen verbergen. Es kann nur immer wieder betont werden, wertneutral gegenüber allen Personen zu bleiben. Niemand weiß, welche Lern- und Korrekturprogramme einen Lebenslauf bestimmen. Das heißt natürlich nicht, dass, egal was geschieht, sowieso alles gut ist: mitnichten! Die Geister scheiden zu lernen ist eine geniale Entwicklung des Bewusstseins. Aber ein anderes menschliches Wesen zu bewerten, zu verurteilen, sollte man sich mehrfach überlegen!

Übrigens, jeder Mensch sollte seine ungeteilte Aufmerksamkeit auf seine eigene, persönliche Lebensgeschichte lenken; dort ist er tatsächlich zuständig! Erst in zweiter Ebene gebührt jenen Zeitgenossen seine Aufmerksamkeit, mit deren Schicksalen er direkt und unmittelbar verflochten ist. Gerade bei den Lebensbegleitern ist es besonders schwer, keine Urteile zu fällen. Wenn von Dir unmittelbare Unterstützung in welcher Form auch immer direkt erbeten wird, dann wird es seinen Grund haben. Verweigere die direkt erbetene Hilfe, zu der Du in der Lage bist, niemals. Erbringe sie ohne irgendeine Parteinahme und Wertung, Schuldfragen sind dritt-dimensionale Nebensächlichkeiten. Tätige Liebe ist die größte Kraft zur Erlösung, der sich ein inkarniertes Wesen im Diesseits bedienen kann, und sie ist nie an Bedingungen geknüpft.

Die Vielschichtigkeit der Krankheiten

Warum gerade dieser Komplex so schwer überblickt werden kann, liegt in der weiten Streuung der grundlegenden Ursachen. Im folgenden soll ein grober Überblick gegeben werden; denn die, aus den esoterischen Perspektiven stammenden Aussagen decken auch nur einen Teilbereich ab und haben bei weitem nicht alle Antworten parat. Der Zugang zu diesem Themenkomplex ist nur über das Verständnis der „Dreifachheit“ unseres Wesens möglich: Körper – Geist - Seele.

Zur Klarstellung: Diese Dreiteilung gilt sowohl im Diesseits, als auch im Jenseits. Der einzige Unterschied ist der, dass im Diesseits, bedingt durch die Begrenztheit des materiellen, grobstofflichen Raum-Zeit-Gefüges, der biologische Körper als Bezugsmittelpunkt greifbar ist. In Wirklichkeit doubelt er nur den ätherischen Körper. Was wir also als Körperlichkeit definieren, sehen und spüren, ist ganzheitlich betrachtet nur eine zeitlich begrenzte Erscheinungsform eines ätherischen Körpers, der auch außerhalb von *Raum und Zeit* als Realität existiert.

Weil aber die Besonderheit des äußeren Raum-Zeit-Feldes in der Vergänglichkeit des biologischen Körpers liegt, bietet sich dieses vergängliche Anhängsel des eigentlichen, ätherischen Körpers genial an, um in wechselnden Darstellungen alles aufzuzeigen, was falsch läuft! Dadurch bekommt unser guter biologischer Körper die größtmögliche Bedeutung im Diesseits, um das Bewusstsein des betreffenden Wesens durch die nicht zu ignorierenden Einspielungen in die Körperlichkeit zu informieren.

Unser genialer, fragiler, anfälliger, biologischer Körper hat die wichtigste Rolle im Spiel in Raum und Zeit inne. Bewusstsein - davon hängt der Zustand des ätherischen Körpers ab, der permanent sich in Modifikation befindet (auch im Jenseits) - ist der erste Anwärter, um sich darzustellen. Aber auch die sich entwickelnde Gesamtseele bedient sich dieses Vehikels und operiert damit. Auch das Höhere Selbst greift über die biologische Körperlichkeit direkt ein.

Mit diesem kurzen Überblick will schon angedeutet sein, dass es *die* Erklärung für Krankheiten einfach nicht gibt. Es ist sicher richtig, dass die in Verwendung befindlichen, rein biologischen Diagnosemethoden nur einen kleinen Anteil dessen abzudecken imstande sind, was die möglichen Ursachen einer Krankheit sein können. Warum rein biologisch begründete Therapien trotzdem überdurchschnittlich hohen Erfolg haben, wenn meist auch nur zeitlich begrenzt, liegt darin begründet, dass die Biologie in sich eine eigene Gesetzmäßigkeit besitzt, die über die naturwissenschaftliche Zugriffsmöglichkeit zumindest in sehr vielen Fällen direkt eingreift. Damit muss zwangsweise die rein biologische Medizin auch relativen Erfolg haben.

Längst ist allgemein bekannt, dass bei vielen Leiden die biologisch funktionelle Medizin hilflos ist, ganzheitlich betrachtet in vielen Fällen hilflos sein muss. Ich warne aber davor, in voreiliger Bereitschaft zu Werturteilen die Einrichtungen der klassischen Medizin und der Naturheilkunde gering zu schätzen. Der starke Trend in Richtung Naturmedizin, das heißt vereinfacht ausgesprochen, die Heilungskräfte von Pflanzen und ihren Spurenelementen wieder zu berücksichtigen, ist mehr als weise, weil tatsächlich für vieles ein „Kraut“ gewachsen ist!

Die Überbewertung der chemischen Medizin ist für die Menschheit ein Problem geworden, und es ist schon lange fällig, die pharmazeutische Industrie auf jenen Platz zu verweisen, der ihr zusteht. Das wird zwar manchen Pharmakonzernen nicht gerade gefallen, steht aber trotzdem an. Jedoch zu meinen, mit der Wiederentdeckung der Naturmedizin und ihrer pflanzlichen Essenzen die Massengesundheit wieder herstellen zu können, ist eine mächtige Illusionsblase; eben weil die Hintergründe für Krankheiten unglaublich komplex sind.

„Unheilbare“ Krankheiten, die „geistig“ verursacht sind

Hier wird vorweg jener Aspekt aufgegriffen, der vorhin schon beim Thema des versteckten Suizids artikuliert wurde: Viele Inkarnationen sind unbewusst – im Sinne des Seelenbewusstseins – in Richtung Lebensbeendigung unterwegs. Es gibt ein hochwertiges Volkssprichwort: „*Der Tod sucht seine Ursache!*“. Krankheiten, die darauf zurückgehen, und das sind bei weitem sehr viel mehr als sich die meisten Menschen vorstellen können, sind allesamt unheilbar, solange die Geisteshaltung – sich widerspiegelnd im Bewusstsein – keine Änderung erfährt. Das gilt auch dann, wenn vorübergehend mittels medizinischer Unterstützung bestimmte Symptome einzudämmen sind. Für diese Krankheiten ist dann kein Kraut gewachsen.

Warum solche Patienten trotzdem von Pontius zu Pilatus laufen, um ihre Krankheiten zu heilen, hat ausschließlich mit dem wehleidigen Ego zu tun! Dieses kümmert sich um das körperliche Unbehagen und überhaupt nicht darum, ob das betreffende Wesen, um das es eigentlich geht, gerne lebt oder lieber aussteigen möchte. Das kreatürliche Ego will einfach leben, will, dass es dem Körper gut geht und dass sich dieser wohl fühlt; was die anderen Teilselbste wollen, spielt dabei keine Rolle.

Daher auch diese verkehrte Welt: Das kreatürliche Ego will gesund sein, das seelische Ego wäre lieber nicht hier in dieser für ihn so unbehaglichen Welt und schafft damit jene Lebensschwäche, die zu Krankheiten führt. Die einzige Heilungschance solcher Krankheiten liegt ausschließlich in einer Bewusstseinskorrektur: von einer lebensablehnenden Haltung zu einer lebensbejahenden umzuschwenken. Mit diesem Phänomen hat die sogenannte Immunschwäche unserer Zeit direkt zu tun.

Dass bei diesen „geistigen“ Krankheiten auch die Alternativmedizin wirkungslos ist, sollte unbedingt erwähnt sein, und natürlich auch die Ebene der sogenannten Geistheilungen; mit diesem Bereich sollte man überhaupt sehr vorsichtig umgehen. Zu den „unheilbaren“ Krankheiten gehören auch diejenigen, die in kausalen „Vorgeschichten“ begründet sind, also aus Geschehnissen stammen, die in früheren Inkarnationen liegen.

„Unheilbare“ Krankheiten, die karmisch bedingt sind

Viele von uns haben im Verlauf der Entwicklung ihrer Seele Dinge verursacht, die im Sinne der Korrektur in eine konkrete Lebensgeschichte wieder eingespielt werden. Solche Krankheiten sind relativ leicht heilbar, bzw. vollkommen unheilbar: Das hängt ausschließlich davon ab, wie der Betroffene mit einer solchen Einspielung umgeht, ob er sie als solche erkennt und alleine durch liebevolle Akzeptanz aufhebt oder unendlich vor sich herschiebt. In diesem Zusammenhang sind vor allem Auswirkungen zu

berücksichtigen, die entstehen, wenn aus früheren Lernspielen des Egos durch eigene Verantwortung einem anderen Wesen Schmerzen erwachsen sind und nun als Eigenerfahrung erlebt werden müssen.

Wenn auch diese karmischen Folgewirkungen existieren, können sie mit bedingungsloser Liebe in Kürze erlöst werden und brauchen nicht mehr nach den karmischen Gesetzen „Aug um Aug, Zahn um Zahn“ gesühnt, das heißt, dritt-dimensional erlebt werden. Die Gesetze von Ursache und Wirkung sind das klassische Kreuztragen! Krankheiten, die daraus resultieren, sind ebenfalls nur symptomatisch zu behandeln, also die Auswirkungen halbwegs erträglich zu halten. Sie verschwinden erst dann, wenn die karmischen Verflechtungen erlöst sind.

„Unheilbare“ Krankheiten, die direkt in die Seelenebene gehören

Es gibt immer wieder Fälle, die mental oft schwer nachzuvollziehen und für das dritt-dimensionale menschliche Bewusstseinsfeld nicht fassbar sind. Eine Seele wählt manchmal Wege, die den Sinn des ganzen oft nur vage erahnen lassen. Dazu gehören sehr häufig behinderte Kinder. Es gibt sehr viele Bestätigungen, wo solche schmerzhaften Geschichten oft für die Bezogenen, also meist für Mutter und Vater, eine totale Veränderung des persönlichen Lebensbewusstseins zur Folge haben. Sehr viele solche Betroffene werden damit in einer Art zur Liebe „gezwungen“, die sie vielleicht wegen aller anderen Wichtigkeiten sonst niemals entwickelt hätten.

Aufgrund sozialer Vernetzungen, die eindeutig auch auf Seelenverbindungen hinweisen, scheinen sich bestimmte Seelenaspekte bei einer Inkarnation bereit zu erklären, für andere Steigbügelhalter zu sein. Es kommt auch sehr häufig vor, dass nach vollbrachter Aufgabe, wenn Bezogene ihren Lerneffekt begriffen haben, sich solche Seelenaspekte sehr rasch zurückziehen. Dass in diesen Fällen die Medizin auch lindernd mithelfen kann, steht außer Frage, ihr Effekt aber ist bekanntlich auch dort sehr begrenzt.

Krankheiten in „Stellvertreterrolle“

Wohl eine der verrücktesten Geschichten in dieser Thematik sind die Stellvertreterrollen. Dies ist im zweiten Teil des Buches in der Abhandlung über die Astralwelten ausführlich behandelt. Die Erfahrungen - eigentlich Volkswissen, wenn auch teilweise mystifiziert - sprechen eine so deutliche Sprache, dass sie einfach nicht weg zu diskutieren sind. Die so verblüffenden Einblicke, die etwa Familienchroniken erbringen, weisen deutlich darauf hin, dass sogar Krankheiten als Erscheinungsbilder auftreten.

Solange solche astralen Energiefelder nicht wirklich geheilt, erlöst sind, können sie daher in Form von Krankheiten und schmerzhaften Symptomen gegenwärtig sein. Dass damit auch alle Heileffekte wie in den vorhergehenden Fällen sehr relativ bleiben, erklärt sich aus der kausalen Logik: Wenn die Ursache immer noch gegenwärtig ist, können die Symptome nur zurückgedrängt oder auf eine andere Schiene verlagert werden.

Wie überhaupt im Blickfeld bleiben sollte: Viele Krankheiten sind äußerlich auf der biologischen Bühne zu bekämpfen, das heißt, ihre Symptome können durch verschiedene medizinische Aktivitäten beseitigt werden; das ist ein Erfolg der Medizin, auf den sie zurecht stolz sein kann. Bei sehr vielen Personen sind allerdings diese Erfolge Pyrrhussiege. Das, was eine Krankheit verursacht, ist wie ein Chamäleon; es kann viele Kanäle wählen, versperrt man ihm den einen, hat es schneller als man denkt eine andere Ausdrucksform gefunden.

Krankheiten, die rein auf die Biologie des Körpers bezogen sind

Das sind im Prinzip die ungefährlichsten, weil sie auf direkten biologischen Ursachen beruhen. Dazu gehören vor allem die der Unwissenheit entstammenden falschen Ernährungsprogramme, mit denen zwar lange Zeit der biologische Selbstschutz ganz gut zurechtkommt, mitunter aber von Zeit zu Zeit Warnungen an das mentale Ego schickt: „Wie wäre es denn, wenn Du mich nicht dauernd in der Körperchemie überlasten würdest?“ Dazu gehören zum Beispiel alle jene Symptome, die aus dem „Guten zuviel“ stammen; die sich allerdings schon lange bevor irgendwelche krankhaften Symptome in Erscheinung treten, durch Auslagerungen sichtbar machen und spürbar zeigen.

Wie viele von uns „kämpfen“ gegen Übergewicht, das ist zum Beispiel ein solcher Faktor, der massenweise auftritt. Für die Unbelehrbaren werden die Hinweise allmählich deutlicher. Wobei allerdings bei einer wirklich gesunden Psyche - also lebensfroher, lebensbejahender Haltung - faktisch eine Erkrankung des Körpers ausgeschlossen bleibt. Außer, man verstößt – das gilt selbstverständlich auch für Handeln in Unwissenheit – gegen ein Lebensgesetz. Das bekannteste davon, das praktisch vom Großteil der Menschen negiert wird, ist das Essen des Fleisches von getöteten Tieren.

Das ist keine Frage von sündhaftem Verhalten; daher ist auch die Moral nicht zuständig, und niemand kann deswegen verurteilt werden. Zuständig ist einfach das Bewusstsein, die Ein-Sicht! Es gilt aber doch das, den Menschen bekannte Gesetz: „Unwissenheit schützt nicht vor den Folgen!“ Die „Objektive Kosmische Ordnung“, in der die Lebensgesetze eingebettet sind, ist nicht außer Kraft zu setzen, weder durch Unwissenheit noch durch mentale logische Begründungen. Daraus folgende Krankheiten, die sich in der einfachsten Form als körperliches Unbehagen zeigen, sind daher keinesfalls irgendeine Strafe, sondern schlicht und einfach eine entsprechende Folgewirkung zur Hilfestellung im Erkenntnisprozess.

Richtige oder falsche Ernährung oder Lebensweise, dazu gehört auch das Rauchen ebenso wie der Genuss von Alkohol, ist bei weitem nicht die größte Problematik für die Biologie, sie wird eindeutig überbewertet. Die Krankheit ist das Rauchen an sich, das Trinken an sich, das zuviel Futtern an sich. Vieles, was heute von den Ernährungsgurus zum Dogma erhoben wird, ist in sich richtig, aber absolut nicht so wahnsinnig wichtig. Unser biologisches Vehikel ist das Meisterstück des Lebens, es ist imstande, unglaublich viele „Fehler“ zu kompensieren und zu neutralisieren. Die Kreatürlichkeit braucht nur eine wirklich grundlegende Unterstützung: Lebensbejahung und Lebensfreude!

Krankheiten als Heilungseinrichtung

Krankheiten bieten uns große Hilfestellung bei der Beseitigung von energetischen Störfeldern. Unser Körperwesen, das wir die Kreatürlichkeit nennen – die manifestierte Lebenskraft – nimmt von Zeit zu Zeit eine Art von Zwischenreinigung, von „Müllentsorgung“, vor. Aus dem alltäglichen Leben heraus nehmen wir wie ein Magnet oder Schwamm unglaublich viele energetische Felder auf, die sich an unserer Kausalsee anhaften und wie Parasiten belastend auf das gesamte Lebensfeld wirken.

Die meist unreifen und unterentwickelten Bewusstseinsfelder der Inkarnierten sind oft außerstande, ihre Aura rein zu halten. Dazu kommt, dass die alltäglichen eher unbedeutenden kleinen Gedankenmuster dazu beitragen, solche astrale Schatten noch zusätzlich anzuziehen. Das erklärt, dass von Zeit zu Zeit ein Ausmisten notwendig wird. Das übernimmt die biologische Körperlichkeit, die Kreatürlichkeit. Das bekannteste Phänomen daraus sind die Grippeepidemien – oder überhaupt jede epidemisch, also kollektiv, auftretende Reinigung.

Dass unabhängig solcher gemeinschaftlich laufender Prozesse bei jedem einzelnen individuell solche Zwischenklärungen ganz persönlicher Art stattfinden, ist jedem geläufig. Man denke nur an Schnupfen! Es ist aber kaum bekannt, dass bei solchen Prozessen, die mit dem Körper verbundenen feinstofflichen Energiefelder ebenfalls gereinigt werden und das gegenwärtige Leben ganzheitlich von einer Last befreit wird. Übrigens jede Krankheit, die biologisch verläuft, ist ein Reinigungsprozess, der auch immer alle feinstofflichen Körper mit einbezieht.

Krankheiten psychischer Herkunft

Die sogenannten psychosomatischen Krankheiten sind heute in der angewandten Medizin wohl aus dem hier aufgezeigten Spektrum jene, die bereits die größte Aufmerksamkeit genießen. Die Rahmenbedingungen des Lebens der zeitgenössischen Menschen sind derart unnatürlich und problematisch geworden, dass das Wissen um die daraus resultierenden häufigen Rückkoppelungen auf die Gesundheit bereits Allgemeingut

ist. Das Unbehagen im Beruf, der Lebensfrust in der Partnerschaft, die existentiellen Stressfaktoren, haben ein Niveau erreicht, wo der biologische Organismus reagiert.

Zu dieser Thematik kommt noch verstärkend hinzu, dass die geistigen Fragen meist unbeantwortet bleiben und funktionell verdrängt werden. Keinen wirklichen Sinn in seinem Leben zu sehen bewirkt, dass dritt-dimensionale Ungereimtheiten im Leben schlagartig gewichtige biologische Reaktionen auslösen. Die psychische Überlastung kann eine Größenordnung erreichen, die das Leben kurzerhand beendet. Das beweist die große Zahl der akuten Ausstiege, z.B. durch Herz- und Kreislaufversagen. Aber auch viele an Krebs frühzeitig Verstorbene waren dem psychischen Druck nicht gewachsen.

Die Entfremdung des Menschen vom Bezugsfeld der Ganzheit spielt hier ebenfalls eine große Rolle. Daran hat die Verstärkung unserer Epoche einen wesentlichen Anteil. In technologisch künstlichen Lebensbereichen, abseits der Natur und der Vegetation, verkümmert das individuelle Lebensfeld. Wohl können eine Zeitlang sinnesbefriedigende Ablenkungsmanöver das Lebensvakuum überbrücken. Die Vorstellung aber, dass mit virtuellen Welten die Balance des biologischen Lebens erhalten werden kann, ist eine mächtige Illusion.

Krankheiten als Lebensverlängerung

Für die meisten Menschen ist diese Überlegung ein Paradoxon. Menschliches Leben braucht Sinnorientierung; welchen Sinn der einzelne dem Leben gibt, ist zunächst vollkommen irrelevant. Wertungen irgendwelcher Art spielen dabei überhaupt keine Rolle. Solange Menschen Ideale hatten, egal welche, hatte das operative Bewusstsein Ziele und damit Sinn. Weil in der letzten Epoche die Ideale den Bach hinuntergegangen sind, ist ein gewaltiges Seelenvakuum entstanden. Unglaublich vielen Menschen fehlt jegliche Begeisterung für irgend etwas, die „Null-Bock-Generation“!

Von dieser Seite her bekommen die verrücktesten Pseudoideologien Sinn, man denke nur an das Massenphänomen Fußball oder andere Sportarten, auch die Massenhysterie, die moderne Musikbands begleitet, ist eine Ersatzsinnggebung für die Fans. Das Ego braucht unbedingt solange Bezugsfiguren im Außen, bis es eine reife Bewusstseinssebene erreicht hat. Daher sollten diese modernen Pseudoreligionen von dieser Seite her verständnisvoll betrachtet werden.

Für andere Individuen jedoch verleiht die selbst gewählte Krankheit dem Leben Sinn! Die Krankheit zu betreuen, sich um sie zu kümmern, wird nicht selten zur eigentlichen Lebensaufgabe. Behauptungen, dass mindestens so viele Krankheiten existieren, die das Leben verlängern, als solche, die es verkürzen, sind bestimmt nicht übertrieben. Speziell Menschen, die ihre so geliebte „Wichtigkeit“ im Leben verloren haben, sind von diesem Syndrom stark betroffen; vor allem deswegen, weil damit auch noch Aufmerksamkeit erregt werden kann. Das kleine Ego ist schier unbegrenzt erfinderisch.

Der Überblick, der hier gegeben wurde, sollte alle jene vorsichtig machen, die sehr schnell die Antwort parat haben, was hinter dieser oder jener Krankheit steckt. Eine zukünftige Diagnose wird deshalb die verschiedensten, hier erwähnten Perspektiven berücksichtigen müssen, um zu durchschauen, worum es im einzelnen geht. Die Vernetzungskonstruktion von Geist, Seele, Körper und Biologie ist so komplex, dass nur durch spirituelle Ausweitung der Sicht eine ernst zu nehmende Diagnose möglich wird, die eigentlich ohne Mitwirken des Patienten gar nicht erstellt werden kann.

Die Bedeutung von Schicksalsschlägen

Neben den Krankheiten spielen im menschlichen Dasein die sogenannten Schicksalsereignisse eine mächtige Rolle. Diesem Thema widme ich normalerweise bei den Vorträgen etwas breiteren Raum. Gerade die so „unerwarteten“ Schicksalsschläge sind es, die für die meisten Zeitgenossen gewichtige Themen des Leben aufbereiten. Aus dem bipolaren Denken heraus, da noch dazu in der Illusionswelt jedweder Seelenbezug im All-Tag ausgeklammert ist, macht das Materiebewusstsein mit den Schicksalsereignissen oft eine schockierende Erfahrung.

Dass sich ein solch mächtiges Schicksalsereignis schon lange in vielen kleinen Schritten angekündigt hat, wird vom kleinen Ego, immer super schlau, verdrängt. Es gibt keine Schicksalsdramen, die sich nicht mehrfach in kleineren Dosen vorweg angekündigt hätten. Warum es zu Dramen kommen muss, liegt ausschließlich daran, weil alle Informationen vorher vom *kleinen Ego* ignoriert wurden. Eine Inkarnation ist für die Seele so wichtig, dass das Seelenselbst bis ans Äußerste geht, um eine Bewusstseinskorrektur zu ermöglichen.

Weil unser Egobewusstsein heute oft so stur und erstarret ist, muss das Seelenselbst Brachialgewalt anwenden, um den Wert einer Inkarnation für das Bewusstsein und für die Seele zu „retten“. Bei allen Dramen und Schrecken, die dritt-dimensional passieren, sollte nicht übersehen werden, dass es immer um etwas ganz Wichtiges geht. In einzelnen Fällen erklärt sich sogar die Kreatürlichkeit bereit, einen großen Teil ihrer Lebensqualität dafür zu opfern.

Darauf bezieht sich der bekannte Text: „Es ist besser für einen Menschen, er verliert eine Hand oder einen Fuß, als dass die ganze Seele verloren gehe!“ Mit Seele ist damit der Wert und die Bedeutung dieser Inkarnation gemeint. Schicksalsschläge sind keineswegs zufällig, außer man versteht Zufall als das, was einem im richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Konstellation zufällt. Schicksalsschläge sollen für die Seele ganz wichtige Veränderungen herbeiführen; eine große Anzahl von sanfteren Korrekturimpulsen ist immer schon vorher in den Wind geschlagen worden.

Beim Thema Schicksal gibt es einen Faktor, der ebenfalls mit zu berücksichtigen ist: Viele solche dramatischen Ereignisse haben einen ähnlichen Hintergrund wie die Behinderung von Kindern. Es gibt immer wieder solche Dramen, die einem „anderen“ mehr dienen, als dem konkret Betroffenen, besonders dann, wenn es indirekt Eltern oder Lebenspartner mit einbezieht. Aber auch umgekehrt, wenn Kinder durch Schicksalsdramen ihrer Eltern gefordert werden, ihr Bewusstsein zu verändern.

Das Ende der ZEITEN – Weltuntergangsszenarien

Nichts ist zur Zeit so hysterisch ausgeflippt, wie die Angst vor dem Weltuntergang. Massenweise werden alte Seher bemüht; Projektionen aus den bestimmenden Religionen (wie etwa aus der Apokalypse) tragen ebenso dazu bei, wie esoterische Spitzfindigkeiten aus den verschiedensten Nischen. Die zahlenbezogene Mystifikation des Jahres 2000 ist ein weiterer Anhaltspunkt für Weltuntergangsprojektionen, genauso wie es die Sonnenfinsternis am 11. August 1999 war, die man über Europa bestaunen konnte.

Sind es nur diese unmittelbaren Anhaltspunkte: Jahr 2000, Sonnenfinsternis... oder steckt etwas Bedeutenderes hinter dem Anwachsen der Zukunftsangst? Schimmert vielleicht metaphysisches Wissen durch, das unsere momentane zivilisatorische Epoche als etwas Gewichtiges ausweist? Könnte es sein, dass mangels Bewusstseinsreife solche Berührungsfelder mit dem Tiefenbewusstsein schon im Vorfeld massenhaft zu Fehldeutungen und Hysterien führen?

Ich halte diese Fragestellungen für besonders angebracht, weil in unserer Bildung nichts so vernachlässigt wurde, wie die Rhythmen der Zeit. Nichts war so tabu wie das Thema Zeit. Seit einem guten Jahrzehnt befasse ich mich mit den ZEIT-Zyklen und bemühe mich, meinem Wissens- und Erkenntnisstand entsprechend, bei den Vorträgen und Seminaren den Bezugspersonen Zugang zum Verständnis dieser vierten Dimension ZEIT zu eröffnen und die Menschen zu unterstützen, um von solchen Weltuntergangsängsten verschont zu bleiben.

So sehr unsere abendländischen Traditionen und Bildungswege das Thema Zeit vernachlässigt haben, so intensiv haben andere, vor allem ältere Kulturen, wie die alten Inder (Veden), die alten Ägypter, die Buddhisten und ganz besonders auch die Mayas, dem Thema ZEIT ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Es sind vor allem zwei Bereiche der ZEIT, die aus diesen Kulturen an die Oberfläche des Bewusstseins gelangt sind:

Einerseits haben die geistigen Träger dieser Kulturen in ihren Studien und Beobachtungen erkannt, dass bezogen auf die makrokosmischen Abläufe, Zyklen und Rhythmen, auch astronomisch Hinweise existieren, die unserer Zeit eine besondere Bedeutung zuweisen. Vielleicht bis wahrscheinlich haben sie auch metaphysische Quellen besessen, die uns heutigen Menschen immer noch unbekannt sind.

Andererseits gibt es aus alten Traditionen überliefertes Wissen, hier im besonderen aus den Quellen der alten Mayas, das die zivilisatorischen Abläufe in zyklisch wechselnden Zeiträumen definiert und uns damit Hinweise liefert, wie man die Prozesse des Lebens bewusst begleiten kann. Dieser Teil ist in der spirituellen Arbeit unseres Verlages ein Schwerpunkt und wird in vielen Publikationen erörtert; daher kommt dieses spezielle Thema hier nicht zur Abhandlung.

Alles hat seine Zeit

Objektiv ist auch uns heutigen Menschen bekannt und klar, dass sich in den dritt-dimensional ablaufenden Lebensprozessen alles in Zyklen und in relativ festgelegten Zeiträumen abspielt. Das gilt für einen embryonalen Entwicklungszeitraum ebenso wie für konkrete Lebensalter, selbst dann, wenn diese aus welchen Gründen auch immer individuell variieren. Schon der vitale Lebenszyklus eines Sonnenjahres gibt der Natur den Rahmen, in dem ihre Lebenszyklen ablaufen.

Alle diese vorhin genannten Hochkulturen vergangener Traditionen waren sich dahingehend einig, dass auch unsere Menschheitsepoche, die wir unter dem Namen „*Homo Sapiens*“ führen, innerhalb von Tausenden von Jahren eine Art kollektiven Lebenszyklus durchläuft. Und alle diese Aussagen stimmen überein, dass unsere Zeitepoche, unser JETZT, die Menschheitszivilisation an einen Kulminationspunkt führt.

Keine einzige der Aussagen aus den alten Hochkulturen hat ursprünglich für diese Zeit den Weltuntergang angenommen; alles, was in dieser Richtung heute verbreitet wird, sind später dazugekommene Projektionen und Interpretationen. Wenn wir zunächst einmal solches Machwerk beiseite lassen, bleibt der Hinweis bestehen, dass wir in unserer Zeit eine ganz besondere Phase durchlaufen. Nach Anpassung der alten Zeitdatierungen an unsere heute in Verwendung befindliche Geschichtszählung ist im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts mit umwälzenden Veränderungen zu rechnen.

Weil aber alles im Unterbewusstsein gespeichert ist, und das menschliche Wesen immer, wenn auch meist verschwommen, eine Berührungszone mit dem Unterbewussten hat, ist zu vermuten, dass das Verspüren dieser „heißen“ Zeit für die erkennbar große Unruhe sorgt. Weil es aber an Bewusstseinsreife mangelt und daher durch solche subtilen Wahrnehmungen Probleme entstehen, dürfte dies der eigentliche Verstärker sein, der zu den vielen Ängsten und Hysterien unserer Gegenwart führt.

Was immer in dieser besonderen Zeit geschieht und geschehen wird, hat unglaubliche Auswirkungen für die weitere Entwicklung des Planeten. Wie schon mehrfach in vorhergehenden Abhandlungen eingeblendet, existiert tatsächlich eine gewisse Gefahr für unsere Zivilisation; sie hat immer noch eine Tendenz in Richtung

Selbsterstörung. Ich weise in unseren Informationen aber immer darauf hin, dass die Wahrscheinlichkeit bereits um vieles geringer geworden ist und möchte dies hier im Speziellen nochmals wiederholen.

Das planetare Bewusstsein operiert wie ein genialer Schachspieler

Das planetare Bewusstsein, gemeint ist das Bewusstsein, das von allen Lebensaspekten dieses Planeten zusammen gehalten und gesteuert wird, operiert meist anders, als es alleine vom menschlichen Bereich her zu erwarten wäre. Es ist eigentlich ein Überbewusstsein, das die Steuerung übernimmt, in dem selbstverständlich auch die menschlichen Bewusstseine mit eingeschlossen sind. Dieses geniale planetare Bewusstsein – das Wesen *Terra Gaia* – operiert, wie alle einzelnen Bewusstseine auch, innerhalb aller Dimensionen. In der fünften und sechsten Dimension bewegen sich alle Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, zu vergleichen mit virtuellen Alternativen.

Dieses planetare Überbewusstsein, in dem selbstverständlich auch die jenseitigen Welten mitspielen, auch das ist vorhin schon erwähnt worden, trägt dafür Sorge, dass trotz massenhafter Widerstände der einzelnen Egos die Richtung der Entwicklung so verläuft, dass das angestrebte Ziel erreichbar wird. Es ist verständlich, dass die Mächtigen dieser Welt an der bedeutenden Schnittstelle unseres JETZT zwar Prozesse beeinträchtigen, aber sie letztlich nicht alleine bestimmen können. Es besteht nachhaltiges Interesse, und dies nicht nur von den Inkarnierten selbst, dass diese Schnittstelle des planetaren Raum-Zeit-Gefüges optimal durchlaufen wird.

Aus der Genialität des gesamt planetaren Bewusstseins und des Überbewusstseins kommen also Steuerungsimpulse, die unser kleines Ego im Moment kaum verstehen kann; was übrigens gut ist. Damit aber auch hier kein Missverständnis entsteht: Es wäre fatal anzunehmen, dass etwa im Sinne von Zwangsbeglückung durch irgendwelche göttliche Wesen, wir als naive und „dumme“ Erdenbewohner halt in eine Neue Welt, in einen Neuen Himmel, in eine Neue Erde, geführt werden.

Wenn es an ausreichender Bewusstseinsreife auf der dritt-dimensionalen Bühne der stofflichen Zivilisation mangelte, gäbe es nur einen einzigen Ausweg: die Selbstaflösung. Aber, wie schon gesagt, diese Wahrscheinlichkeit ist innerhalb der fünften Dimension, wo alle Alternativen auf ihre mögliche Darstellung warten, nur mehr gering. Dass aber durch die Steuerungskräfte der Ganzheit alle Impulse initiiert werden, die einen optimalen „Übergang“ ermöglichen, braucht man wohl nicht besonders anzuführen.

Aus dieser Tatsache heraus wird sich, insbesondere im nächsten Jahrzehnt, Phantastisches auf der Realbühne des planetaren All-Tages abspielen. Auch hier gilt: Die Verschiebungen können auf verschiedenste Weise laufen; sie sind heute noch von

niemandem vorherzusagen! Keine Projektion, von wem immer sie kommt, sollte als unabänderliches Zukunftsprotokoll gesehen werden, sondern bestenfalls auch wiederum nur als eine der Wahrscheinlichkeiten, die im Raum stehen.

Aber eines kann mit Sicherheit angenommen werden: Auf Grund der Zeitreife, in der wir uns bereits befinden, auf die in dieser Abhandlung nicht speziell eingegangen wird, muss es zu Verschiebungen der „Realität“ kommen; die Alternative, von der wir annehmen können, dass sie nicht eintritt, würde die Beendigung unserer Zivilisation bedeuten. Denn die Zukunftsperspektiven und Hoffnungen vieler – vor allem jener im Moment maßgeblichen Personen, Gruppen und Lobbies – sind nicht möglich. Aus den inneren Ablaufgesetzen der ZEIT heraus kann die Illusionswelt, die in unserer Geschichte dokumentiert ist, nicht weiter fortgesetzt werden.

So betrachtet werden für viele Zeitgenossen Welten untergehen: Welten der Illusionen und der Projektionen. Für unglaublich viele Menschen mag zwar der Schock beträchtlich sein, wenn ihre Welten zusammenbrechen, aber die Alternative dazu wäre wirklich um sehr vieles tragischer: Es würde nämlich die Zivilisation beendet. Somit wird mit solchen kleinen, individuellen „Weltuntergängen“, wie sie bei Millionen und Abermillionen in unglaublich intensiver Form ablaufen, die Welt tatsächlich verändert. Die in Panik geratenden Egos werden sich schneller beruhigen, als man denkt.

Was nämlich in den nächsten zwei Jahrzehnten sicher ablaufen wird, ist eine zunehmend stärkere Durchdringung unserer Bewusstseinswelt durch die „Objektive Wirklichkeit“ mit ihren kosmischen Gesetzmäßigkeiten. Damit wird jedes einzelne menschliche Wesen mit seiner eigenen Welt, seiner Bewusstseinswelt, konfrontiert werden. Es wird sehr viel schwieriger werden weiterhin zu schummeln und Masken zu tragen. Das Bewusstsein der Menschen wird allmählich – zusammen mit Terra Gaia – eine Neue Erde, einen Neuen Himmel, manifestieren.

Zur Darstellung gebracht in den **13 Tagen der *Drachen-Welle***

im **ersten Mond des *Magier Sieben Jahres***

korrespondierend mit dem Jahre ***Sturm Acht (2000/2001)***

und ***Samen Neun (2001/2002)***

in Resonanz zu und inspiriert von - ***CODON 3 – Frischer Start***“

begleitet von den beiden **Hexagrammen 8 und 29** im Genetischen Code des I-Ging

„***Der Zusammenhalt***“ und „***Das Abgründige, das Wasser***“

Wichtige Vorbemerkung

Diesem Teil des Buches, der in seinem Grundgerüst einem Vortrag entstammt, ist zum besseren Verständnis einiges hinzuzufügen:

Wir leben in der äußeren Welt des Diesseits in einer Art Theaterszenario. So sehr wir unsere „reale“ Welt als unabänderliche, objektive Realität annehmen, so gewiss ist sie illusionistisches Theater. Ein Theater, in dem alle Register gezogen werden, um unser Spiel optimal zu inszenieren. Wir leben nur in einem in sich zusammenhängenden Universum, das sich im wesentlichen als Diesseits und Jenseits zeigt. Dieses einmalige Universum ist durch eine komplexe Vernetzung von verschiedenen dichten, grobstofflichen und feinstofflichen Welten horizontal verwoben.

Wir haben auf unserer Äußeren grobstofflichen Bühne als wichtigstes Instrument unsere mentale Krücke entwickelt und bedienen uns dieser, um über das logische Mental unsere sogenannte Wirklichkeit und uns selbst erfassen zu können. Das ist auch zweifelsfrei in Ordnung, solange man daraus keine dogmatischen Fixierbilder schafft.

Als spiritueller Lehrer bemühe ich mich, Verständnis in unser Theatergeschehen zu bringen, vor allem, um die tief sitzenden Ängste und die vielen Mystifikationen überschreiten zu helfen. Wegen der so zahlreichen Ungereimtheiten unseres All-Tages kann es enorm hilfreich sein, zumindest schrittweise sein Bewusstsein in Richtung „objektive Wirklichkeit“ zu verschieben. Es steht außer Frage, daß ich persönlich mich auch nur auf dem jeweiligen Stand meiner eigenen Entwicklung bewegen kann. Ich bediene mich gewisser Vorstellungswelten, von denen ich annehme, dass sie in unserem Jetzt hilfreich sind beim Verstehen der großen Veränderungen, die im Raum stehen.

Das heißt keineswegs, dass die Aussagen bloße Erfindungen wären. Es ist vielmehr so, dass mystisch Unverständliches in mentale Kausalitäten gerückt werden soll, um die sinnesbezogenen Wahrnehmungen und unleugbaren geschichtlichen und menschlichen Phänomene unserer Lebensprozesse, die metaphysischer Herkunft sind, auch in einem mentalen Zusammenhang verstehen zu können. Dies ist um so bedeutender, weil wir eine Epoche durchlaufen, in der die metaphysische Realität weitestgehend aus der mentalen Akzeptanz verschwunden ist.

Wenn ich also viele „Geschichten“ und „plausible“ Darstellungen verwende, dann ersuche ich, diese nicht als dritt-dimensionale, analytische Protokolle, sondern als nachvollziehbare mentale Bilder zu sehen. Damit soll das Zusammenspiel der metaphysischen, feinstofflichen Energieformen und Wesenheiten, die in unser Diesseits herein wirken, verständlich gemacht werden.

Weil teilweise noch Reste mythischen Verstehens unserer Wirklichkeit vorhanden sind, knüpfe ich des öfteren an diese alten Vorstellungswelten an. Wir sind ja nur imstande, mit unserem Instrumentarium der Sinneswelten die Erscheinungsbilder zu registrieren. Die sogenannte Welt der Phänomene, unsere begrenzte Wahrnehmungsfähigkeit und vor allem der fehlende Durchblick schaffen die vielen ängstlichen Mystifikationen. Somit ist diese Abhandlung ein Beitrag, welcher der Multidimensionalität unseres Seins Rechnung trägt. Gleichzeitig wird durch tiefe Einblicke zum Verständnis des ganzen beigetragen. Noch vorhandene Ängste sollen gelöscht werden, um in unserem phänomenalen Theater bewusst mitspielen zu können.

Für die Bilder, die ich verwende, werden bereits erkannte Gesetzmäßigkeiten und Ordnungsgefüge, wie etwa die Kategorisierung der Dimensionen, mit einbezogen. Die theoretische Physik und auch alte Dokumente, wie die Veden oder die Kosmologie der Mayas, unterrichten uns über den strukturellen Aufbau unseres Universums und über objektive Gesetzmäßigkeiten. Mit wachsender Klarheit können wir Einblick in dieses planetare, unvorstellbar bedeutende kosmische Theater gewinnen und die heute noch notwendigen Lernspiele zunehmend überflüssig machen.

Dass dieser Teil des Buches in der jetzigen Form vorliegt, ist in erster Linie ein Verdienst der lieben Ursula Vollenhals aus Basel, die mir eine Mitschrift einer meiner Vorträge geschenkt hat. Auf dieser Grundlage aufbauend kam es dann zur Dokumentation. Diesen Text hat dann liebenswerter Weise Kingreen Ulrike aus Göttingen in einer Erstform editiert. Bei beiden bedanke ich mich auch im Namen der Leser.

Die Welt der Dimensionen

Mitschnitt eines Seminarvortrages vom Juni 1998 in Basel. Kleine nachträgliche Überarbeitungen haben den rhetorischen Text geschliffen. Zusätzlich habe ich einige Themen ausgeweitet, um mit ergänzenden Komplettierungen den Überblick über die Themen zu vergrößern und die Zusammenhänge überschaubarer zu machen.

Johann Kössner

Wir hören immer öfter, die Menschheit, die Erde, bewege sich in eine andere Dimension, ja sogar in andere Dimensionen. Deshalb sollten wir Kenntnis darüber haben, was denn überhaupt unsere jetzige Dimension ist, in der wir uns befinden. Weiters stellt sich daraus die wichtige Frage, ob wir diese jetzige Dimension grundsätzlich verlassen oder sie um eine oder mehrere zusätzliche erweitern.

Wenn wir allgemein von der *dritt-dimensionalen* Welt sprechen, in der wir uns befinden, so wird diese *dritt-dimensionale* Welt gerne identifiziert mit unserer stofflichen, materiellen Formenwelt. Das stimmt auf der einen Seite als äußere Momentaufnahme; auf den Inhalt bezogen ist sie aber vor allem eine spezifische Bewusstseins-Welt, zu verstehen als das Selbstverständnis von intelligenten Wesen über sich selbst, förmlich eine Art Selbstdiagnose über das eigene Sein und seine konkrete Welt.

Wenn wir von *dritt-dimensionalem* Bewusstsein sprechen, dann kommen wir präziser auf den Punkt der Thematik. *Dritt-dimensionales* Bewusstsein meint, dass sich ein Wesen in seiner Identität darin versteht, *nur* aus den Komponenten der *dritt-dimensionalen* Welt zu bestehen. Was sind diese *dritt-dimensionalen* Komponenten? Zu allererst ist von der kreatürlichen Körperlichkeit zu sprechen, also von unserer Biologie, unserer organischen Stofflichkeit; weiters gehören dazu die mit dem lebendigen organischen Körper verbundenen zwei niederen Operationsfelder, der mächtige emotionale Körper und die mentale Kraft des Intellekts.

Woher kommt die *dritt-dimensionale* Welt als Manifestation in ihrer stofflichen, organischen Lebendigkeit und was ist hier auf dem Planeten Erde ihre Besonderheit? In der graphischen Darstellung am Ende des Buches fehlen Hinweise über die erste und zweite Dimension. Darauf gehe ich jetzt nicht speziell ein; ich weise nur insoweit darauf hin, dass sie imaginär noch außerhalb der grobstofflichen Materie als rein energetische Realität existieren und überhaupt die Manifestation der Materie selbst ermöglichen, angefangen vom einzelnen Atom bis hin zu riesigen Himmelskörpern.

Die erste, die zweite und die dritte Dimension sind so sehr ineinander verflochten, dass man allgemein von der drei-dimensionalen Realität spricht. Die erste Dimension ist so etwas wie ein magnetisches Zentrum, um das herum Materie im Außen „gehalten“ wird. Wir können uns das etwa so vorstellen: Das Erdzentrum ist ein energetischer Mittelpunkt; als erste Dimension wirksam, hält es förmlich die stoffliche Erde im Außen. Jeder Himmelskörper hat analog dazu ein energetisches Mitte-Zentrum, das seine erste Dimension ist. Die große wissenschaftliche Leistung zum Verständnis dessen stammt von Dr. Plichta mit seinem von ihm definierten „Primzahlraum“, mit dem er den viert-dimensionalen Raum nachweist.

Mit dieser ersten Dimension verbunden sind die sogenannten tellurischen Kräfte, die mächtige zielgerichtete Energien sind. Alles, was stofflich materiell existiert, trägt in sich eine Art imaginären Antrieb, der letztendlich für die gesamte Evolution verantwortlich ist. Es gibt deswegen keinen evolutiven Stillstand in der äußeren Materiewelt, weil zielgerichtete Antriebsmuster jeder stofflichen Manifestation zu eigen sind. Es sind die tellurischen Kräfte, die der ersten Dimension angehören, die als der unabschaltbare Antriebsgenerator wirken. Sie sind mit der Materie unmittelbar verwoben und kommen dadurch in der dreidimensionalen Welt in Erscheinung.

Die zweite Dimension ist ein rein feinstofflicher Faktor und mit der Materie unmittelbar verflochten, darin bekommt sie auch ihre mächtige Wirkung. Sie hat einen Bezug zur kosmischen Elektrizität und ist in der Erscheinungsform als Bioelektrizität bekannt. In besonders manifestierter Form bedient sie die Instrumente der Sinneswelten. Alles, was so über unser Nervensystem läuft, gehört zur zweiten Dimension. In der ausgelagertsten Form bildet sie den Emotionalkörper als nieder schwingendes Seelenfeld.

Die dritte Dimension ist jene einer planetaren Geistform, sehr gut bekannt als Niederer Mentalkörper. Das operative Instrument dazu ist unser hochgeschätzter Verstand, das Mental. Die formbezogene Intelligenz des Menschen ist ein kleiner Ausschnitt der Schöpferintelligenz. Sie musste deswegen auf ein Minimum reduziert werden, weil in der Zone des Freien Willens das mächtige primäre Ego ansonsten zu große Zerstörung angerichtet hätte. Die Öffnung der Intelligenzwelten hängt vom evolutiven Stand der gesamten Menschheit ab.

Diese drei Ebenen, die erste, die zweite und die dritte Dimension, sind in der tier-menschlichen Spezies *Homo Sapiens* essentiell ineinander verflochten mit entwicklungsspezifischen Prioritäten jeweilig des einen oder anderen Aspektes. Wenn vom dritt-dimensionalen Wesen Mensch gesprochen wird, sind diese drei Ebenen als synchrones Wirkfeld und Bewusstseinsfeld gemeint. Alle drei werden zu den „grobstofflichen“ Welten gezählt.

Das Besondere unserer planetaren Realität auf der Erde ist, dass wir eine frequenzspezifische Überschneidungszone haben, wo sich feinstoffliche Welten mit grobstofflichen Welten überlappen. Nur diese außerordentliche Einmaligkeit – zumindest in unserem Sonnensystem - macht es möglich, dass es auf der Erde lebendige, physische Körper gibt. Das gilt, was die Grobstofflichkeit betrifft, sowohl für pflanzliche Lebensformen als auch für tierische, primär für den menschlichen biologischen Körper.

Dass wir als menschliche Wesen einen organisch lebendigen, grobstofflichen Körper haben, verdanken wir der Tatsache, dass auf diesem Planeten ein „Verschnitt“ zwischen den feinstofflichen und grobstofflichen Frequenzen besteht. Dieser planetare Sonderstatus der Erde im Zeit-Raum-Kontinuum macht es möglich, dass konkrete Wesenheiten sich auch in Form von organischen Körpern darstellen können. Alle Lebensformen der Erde – auf jeder spezifischen Stufe, pflanzlich, tierisch und auch als Spezies *HOMO SAPIENS* - sind in einem gemeinsamen Frequenzband, dem LEBENSFELD der Erde, präsent.

Jede evolutive Epoche hat ihr spezielles Frequenzband, in dem sich, epochal bezogen, Gattungen und Wesen aufhalten. Ihnen gibt die Erde zu ihrer Zeit die Möglichkeit, sich körperlich/grobstofflich zum Ausdruck zu bringen. Es will nochmals die Besonderheit des Planeten Erde genannt sein, der „Verschnitt“ zwischen der Frequenz der grobstofflichen Materie und den feinstofflichen Welten, so dass sich die jeweiligen Energieformen und Wesenheiten hier aufhalten können. Gäbe es diesen „Verschnitt“ nicht, könnten noch so viele Lebensformen energetisch auf dem Planeten Erde präsent sein, ohne sich jedoch in einer individuellen Ausformung organisch manifestieren zu können.

Mit Sicherheit kann darauf hingewiesen werden, dass diese Sonderstellung der Erde nur über ihr spezifisches ZEIT-Raum-Kontinuum möglich ist. Der Status quo der Erde besteht einerseits aus der raumspezifischen Größe von 81 stabilen chemischen Elementen, andererseits aus der spezifischen ZEIT der Erde, strukturell messbar und definiert als die bekannten 365 Tage eines solaren Zyklus. Daraus resultieren über das Maß der ZEIT – der DREIZEHN - Zeitzonen von je 28 Tagen.

Die Erde hat mit Sicherheit schon mehrmals eine Verschiebung ihres Raum-Zeit-Kontinuums vorgenommen und damit ihr Frequenzfeld verändert. Die letzte große Verschiebung ist vor mehr als 60 Millionen Jahren gelaufen. Alle Lebewesen, die mit dem veränderten, neuen Frequenzband der Erde damals nicht mehr kompatibel waren, haben die Erde als ihre „Heimat“ zur Darstellung verlassen. Nach wissenschaftlichen Annahmen sollen dies mehr als 90% der vorher anwesenden Gattungen und Spezies gewesen sein. Daß in Folge weitere unzählige kleinere Verschiebungen gelaufen sind, will nur nebenbei erwähnt sein.

Es zeichnet sich im Moment wiederum eine größere Verschiebung auf der Erde ab. Seit Jahrzehnten beobachten wir progressiv ansteigend das Aussterben von zahllosen Lebensformen auf dem Planeten (der Faktor hat sich inzwischen vertausendfacht). Es empfiehlt sich unabhängig von Umweltschutzgedanken, diesen Prozess aus einer wertneutralen Distanz zu sehen. Wenn sich im Moment Tausende und Abertausende von Wesen (also Gattungen und Spezien) von der Erde verabschieden, heißt das: hier ist auf dem Planeten etwas Größeres im Gange, hier verschiebt sich das planetare Energiefeld.

Konkrete Wesen aus dem Pflanzen- und dem Tierreich, die mit dem sich verändernden Energie-Rahmen der Erde nicht mehr kompatibel sind, verschwinden als sich manifestierende Raum-Zeit-Begleiter; sie können sich nicht mehr körperlich/biologisch darstellen. Wenn die kollektive menschliche Verhaltensweise einen solchen Prozess beschleunigt - das tut sie allemal, seit Jahrzehnten ganz intensiv - so erscheint das zweifelsfrei schmerzhaft. Dass dieser Prozeß des Artensterbens jedoch nur den menschlichen Auswirkungen zuzuschreiben wäre, ist vordergründige Illusion. Es sind dahinter gewichtigere, evolutive Kräfte am Werk; die Erde ist im Moment ein regelrechter Verschubbahnhof.

Als intelligente wertneutral denkende Wesen können wir den Hinweis deuten: „Freunde, es ist etwas Mächtiges in Gang auf dem Planeten!“ Wir vermuten auch zu wissen, warum. Weil wir inzwischen Zugang zum ZEIT-Fahrplan der Erde im mentalen Sinn haben, verfügen wir über Kenntnisse, daß unsere großen ZEIT-Zyklen auf der Erde unaufhaltsam auf eine unmittelbar bevorstehende Schnittstelle zusteuern, die unweigerlich auch äußerlich große Veränderungen mit sich bringen muss. Dieses Wissen ist ein großer Schatz, der uns angstfrei und neugierig fasziniert diesen Zieleinlauf der ZEIT begleiten läßt.

Welche Geschehnisse planetar, wahrscheinlich sogar in kosmischen Größenordnungen, die kommenden Jahre begleiten werden, wollen wir in keinerlei Weise spektakulär kommentieren und schon gar nicht hysterisch projizieren. Für unsterbliche Wesen, die wir sind, wäre dies auch nicht sehr entsprechend. Daß große Veränderungen im Universum auch mit großen Begleitprozessen laufen, wollen wir aber nicht in Abrede stellen.

Mit einem kleinen Beispiel will ich auf eine planetare Veränderung verweisen, von der die Wissenschaft in bezug auf das Aussterben der Neandertaler vor ungefähr 30.000 Jahren spricht: Das damalige humanoide Frequenzband der Erde hatte bis zu dieser Zeit neben dem sich inzwischen in Entwicklung befindlichen *HOMO SAPIENS* auch noch *HOMO Neandertaliensis* die Möglichkeit gegeben, sich grobstofflich körperlich als Gattung über Individuationen darzustellen. Dann änderte sich die Frequenzzone des Planeten, und in Folge kam für den humanoiden Typus Neandertaler das Aus. Was konkret das Aussterben bewirkte, ist dabei nebensächlich und nur akademisch von Bedeutung.

Ob auch Homo Sapiens als Spezies den Planeten Erde verlassen und eine andere höher entwickelte humanoide Gattung auf diesem physischen Planeten auftauchen wird, ist für uns als unsterbliche Wesen zunächst auch nur vordergründig interessant. Nicht mehr zu übersehen ist allerdings, dass sich das planetare Frequenzband entscheidend verschiebt. Hier wird einer der ganz großen Prozesse wahrnehmbar, der im Moment auf der Erde läuft und von dem wir betroffen sind. Vieles deutet darauf hin, dass sich das „Lebensfeld“ Erde qualitativ dramatisch zu verändern begonnen hat.

Viele von uns beschäftigt die Perspektive, ob wir uns derzeit in einem „fliegenden Wechsel“ befinden oder eine vollkommen neue humanoide Neuzündung stattfindet. Ob wir überhaupt noch eine solche Art von planetarem Leben im Sinne zyklischer Sterblichkeit in reinkarnativen Prozessen benötigen werden, ist ebenfalls eine Überlegung. In diese Richtung deutet sehr vieles: „Gesät wird in Sterblichkeit, auferweckt in Unsterblichkeit“ ist tief in uns eingeprägt, auch wenn die Vorstellungen darüber stark unterschiedlich sind.

Nach all dem, was heute geistig erahnt und erfasst werden kann, ist diese tiermenschliche Sonderform von Homo Sapiens eine regelrechte „Neuschöpfung“ unseres Universums: der Halb/Halb Typus – eine humanoide Wesenheit, die zu gleichen Teilen der tierisch materiell grobstofflichen Welt und der geistig feinstofflichen Schöpferzone angehört. In anderer Form ausgesprochen: Schöpferwesen sind in tierische Körperlichkeit eingetaucht, um in der dichten „Dimension“ die Materie selbst zu meistern und wie es sehr deutlich sichtbar ist, dort etwas zu heilen!

Dritt-dimensionales Bewusstsein

Dritt-dimensionales Bewusstsein ist in seinem Kern eine geistige Identität, die sich darin versteht, ein Wesen zu sein, welches ausschließlich Kriterien der Dritt-dimensionalität als einzige Fülle der Lebens- und Seinsgrundlagen hat. Das heisst konkret, ein Mensch mit solch einem Bewusstsein versteht sich selbst als ausgestattet mit einem entsprechenden Körpervehikel und dessen entwickelten Fähigkeiten, insbesondere der Geschicklichkeit der Hände, um seinen Lebensvollzug zu gestalten. Weiters zählt für ein dritt-dimensionales Bewusstsein die unterstützende und begleitende Emotionalkraft als mächtige Lebensenergie und Wirkkraft und natürlich ganz vorrangig die Gewichtigkeit des eigenen Intellekts mit seiner sogenannten Verstandesebene, auf die er total vertraut und mit der er seine Meisterschaft im Leben erreichen will.

Darüber hinaus kennt ein solches menschliches Bewusstsein keine Kräfte und Mächte, die es in seinem Lebensvollzug begleiten und mit und zu höheren Ebenen verbinden könnten. Wenn höher-dimensionale, metaphysische Welten angenommen werden, im Sinne alter traditioneller religiöser Programme, hält sie ein solches Bewusstsein - in einer Art gläubig - zwar für existent, aber nicht als sein eigen. Vielmehr befürchtet er, daß solche übergeordnete Göttliche Macht in sein Leben strafend eingreift; daher GOTTES-FURCHT. Das menschliche Wesen mit solchem Bewusstsein fühlt sich aber in keinerlei Weise fähig, über solche Kräfte und Fähigkeiten zu verfügen oder gar solche zu handhaben.

Mit dieser Darstellung ist erkennbar, daß fast das ganze kollektive menschliche Bewusstsein aus der Tradition der geschichtlichen Entwicklung heraus, zumindest in unserem sogenannten westlichen Kulturkreis, dieser Ebene des geschilderten dritt-dimensionalen Bewusstseins zugeordnet werden kann. Das gilt größtenteils auch für die religiösen Traditionen; dort gibt es allerdings individuell fließende Grenzen zu komplexerem Bewusstsein. Solches Selbstverständnis gilt uneingeschränkt für jedwede Form säkularer Strukturen, die sich in verschiedensten materialistischen, konsumistisch beschränkenden Bewegungen geformt haben. Es ist kurz gesagt das *MASSENBEWUSSTSEIN* unserer Zeit.

Über diese Darstellung habe ich nun zum Ausdruck gebracht, dass das Thema Dimension(en) nicht primär eine naturwissenschaftliche Definition, sondern eine humanwissenschaftliche ist und somit geistige Inhaltlichkeit besitzt. Wir werden dazu etwas später den Komplex der Resonanz erörtern müssen, weil die Zuordnung des menschlichen individuellen Bewusstseins im Sinne der Dimensionalität im Kern eine Resonanzfrage ist.

Die Hauptschnittstelle der Dimensionen

In der graphischen Darstellung der Dimensionen (*auf der Decklinnenseite*) zeigt eine punktierte Linie – die sogenannte Goldene Brücke, zwischen der sechsten und siebten Dimension befindlich - *die* Grenze an, die die Welt der Formen von der formlosen, holistischen, inneren Welt trennt. Alles, was oberhalb der sechsten Dimension liegt, gehört zur formlosen inneren Welt. Alles, was innerhalb der sechsten Dimension und darunter gereiht liegt, gehört der Welt der Formen an.

Die *sechste* Dimension ist deshalb so gewichtig, weil in ihr unsere höchst spezifische Formstruktur, also unsere individuelle Identität, in einer licht-codierten Form existiert. Wir sprechen damit zurecht vom individuellen Seelenstern. Die sechste Dimension hat im wesentlichen mit unserem Lichtkörper-Gitternetz zu tun. Hier ist auch die Welt der Archetypen zuhause. Das Wesentliche am individuellen,

sechst-dimensionalen Lichtkörper – dem Seelenstern – liegt in seiner Fähigkeit, mit den holistisch höher-dimensionalen Ebenen kommunizieren zu können. Hier liegt vor allem der Steuerungsregulator, der aus der Fülle der Möglichkeiten die Wahrscheinlichkeiten bündelt und letztlich die jeweils notwendigen zur Manifestation bringt.

Die *fünfte* Dimension ist die nächste Seinswelt, die wir innerhalb unserer Evolution im Sinne bewusster Wahrnehmung und daraus resultierender Resonanz erreichen können. Was die *fünfte* Dimension betrifft, wollen wir später genauer auf sie eingehen; ich will sie nur der Reihenfolge entsprechend erwähnen. Zunächst stellen wir ein Thema in den Vordergrund, das frequenzbezogen die Schnittstelle von der *fünften* zur *vierten* Dimension darstellt. Wenn in der Graphik eine verstärkte Linie zwischen der *fünften* und der *vierten* Dimension eingezeichnet ist, soll damit zum Ausdruck gebracht werden, daß sich hier eine wichtige Schnittstelle befindet.

Die Erde war seit Jahrtausenden von einer Frequenzsperre gekennzeichnet. Unsere planetare Zone, in der das menschliche Bewusstsein seine Resonanzmöglichkeiten hatte, bewegte sich bewusstseinspezifisch ausschließlich innerhalb der *dritten* Dimension. Wir haben uns in der linearen Evolutionsvergangenheit – das ist unsere Geschichte - nur darin bewegen können. Weil die *vierte* Dimension die Dimension der ZEIT ist, und ZEIT als inhaltliches Steuerungsprogramm definierbar ist, kommt es darauf an, welches Zeitprogramm das planetare Bewusstsein von der *vierten* Dimension aus lenkt und steuert.

Weil es neben *der* neutralen, objektiven ZEIT-Ordnung, die der kosmischen Ordnung entspricht, verschiedene subjektive Zeitprogramme (Welt der Illusionen) gibt, die unterschiedliche Entwicklungsaufgaben steuern, hatten wir auf dem Planeten Erde wohl die verrückteste Konstellation. Obwohl wir in diesem evolutiven Abschnitt eine multi-dimensionale Entwicklung zu gehen hatten, „okkupierte“ ein dritt-dimensionales Zeitprogramm diesen Planeten. Dritt-dimensionale Zeit-Programme haben die Aufgabe, optimale Raumprozesse der Materie selbst zu finden und zu entwickeln.

Subjektive Zeit-Programme operieren innerhalb der Zone des Freien Willens und deshalb kam es auf dem Planeten Erde regelrecht zu Katastrophen. Die Materiekräfte, gesteuert über das biologische Ego (der biologisch gesteuerten Tierwelt zugeordnet), haben das menschliche Bewusstsein okkupiert. Das war möglich, solange sich das Bewusstsein der Erde unterhalb einer bestimmten spirituellen Reife bewegte, was in den letzten Jahrtausenden der Fall war.

In den letzten elftausend Jahren bewegte sich der Erdplanet außerhalb der unmittelbaren Einflußzone der Zentralsonne. Das von den Vorentwicklungen her stammende planetare Bewusstsein war „abgestürzt“ - unter anderem in der atlantischen Katastrophe. Freier Wille war aber schon gezündet. Da jedoch der Planet Erde ein schützendes Selbstregulativ besitzt, setzte er wegen großer Gefahr der Selbsterstörung eine Bewusstseinsverdunkelung der Niederen Schöpferwesen (des Homo Sapiens) in Gang. Auf die Überlebenskräfte und Notwendigkeiten fixiert, ließen die operativ wirkenden Karmagesetze nur eine langsame Verschiebung der Einblicke zu.

Das aus diesem „Fall“ entstandene Energiefeld der Erde wurde zu einem Sog für Wesen, die in ihrer Identitätsfrequenz dasselbe Muster trugen, wie es auf der Erde entstanden war. In die viert-dimensionale Frequenzzone der Erde wurden regelrecht Massen solcher Wesenheiten „nach außen gestülpt“, die sich in das Lebensfeld der Erde einnisteten. Mythische Hinweise deuten darauf hin, dass in frühen Entwicklungsepochen zwei Gruppen von Schöpferintelligenz tragenden Wesen auf der Erde gleichzeitig in Erscheinung getreten sind: zum einen die „Götter“, die sich nur in einer feinstofflichen Frequenz aufhielten, zum anderen die auf der untersten Ebene sich entwickelnde Spezies *Homo Sapiens*, die auf der Stufe tierischer Körperform in Raum und Zeit unterwegs gewesen war. Das ist *die* Zeit, von der die Mythen sprechen, „als sich noch Menschen und Götter gemeinsam auf der Erde bewegten“ und unmittelbare Wahrnehmung voneinander hatten.

Es entstand allmählich in der elektromagnetischen Zone des feinstofflichen Teiles der Erde eine Kuriosität. Die Frequenz-Ebene, die allgemein als Memische Felder ihre moderne Bezeichnung hat, füllte sich zunehmend mit einer planetaren „Ausdünstung“. Durch das Selbstregulativ zum Schutz der Erde vor ihrer Zerstörung verdunkelte sich zunehmend das Höhere Bewusstsein und reduzierte sich letztlich auf Materie-Bewusstsein zurück.

Das ursprünglich höher-dimensionale Zeit-Programm verschwand zunehmend aus der Wahrnehmung und auch aus der Wirkung. Schöpferisch begabte Wesen können nur innerhalb ihres Bewusstseins Resonanzbrücken errichten und damit an entsprechende Informationen und Fähigkeiten andocken. Was nicht im Bewusstsein ist, „existiert“ nicht. Und so taktete ein *multi*-dimensionaler Planet in einem *dritt*-dimensional beschränkten Kerker.

Drei Kraftfelder bestimmten nun die Erde, die vollkommen aus ihrem Prozess gekippt war. Zunächst ein Zeit-Programm - das 12/60er Programm - das die tierischen Entwicklungsräume steuerte, für souveräne Schöpferzonen aber an sich nicht zuständig war. Zweitens Wesenheiten - die „Niederen Götter“ - besser

bekannt als die gefallenen Engel, die mächtig auf der Bühne der Polarität mitspielten und drittens die karmischen Ausdünstungen als astrale Ablichtungen, die zunehmend verdichtend auf die nachfolgenden Generationen ihre Auswirkungen zeigten.

Die *astrale* Dimension ist die Heimat, die energetische Zone, in der auf der einen Seite die sogenannten „niedereren“ Schöpfergötter/Trainergötter-Welten, andererseits (viel mächtiger) unsere, von uns selbst geschaffenen Astral-Welten zu Hause waren und sind. Mit dieser spezifischen „vierten“ Dimension haben wir uns in der Vergangenheit herumgeschlagen, mehr als uns lieb war. Als eine ganz besondere „Feinheit“ existierten zusätzlich noch die Wirkfelder aus dämonischen Quellen. Sie werden später etwas präziser behandelt.

In einem nachfolgenden eigenen Thema will ich klarere Einblicke und Zusammenhänge zeigen, die aus der Polaritätswelt der Erde stammen. Innerhalb dieser haben sich die „Polaritätsgötter“ integriert und sich in der menschlichen Vorstellung als „gute“ und „böse“ Engel und Wesen projiziert. Auf das teilweise bewusste menschliche Wahrnehmungsfeld haben sie eingestrahlt und damit die menschlichen Verhaltensmuster im höchsten Grade mitbestimmt. Der Dynamo der karmischen Gesetzmäßigkeit hat ebenfalls die evolutive Entwicklung von „außen“ her angetrieben.

Die Vernetzung innerhalb der ersten sechs Dimensionen

Hinter dem Begriff der „Planetaren Lebensfelder“ verbirgt sich die komplexe feinstoffliche Vernetzung innerhalb der ersten sechs Dimensionen. Diese Bezeichnung weist auf eine der bedeutendsten Erkenntnisse hin, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind. Wir wissen nämlich heute bereits, wie der planetare Prozess vernetzt gesteuert wird:

Ich gehe von der äußeren Zone aus. Wir haben hier sozusagen die maximale Bandbreite der Lebenszone. Darauf bewegt sich in der äußersten Schale das, was wir das humanoide oder menschliche Lebensfeld nennen. Innerhalb dieses Frequenzbandes haben die einzelnen Individuationen ihre Möglichkeiten. Die höchste auf diesem Planeten befindliche Lebensform ist – zumindest im Moment noch als manifestierte grobstoffliche Form – die humanoide Spezies *HOMO SAPIENS*.

Untergeordnet (aber mit der humanoiden Spezies verwoben) gibt es die große Bandbreite der höheren tierischen Lebensformen mit ihrem bekannten Gattungs- und Artenreichtum. Weiters existiert hier ursächlich verwoben die Frequenzbandbreite der Pflanzenwelt. Jede Pflanze hat also auf dieser

Frequenzband-Skala (wie beim Radio z.B.) eine ganz präzise zugeordnete Punkt/Komma-Frequenz, die ihre Identität bestimmt. Jede Gattung besitzt ein bestimmtes „Frequenzband“, in dem es zur Individualisation auf der stofflichen Ebene kommt. Es können sich eben nur jene Lebewesen auf diesem Planeten manifestieren, die in der feinstofflichen Welt auf dem Planeten Erde präsent sein können.

Das ist in der herkömmlichen Formulierung so zu verstehen: die sogenannte Gruppenseele bei Tieren oder Pflanzen, besser bekannt als das DEVA-Reich, ist bereits über integrierte untergeordnete Subdevas moduliert. Allmählich beginnen wir zu verstehen, wenn von geistigen Bewusst-Seinen davon gesprochen wird, dass jede konkrete Wesenheit bereits eine komplexe Vereinigung von vielen integrierten Subwesenheiten darstellt. Das gilt natürlich uneingeschränkt auch für das menschliche individuelle Wesen.

An dieser Stelle ist es angebracht klarzustellen - besonders bezogen auf meine verbale Diktion, in der ich bewusst eine moderne abstrakte Formulierung verwende- dass ich mit Frequenz nicht eine mechanistische, „tote“ Frequenz meine, sondern dass grundsätzlich jede „Frequenz“ eine höchste Form von Lebendigkeit besitzt und natürlich auch höchste Intelligenz. Diese Intelligenz geht weit über die menschliche Ratio hinaus, weil sie uneingeschränkt in ihrer multi-dimensionalen Resonanz bis zur höchsten Bewussten Quelle korrespondiert und somit immer nur das „Richtige“ bewirken kann.

Verschiebt sich das planetare Feld, kommt es dazu, dass bestimmte Frequenzformen und somit Wesenheiten nicht mehr anwesend sein können. Beispiel: Dinosaurier. Vor rund 60 Millionen Jahren hat sich (durch welches Ereignis auch immer) das planetare Lebensfeld verschoben, und da sind, so nimmt man allgemein wissenschaftlich an, über 90% aller damals existierenden konkreten Lebensformen ausgestorben. Sie sind nicht primär deshalb ausgestorben, weil sich die stoffliche Materie auf einmal geändert hätte, sondern aus dem Grunde, weil für solche Wesenheiten auf dem Planeten keine „Aufenthaltsgenehmigung“ mehr existierte.

Die Bedeutung von zahlenbezogenen Zyklen der Erde

Ineinander verflochtene Schöpfungsprogramme und Zyklen schaffen für das sehr begrenzte menschliche mentale Wahrnehmungsfeld mächtige Verwirrung. Die noch beste Überschaubarkeit bringen die Informationen aus den vedischen Quellen. Innerhalb dieser im großen aufgezeigten Zyklen laufen viele untergeordnete Zeit-

Programme. In der planetaren Raum-Zeit-Ordnung sind sie noch bis in den Präzessionsablauf der Erde von 26.000 Jahren bekannt. Aber dieser Präzessionsablauf, das sogenannte Platonische Jahr, ist schon verschiedentlich strukturiert:

Einerseits bekannt als zweimal 13.000Jahre-Größen, andererseits von einer anderen Ebene her über einen Fünfterteiler definiert. Daraus entstehen jeweils rund 5.200 Erdenjahre dauernde Zyklen. Dazu stoßen noch die verschiedenen zodiakalen Einteilungen, die bekannteste ist die Zwölferteilung unseres Babylonischen Zodiaks; wir wissen auch von einem Siebenezodiak, der in der Menschheitsgeschichte verwendet wurde. Aber auch der kulturspezifisch bekannte Dreizehnerzodiak, der immer noch von den Eingeborenenvölkern Amerikas verwendet wird, soll aufgezeigt werden.

Alle diese unterschiedlichen Zyklen weisen auf ineinander verflochtene, gleichzeitig in komplexer Wirkung zueinander stehende inhaltliche Programme hin. Die Bedeutung liegt in der menschlichen mentalen Bezugsgröße. Es sind in der Tat gleichzeitig vorhandene multi-dimensionale Abläufe, die von der entsprechend bewussten Intelligenz der Erdspezies resonatorisch reflektiert werden. In der letzten Geschichtsepoche haben wir eindeutig das ZWÖLFER-Programm reflektiert. Alle anderen waren aber auch immer präsent.

Wenn wir dazu jetzt noch wissen, dass dieses planetare Geschehen mit kosmischen Abläufen verflochten und mit ihnen verschnitten ist, dann steigt unsere kleine tier-menschliche Intelligenz schlicht und einfach aus, da wird es für sie unfassbar. Einfach aus dem Grunde, weil die Formintelligenz der Materie nur linear analytisch zu denken imstande ist und kaum vertikal komplex Verflochtenes begreifen kann. Wir Menschenkinder können im Normfall nur das eine oder das andere denken, und nicht das eine und das andere und das weitere und das weitere gleichzeitig.

Was hat die letzte Geschichtsphase gekennzeichnet?

Jetzt zum interessanten Thema, das uns ein Verständnis davon ermöglicht, was in diesem letzten Zeitprogramm gelaufen ist auf Grund der Frequenzabsenkung, die wir massiv vor etwa sechstausend Jahren zu spüren bekommen haben. Konkret sprechen die vedischen Quellen davon, dass vor etwa fünftausend Jahren unser Planet in den großen Zeitzyklus des Kali-Yuga-Zeitalters eingetreten ist, das über 432.000 Jahre eine Erdenzeitspanne bemißt. Darin sind Zeiträume enthalten, die wir als offene Fenster bezeichnen.

Wir erleben im Moment ein Fenster des Kali-Yuga Zyklus, identisch mit den Angaben der Maya-Quellen. Ein galaktischer Strahl hat demnach die Erde über diesen Zeitraum von über 5.100 Jahren begleitet, um sie aus der Kali-Yuga-Dichte herauszuwinden. Am Ende dieses Abschnittes wird sich zeigen, ob das menschliche Bewusstsein ausreichend angehoben ist, um der Kali-Yuga-Dichte zu entkommen, die sich in ihrer Folge noch weiter verdichten wird.

Dieses Zeitalter, genannt Kali-Yuga, das dichteste und schwerste von insgesamt vier Yuga-Zyklen - dem Goldenen, dem Silbernen, dem Bronzenen und dem Eisernen Zeitalter - das eine Zeit von 432.000 Jahren umfasst, ist also das letzte in einem Kreislauf von 4,32 Millionen von Jahren. In der ersten Zeit-Phase kam es bereits zu einem Abschneiden des mentalen Bewusstseins von der *fünften* und *sechsten* Dimension. Wohl gab es noch Restverflechtungen über das feinstoffliche Lebensfeld, das jedoch nur noch wenigen Individuationen – den Avataren - zugänglich war, dazu meist noch getrübt. So mussten wir uns immer mehr den von uns selbst geschaffenen Astralwelten ausliefern, die im karmischen Prozess nur langsam von einer zur nächsten Generation verändert werden konnten.

Die „Götter“ der Polarität

Es geht um Informationen, die besagen, dass verschiedene sogenannte „Götterwesen“ in die planetare Sphäre eindringen konnten, d.h.: In die feinstoffliche Bandbreite sind schon während der vergangenen 5.000jährigen Kali-Yuga Zeit Wesenheiten eingeflossen, die zur Niederen Schöpferordnung gehören. Sogenannte „gute“ (Engel)Wesen und sogenannte „böse“ (Teufel)Wesen haben Ich-Wesen in der reflektierten Tier-Menschzone „hervorgebracht“. Diese von mir liebevoll Trainergötter genannten Wesenheiten sind verantwortlich für unsere äußere Ego-Individualität, die ihrerseits wieder die Astral-Seelen erschaffen hat.

Die gesamten mythischen Traditionen von den verschiedenen Götterhimmeln liefern praktisch eine Information über dieses Geschehen. Es gab also in unserer feinstofflichen planetaren Hülle nicht nur jene Bandbreite, die die Spezies Homo Sapiens repräsentierte, sondern zusätzlich Wesenheiten/Entitäten, die nur feinstofflich existierten und als solche eine mächtige Wirkung auf die planetaren Geschehnisse hatten. Ich spreche in diesem Zusammenhang von den verschiedenen bunten „Völkchen“ der Schöpfergötter, die sich im besonderen als unsere Trainergötter ausgezeichnet haben.

Diese Wesenheiten/Energieformen/Entitäten, die sich hier auf dem Planeten aufgehalten haben, besaßen die Fähigkeit, auf das humanoide Feld direkt Einfluss zu nehmen. Konkret hatten solche Schöpfergötter - das sind niedere metaphysische Wesen mit hoher Intelligenz, allerdings ohne Gefühlswelt - auf uns unmittelbaren Einfluß. Wenn wir von uns sagen, dass wir *PERSONEN* sind, heißt das, dass diese Trainergötter durch ihr Strahlungsfeld direkt auf die menschlichen Seelenfelder wirken konnten. Das lateinische Wort *personare* heißt durchtönen und bedeutet, dass damit das menschliche individuelle Seelenfeld - die Astralseele - wie ein Empfängernetz funktioniert.

Ich habe einen Verdacht: Wir waren zunächst jene unbewussten Operateure für diese Wesenheiten, die sich in einer rein feinstofflichen Manifestation auf dem Planeten aufgehalten haben. Durch den Tier-Mensch-Typus haben sie sich zur Darstellung gebracht. Die Unbewusstheit der tier-menschlichen Entwicklungsstufe war eine als ideal vorgefundene Möglichkeit für solche Wesenheiten. Wir waren sozusagen ihre Spieler und damit auch gleichzeitig die Trainierten. Da wir aber in der Welt der Polarität unterwegs sind, diese Schöpferwesen sich selbst aber nicht in der Welt der Polarität befinden, waren wir selbstverständlich diejenigen, die die schlechteren Karten hatten.

Die unbewusste menschliche Szene war die Bühne, auf der die Niederen Schöpfergötter gespielt haben. Da aber auf dieser Bühne das Gesetz der Polarität und somit die karmischen Gesetze gelten, haben die Tier-Menschen sozusagen stellvertretend die Erprobung der Energieformen dieser Schöpfergötter gespielt. Ab einer bestimmten Reifestufe, die wir momentan jetzt zunehmend zumindest individuell, wenn nicht schon kollektiv erreichen, kommen wir in die souveräne Macht, die uns befähigt, uns solchen Projektionsperspektiven zu verweigern. Wir haben grundsätzlich die Reife erreicht, solche „Anordnungen“ zu ignorieren.

Wir nehmen an, dass das Jahr 1987 - das Jahr der Harmonikalen Konvergenz - jenes Jahr war, als zeitlicher Anhaltspunkt zumindest, in dem die wesentliche Umstellung auf dem Planeten in Gang gekommen ist. Mag sein, dass noch eine Auslaufphase bis zum Jahre 2012 existiert. Die Zeitenwende besagt, dass diese sogenannten Götter der Polarität, (weil sie *über* der Polarität stehen), hier auf dem Planeten ihr Verweilen in der reinen feinstofflichen Welt endgültig beenden müssen. Auf der Intelligenzebene der *vierten* Dimension war schon seit vielen Jahrhunderten klar, dass von den entsprechenden Wesenheiten bis zu diesem Zeitpunkt eine Entscheidung getroffen werden musste, entweder „herunter zu steigen“, direkt in eine tier-menschliche Natur einzutreten, oder von der Erde wegzugehen.

Es gibt ausreichend Anhaltspunkte dafür, dass in unserem Zeit-Finale eine große Schar solcher Wesenheiten in unsere dritt-dimensionale menschliche Welt „herabgestiegen“ ist und inkarniert hat. Wie viele menschliche Individuationen solche Identitätsträger sind, soll hier offen bleiben. Wir können überhaupt davon ausgehen, dass die menschliche Biologie eine Art Maske ist, um inkognito zu bleiben und den verschiedensten Wesenheiten die Möglichkeit bietet, in diese planetare Heilungswelt einzusteigen. Die menschliche Astralseele ist die Plattform, über die Wesenheiten in der äußeren Materie-Welt mitspielen, sich verändern und letztlich heilen können.

Wir haben eine Evolution von unten; das ist der Kreislauf der reinkarnativen, sich entwickelnden Seele aus den stofflichen Welten, dem Pflanzen- und dem Tierreich heraus, die über einen solchen Weg in die individuelle Bewusstheit aufsteigt. Und eine Evolution von oben, in der bereits individuell entwickelte Wesen von der vierten Dimension in die dritt-dimensionale tier-menschliche Form hinabsteigen. Sie haben in unserem Sinne keine planetare reinkarnative Entwicklung, sondern befinden sich bereits in einer viert-dimensionalen Ebene und steigen von dieser Stufe nur in die unmittelbare Körperlichkeit und somit begrenzte Bewusstheit herab.

In solchen Astralwelten haben sich nicht nur „negative“, destruktive und gegen die Harmonie wirkende Wesen aufgehalten. In diesen Zonen gab es auch hochentwickelte Wesenheiten, die in ihrer ungestörten Resonanz zur Quelle standen und stehen. Im Verhältnis zu den dissonanten Wesenheiten waren sie allerdings eine verschwindende Minderheit. Trotzdem waren sie es, die das „Licht“ auf dem Planeten gehalten haben. Ohne sie hätte sich das Leben auf der Erde schon längst aufgelöst. Das Missverhältnis war für die Intensität und die Beschleunigung des Prozesses verantwortlich.

Solche „Lichtwesen“ haben in ihrer Rolle auch als inkarnierte Helfer eingegriffen (ein Lao Tse, ein Gautama Siddharta – Buddha -, ein Josua ben Josef – Jesus -, ein Plato, ein Quetzalcoatl und viele andere Avatare haben den Planeten und der Erdenmenschheit liebevoll die Treue gehalten. Sie sind auch *JETZT* inkarniert und begleiten den Zieleinlauf der Geburt der Erde und der Menschheit in die nächste Stufe.

Gibt es ein Erkennungsmerkmal für solche „abgestiegenen“ Wesenheiten?

Wir haben es mit zwei Prozessen zeitgleich zu tun: einem reinkarnativen aufsteigenden und einem absteigenden, wo Wesenheiten bereits die vierte Dimension aus früheren Entwicklungen erreicht hatten und somit schon in der „Schöpferwelt“ sind, allerdings in einem nicht heilen Zustand. Solche sind

durchwegs Wesen, die von einer brillanten Formintelligenz begleitet sind, deren Herzensqualität allerdings, die Welt des Erfühlens, des Mitgefühls, unterentwickelt ist. Daher ist klar, dass diese Wesenheiten in der sozialen Rangordnung sicher nicht ganz unten stehen, sondern sich mächtige Positionen auf dem Planeten schaffen.

Dementsprechend als stabile menschliche Wesen, mit höchster Autorität der Quelle ausgestattet, wirken sie dritt-dimensional als „Zugpferde“ für das spirituelle Erwachen. Viele sind der grossen Öffentlichkeit ziemlich unbekannt, um nicht in die mediale Polarität gezerrt zu werden.

Wir haben heute diese alten Schöpfergötter / Trainergötter mitten unter uns. In früheren Entwicklungsstadien haben diese aus der feinstofflichen Zone in die tiermenschliche Welt herein gestrahlt, und die Erdlinge waren die ausführenden Organe. Die energetische Aufenthaltszone schließt sich für diese Wesen, so dass sie entweder von der Erde weggehen oder „runterkommen“ mussten und nun in der grobstofflichen/körperlichen Manifestation in Erscheinung getreten sind. Sie sind Menschen wie Du und ich und nehmen erstmalig unmittelbar teil an einer Gefühlswelt, d.h. sie sind vor allem hier, um ihre Herzensqualität allmählich zu entwickeln, ihre Gefühlsfähigkeit, und um damit ihren Prozess auf dieser planetaren Ebene nachzuholen.

Lasst Euch nicht täuschen: Eine einfache Putzfrau kann in der Seelenentwicklung weit über großen „Machos“ stehen, die eine brillante Intelligenz haben und eine gehobene planetare Machtrolle spielen, aber von geringerer Seelenqualität zeugen. Bitte keine Wertungen damit verbinden: es sind Entwicklungsstufen. Die Trainergötter sind also schon live dritt-dimensional manifest. Seht es neutral, denn das Wirkungsfeld dieser Trainergötter war ja schon in entscheidendem Maße da, so dass wir hier überhaupt eine Entwicklung vorantreiben konnten; denn nur durch ihren Einfluss wurde der Typus „Homo Erectus“ allmählich in die Phase der Schöpfer-Bewusstheit gerufen.

Im Gilgamesch-Epos wird davon gesprochen, dass konkret Götter auf die Erde gekommen waren mit der Absicht, diesen Planeten mit seinen „Rohstoffen“ zu nutzen, und dass eine untergeordnete Götterrasse, die „Annunaki“, eingesetzt wurde für den Abbau und Abtransport der „Erze“, die für Lebensformen auf anderen Planeten gebraucht wurden. Diese „Annunaki“ erfüllten eine Zeitlang diesen Job in den Bergwerken, bis sie sich weigerten. Die höher geordneten Götter entdeckten auf dem Planeten den Anthropoidentypus „Homo Erectus“, den sie für die Aufgabe der Annunaki adaptierten.

Homo Erectus – der paradiesische Mensch - ist noch vollkommen in der tierischen Unschuld, hat keinen freien Willen, ist nicht in einer karmischen Reflexion, hat kein Ich-Bewusstsein, lebt in Harmonie mit der Tierwelt, eben als tierisch/anthropoide Lebensform.

„Es war sehr schwer ein Wesen zu schaffen, das klug genug ist, Befehle zu empfangen und eine Schaufel zu halten, aber nicht ausreichend intelligent ist, auch Fragen zu stellen.“ Wir haben hier ein Wesen, das Befehle empfängt, schön brav buddelt und arbeitet, aber nach Möglichkeit in seiner Entwicklung stagnieren sollte. Das ist also das Bild dieses neuen anthropoiden Typus, des neuen Halb-Gott-Halb-Tier-Typus, der nach dem Epos die Unsterblichkeit bekommt, wo hingegen Gilgamesch, der ein $\frac{3}{4}$ Gott und $\frac{1}{4}$ Tiermensch ist, keine Ewigkeitsberechtigung erhält, weshalb er sich auch entsprechend beschwert.

Damit wird in diesem Mythos etwas ausgesprochen, nämlich die Balance zwischen der materiellen und spirituellen Ebene, das Maß, das für die weitere Evolution gebraucht wird. *HOMO SAPIENS* ist dieser *Halb-Gott-Halb-Tier-Typ*; wir sind sozusagen genau diese Wesen, in denen die beiden Ebenen vereinigt sind. Wir repräsentieren einerseits unsere tierische Vergangenheit, andererseits unsere göttliche Zuständigkeit. Nur diese Balance mussten wir erst einmal erreichen.

Solange das tierische Bewusstsein in dieser Evolution noch dominierte, und das war bis vor kurzem der Fall, solange waren wir mit unserer dritt-dimensionalen ängstlichen Futtersuche beschäftigt. Ebenso waren und sind Menschen in einer solchen Entwicklungsphase mit allen Kriterien gekennzeichnet, die der Tierwelt zu eigen sind; wie z.B. den Revierkämpfen und Rangordnungsspielen. Kämpfe, wie wir sie alltäglich auf unserem Planeten erleben, zeichnen uns noch dominant zur Tierwelt gehörig aus. Wir sind also vom Bewusstsein her bis vor kurzem im wesentlichen überwiegend von den Kräften der Tierwelt und nicht von den Schöpferebenen geprägt.

Jetzt ist die „Schnittstelle“ erreicht, wo diese Quote *HALB-HALB* ansteht; wo wir auf der einen Seite die tierische Vergangenheit mit all den damit verbundenen „niederer“ Körpern noch besitzen, diese aber nicht mehr die Dominanz innehaben, auf der anderen Seite aber unser Schöpfergottanteil die Lebensführung bereits zunehmend übernimmt. Wenn der Mensch seine Rangordnungskämpfe, seine Machtspiele, sein „Revier verteidigen“, gemeistert und damit die dominante tierische Komponente überwunden hat, kann er mit seinem schöpferischen souveränen göttlichen Teil in Balance sein Leben zu gestalten beginnen.

Wir sind *die* Zeit-Epoche, in der die Menschheit als Ganzes diesen Quantensprung erreichen kann. Der Prozess läuft auf der alltäglichen Bühne und wird über morphische Resonanzen verstärkt. Es sind die Niederen Schöpfergötter, die Götter der Polarität, die „Annunakis“ und viele andere Wesenheiten, die sich lange Zeit durch die menschliche Spezies zum Ausdruck gebracht haben. Sie sind für die Entwicklung unserer „Göttlichkeit“ mitverantwortlich.

Der Antrieb unserer Entwicklung lief über die Polarität, das war unser Dynamo. Die *dunklen* Kräfte, im sogenannten Götterhimmel auf dem Planeten, sollen ungleich in der Überzahl gewesen sein, nur eine sehr kleine Gruppe von Lichtwesen soll die Stellung gehalten haben. Von der Menschheitsgeschichte her betrachtet kommt dieses Missverhältnis zum Ausdruck. Das könnte ein Grund sein, warum permanent der Dynamo der Polarität, der Dynamo der karmischen Geschichte angeheizt und verstärkt wurde. Andererseits gäbe es auch Sinn, warum die Evolution progressiv mit solcher Beschleunigung vorangetrieben wurde.

Denn wären die Lichtkräfte mit den Dunkelkräften von Anfang an im stabilen Gleichgewicht gewesen, hätte der Dynamo nicht wirklich beschleunigend funktionieren können. „Kain“ war in der Überzahl! Die Kainsgeschichte hat eine karmische Resonanz ausgelöst und damit waren wir beschäftigt. Wie kann dieser Prozess zum Stillstand kommen? Einzelne menschliche Individuen erreichen allmählich ihr „Göttliches“ Bewusstsein. War es noch vor kurzer Zeit ein kleines Häufchen von Menschen, sind es in der Zwischenzeit schon einige Millionen.

Der Ausgleich kann nur dadurch entstehen, dass genügend Lichtbewusstseine in die einseitige Polarität des Planeten Erde fließen, damit eine Bremsung der karmischen Zeit in Kraft treten kann, und genau das passiert *JETZT* auf dem Planeten Erde! Nach diesem Ungleichgewicht auf der Erde, auf der die sogenannten *dunklen* Kräfte das Übergewicht hatten (die Geschichte hat uns das mehr als deutlich gezeigt, bis in die Gegenwart herein) passiert jetzt folgendes: in dem Maße, in dem über die menschlichen Individuen Lichtwesen geboren werden, gleichen sie selbst mit ihrer *LICHT*-Strahlkraft dieses Ungleichgewicht aus und die Polarität erlischt.

Warum gerade JETZT?

Das Raum-Schiff Erde wurde holistisch in ein Hologramm gebettet und damit wurde es zum ZEIT-Schiff. Die Abläufe auf der Erde bekamen einen zusätzlichen Faktor. Über das ZEIT-Programm erfuhr der langsame Prozess eine mächtige Beschleunigung. Genau diese Information liegt in der Botschaft von Pacal Votan über den galaktischen Strahl, der in den letzten 5.100 Jahren zum übergeordneten Steuerungsregulativ wurde. Es konnte die auf dem Planeten Erde befindliche energetische Konstellation nicht aufgelöst, wohl aber in den beschleunigten Prozess integriert werden.

Weil das Hologramm eine übergeordnete, viert-dimensionale Ebene ist, blieb den untergeordneten Schöpferwesenheiten, die für das Geschehen der Erde verantwortlich zeichnen, keine andere Wahl, als sich diesem Beschleunigungsprozess anzuschließen. Dadurch entstand im sogenannten „Geschichtlichen

Oberton“ eine groteske Situation: Unabänderlich hob das Hologramm den evolutiven Prozess an, was zur permanenten Überhitzung und zu teilweiser Abfackelung des vorhandenen Polaritätsfeldes führte und jeweils in grausamen Reflexionen falsches Bewusstsein schmerzhaft traf.

Ohne dieses Hologramm wäre das leidvolle verdunkelte Geschehen über das ganze Kali-Yuga-Zeitalter gelaufen. Das Hologramm zwang die „Okkupationskraft“ in einem Bruchteil des Zeitraumes die Erde aus ihrer Versklavung freizugeben. Es kann heute angenommen werden, daß diese „Roßkur“ auf der Erde auch eine frühzeitige Löschung in gefährliche Wahrscheinlichkeit gerückt hat. Aus dieser Perspektive bekommen die religiösen Informationen, dass sich die höchsten „Quellinstanzen“ direkt eingeschaltet hätten (die Inkarnation von Gottes Sohn!) Sinn und verleihen dem, was da auf dem Planeten Erde lief und läuft, eine noch nicht begreifbare Gewichtigkeit.

Die einseitigen Polaritätskräfte selbst werden in dem Hologramm direkt verwendet. Pausenlos wird die Polarität angeheizt und eine Reinigung nach der anderen verringert die permanent im Raum stehende globale Bedrohung des Lebens auf der Erde. Das Selbstregulativ des „geringeren Übels“ fackelt die sich manifestierenden Mächte immer wieder ab. Je bedrohlicher sie sind, um so schneller wird „gezündet“ und ihre Entropie bewirkt. Auf der Bühne der äußeren Geschichte spielt sich dabei nur eine entsprechende Projektion ab.

Gleichzeitig können wir davon ausgehen, dass diese dunklen geschichtlichen Phasen mit all ihren Grausamkeiten bis herein in unser Jahrhundert, dass die Brutalitäten, die Grausamkeiten, die Lieblosigkeiten, reflektorisch dafür gesorgt haben, dass daraus eine Schubkraft für Millionen von Menschen entstehen konnte, um sich zunehmend aus der alten Negativität zu emanzipieren. Phänomene wie „Nie wieder Krieg“, sowie alle hochwertigen, der Liebe entstammenden Bewusstseinsprozesse, haben das Heilungsgeschehen auf der Erde unterstützt und beginnen schlussendlich die negativen Felder aufzulösen.

Die Lichtwerdung der menschlichen Spezies ist der einzige Weg, der die einseitige Polarität, die negative Übergewichtigkeit auf diesem Planeten, ausgleichen kann. Es wird also nicht nur im „Himmel“ entschieden, sondern muss auch auf Erden geschehen, wenn auch außer Zweifel feststeht, dass alle möglichen Unterstützungen bereit stehen. Die Menschen sind es, die in ihrer Evolution zu Lichtwesen mutieren und damit ein Strahlungsfeld erzeugen, das diese dunklen Kräfte neutralisiert und ausgleicht. Damit ist das Ziel erreicht.

Trotz Hologramm, trotz Unterstützung bis hin zur Liebesquelle Selbst, wer immer das auch ist, waren wir im Verzug. Die Intensivierung in den letzten Generationen, besonders in unserem Jahrhundert, hat wirklich alles Vorstellbare übertroffen; die Beschleunigung unserer Entwicklung zu jenen Wesen, die zu werden wir aufgebrochen sind, hat eine beängstigende Intensivierung erfahren. Die Außenwelt war und ist immer unser Informationsspiegel, wo wir stehen und was so alles gerade läuft.

Viele Bewusst-Werdende beobachten in den letzten Wochen und Monaten ein Aufbrechen von wirklich erfreulichen Prozessen; man beachte nur den gewichtigen Schritt in Nordirland, wo jahrzehntelange Polaritätskämpfe und Grausamkeiten auf einmal zum Stillstand gebracht werden konnten und in Richtung Befriedung eine erstaunliche Entwicklung in Gang gekommen ist. Es ist schön zu sehen, wie trotz mächtiger Gegenkräfte sogar der Balkan in seinem exzessiven Gemetzel gebremst wird. Ja sogar im Nahen Osten gibt es immer wieder Startimpulse zur Befriedung.

Wir haben also einige Prozesse auf dem Planeten, wo wir mit großer Genugtuung feststellen können: es kommt zur Befriedung. Sicherlich gibt es da und dort noch einige Eiterherde, die noch geheilt werden müssen, aber im großen und ganzen kommt es zur Harmonisierung. Vor allem ist im europäischen Bereich zu beobachten, wie uralte Spannungen und Konflikte verschwinden.

Ich will hier auch einmal etwas aufzeigen, was zum Verstehen gewisser Ereignisse auf dem Planeten eine andere Sicht eröffnen kann. Die Welt ist nicht deswegen so „schlecht“, weil ihre Entwicklung so zurückgeblieben ist. Es gibt gute Gründe davon auszugehen, dass in manchen lokalen Gebieten der Erde politische, soziale und staatliche Einheiten und Rahmenbedingungen deswegen so „negativ“ vorhanden sind, damit bestimmten individuellen Wesen noch die Möglichkeit gegeben wird, im karmischen Sinn und auch gleichzeitig über die Heilungskraft der Kreatürlichkeit, ihren seelischen Zustand in die Balance zu bringen.

Es empfiehlt sich, bei welchen Geschehnissen auch immer, in keinerlei Weise in eine Wertung zu gehen, sondern alles zunächst einmal zur Kenntnis zu nehmen. Bevor sich restliche dunkle Kräfte auf dem Planeten auflösen, werden sie nochmals sichtbar und manifest. Damit werden Impulse ausgelöst, die in Richtung Heil-Werdung gehen. Nach dem Wirkgesetz der Polarität aktivieren dunkle Wesen entsprechende LICHT-Wesenheiten, um sie auszugleichen.

Das friedliche Miteinander von Menschen in großen Kulturräumen in einem gemeinsamen sozialen Uterus unterstützt besonders die Anhebung der planetaren Energie. Dort werden die Bewusstseine geboren, die die Erde heilen. Das ist vor allem dort der Fall, wo seit Jahrhunderten Kriege stattgefunden haben. Ich wollte Euch aufzeigen, wie vielschichtig unser Zielprozess vorangetrieben wird; dass er

selbstregulierend arbeitet und sich dort verstärkt, wo das Bewusstsein seinem Zeitplan hinterher hinkt. Den negativen Wesen wird sozusagen allerlei „erlaubt“. Bei allen Dramen, die dritt-dimensional gelaufen sind, gäbe es das befriedete Europa nicht ohne die vorangegangenen zwei Weltkriege.

Was die Spannungen in Europa betrifft, kam es, da das Bewusstsein der Menschen nicht entsprechend gereift war und die Nationalismen aus dem 18. und 19. Jahrhundert mächtige Polaritätsfelder geschaffen hatten, zu diesen dramatischen Entladungen. Den negativen Kräften wurde der Raum freigegeben, und es konnte das Drama gespielt werden. So wirken multi-dimensionale Kräfte auf der Erde, die im Grunde keine andere Aufgabe besitzen, als den evolutiven Prozess der Lichtwerdung der menschlichen Bewusstseine zu unterstützen.

Warum ich Euch das so sage? Damit Ihr leichter verstehen lernt, alle Prozesse wertfrei zu sehen. Wenn irgendwo Schub benötigt wird, dann kommt der notwendende Prozess in Bewegung. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn Ihr Eure Gefühle und Empfindungen zu Dramen spürt und wahrnehmt, sie denkt, fühlt und ausstrahlt. Das ist o.k., aber macht bitte daraus keine dritt-dimensionalen Dramen. Es passiert nichts, was nicht passieren muss, und alles dient nur zu einem Zweck, damit der evolutive Prozess beschleunigt vorangetrieben wird. Das gilt individuell ebenso wie kollektiv.

Mit dem vorhin abgehandelten Thema wollte ich von Wesenheiten berichten, die hier operieren durften und die in den letzten Jahrhunderten begonnen haben, sich auch dritt-dimensional grobstofflich in menschlichen Körpern zu inkarnieren. Es sind Menschen wie Du und ich, eben nur mit einer spezifischen Seelenqualität, bei denen also die sogenannte Herzensqualität noch unterentwickelt ist. Sie präsentieren sich als dominant geprägte „Mindwesen“. Sie sind in eine Manifestation gegangen, in der auch Herzensqualität existiert, denn das ist bei *jedem* biologischen Menschen der Fall. Die Erdenmenschen-Spezies bringt einfach das Kapital der Herzensqualität mit sich. Jedes Wesen, das eine humanoide Form annimmt, geht damit den Weg der Entwicklung seiner Herzensqualität, also seiner Schöpfergröße, seiner Liebeskraft. Und das ist der Grund, warum viele schon hoch entwickelte Intelligenzwesen, die diese Herzensqualität noch nicht ausreichend besitzen, in unsere Welt kommen, um sie hier zu erlernen und zu erfahren; Wesenheiten mit einer bestimmten Kaltblütigkeit (man sagt, sie gehen über Leichen), sind genau solche Typen. Aber bewertet sie nicht, sondern nehmt sie als Erscheinungsbild, als Phänomen an. Sie sind hereingekommen, um hier das zu lernen, was man auf dem Planeten entwickeln kann, nämlich seine Herzensqualität, die erste Seite der Schöpfung. Parallel dazu kommt der Prozess von unten aus dem Tierreich, wo über die reinkarnative Abfolge dieselbe Frequenzzone gelebt wird, auf die ich mich aber jetzt nicht besonders einlassen will.

Die **ASTRALEN** Welten

Zurück jetzt zur *vierten* Dimension. In dieser Zone, in der sogenannten *viertdimensionalen* Frequenzzone, ist auch das enthalten, was wir die *Astralwelt* nennen. Neben den Schöpferwesen, die als Polaritätswesen den Dynamo auf diesem Planeten antrieben, haben die Menschen selbst von „unten her“ emotionale Ausflüsse und mentale Ausstrahlungen generiert. Diese beiden Energieformen schufen das, was wir die *memischen Welten* nennen. Inzwischen werden von seiten der Wissenschaft schon ganz klare präzise Aussagen darüber gemacht.

Solche Felder sind sozusagen gespeicherte Energien und Inhalte, die von menschlichen Gefühlen und Gedanken generiert wurden. Darin sind unterschiedlichste Strukturen ineinander verwoben. So hat z.B. jedes Haus sein eigenes *memisches Feld*: alle Generationen, die darin jemals lebten, haben über ihre emotionale und mentale Ausstrahlung zu diesem konkreten *astralen Feld* beigetragen. Wie eine stehende Welle haben die *Generationsfelder* sich aufgetürmt und wirken ihrerseits als komplexes Strahlungsfeld auf jeden jeweils in diesem Hause lebenden Menschen zurück. Man sagt nicht umsonst: „Dieses Haus“ hat Geschichte.

Viele solcher kleiner *memischer Felder* häufen sich zu einem größeren Ganzen, dem *memischen Feld* eines Ortes, einer Stadt, dann einer Region, weiters zu einer der jeweiligen Kultur entsprechenden Zone; vor allem sprachlich definierte Räume strukturieren sich. Global gesehen sprechen wir vom *erdplanetaren memischen Feld*. Warum gerade sprachliche Kulturgrenzen so gewichtig sind, hängt vom mentalen Aspekt dieser Felder ab. Weil die Menschen in sprachlichen Begriffen und Worten denken, formt sich daraus auch eine räumliche Struktur.

Die *memischen Felder* in den *Astralfrequenzen* spielen für kulturspezifische Kontinuität eine beachtenswerte Rolle, agieren aber auch mächtig als Bremse für Entwicklungen. Jede neue Entwicklungsstufe muss förmlich eine alte Grundstruktur in der feinstofflich *astralen Entsprechung* überwinden. Oft lange anhaltender Widerstand bremst mächtig die Entwicklung. Es ist zu beobachten – besonders sichtbar in Gebirgstälern – dass die jeweilige *geographische Struktur* eine zusätzliche Rolle spielt.

Weil das Wort *ASTRAL* ein *Sammelbegriff* ist, sollte bei seiner Verwendung eine nähere Definition gegeben werden. So besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen *Astralwesen*, *Entitäten* also, die ganz konkrete Wesenheiten mit inhaltlicher und dementsprechend strahlender Identität sind und eine eigenständige Intelligenz und eine ihnen innewohnende Absicht besitzen, wie ich das vorher bei den *Niedereren Schöpfergöttern* dargestellt habe, und *memischen Feldern*, von menschlichen Wesen geschaffenen *Ausstrahlungsfeldern*, die zwar auch ein eigenständiges *Strahlungsfeedback* besitzen, aber nur von vorübergehender Bedeutung sind.

In der Behandlung dieses Themas muss zumindest auch die Wirkwelt der Dämonen erwähnt sein. Hier unterscheiden wir aus spiritueller Sicht zwei Kategorien. Bestimmte karmisch memische Ausstrahlungsverdichtungen können auf einer konkreten lokalen Ebene eines Hauses zum Beispiel eine so mächtige Wirkung erreichen, dass sie in dämonischer Stärke in Erscheinung treten. Unentwickelten und unbewussten menschlichen Kreaturen kann ein solcher „gemachter“ Dämon nicht nur den Alltag permanent vermiesen, sondern bis zur Lebenszerstörung anwachsen.

Wenn auch solche dämonischen Kräfte alles andere als vergnüglich wirken, können sie relativ einfach durch stabiles menschliches Liebesbewusstsein als auflösende Gegenkraft aus der Welt geschafft werden. In kurzer Zeit kann das Wissen um dieses Phänomen und der bewusste Umgang damit, vielleicht auch noch unterstützt durch einfache Rituale, solche Wirkwelten neutralisieren. Sie sollten aber trotzdem nicht unterschätzt werden, weil ja dahinter mächtige Entstehungskräfte von Vorfahren gebündelt sind.

Die Dämonen

Etwas anderes ist es, wenn Entitäten hinter den Astralwesenheiten stehen, wenn also Dämonen Wesenheiten sind. Solche Dämonen können sich schon bei der Geburt ins Seelenfeld einnisten und vor allem im späteren erwachsenen Leben zum hellen Wahnsinn anwachsen. Auf dieser Ebene sind auch alle aus den Religionen bekannten Formen von Dämonen- oder Teufelsaustreibungen zu verstehen. Hier handelt es sich um regelrechte Besetzungen. Dabei haftet sich ein Dämon an das Strahlungsfeld einer Astralseele, die von einem inkarnierenden menschlichen Wesen übernommen wird.

Um ja keine Ängste aufkommen zu lassen, soll hier schon klar und deutlich präzisiert werden. Es gibt von diesem Völkchen eine ganze Bandbreite von Hierarchien. Sie bevölkern allesamt die sogenannte dissonante – dunkle – Zone des Planeten; die niedrigeren Kategorien haben kaum eine größere Wirkung als hausgemachte memische Felder. Nur wenn ein größeres Kaliber von ihnen im Spiel ist, sprechen wir von der eigentlichen Besessenheit.

Die zweite, aber wichtigere Information besteht darin zu wissen, dass diese Monster nicht uneingeschränkt irgend ein menschliches Wesen zu ihrem Privatvergnügen kapern können. Da gelten sehr wohl absolute Gesetzmäßigkeiten, die ohne Wenn und Aber von diesen Wesenheiten eingehalten werden müssen. Innerhalb der geistigen Reiche gibt es keine Möglichkeit, vorhandene Gesetzmäßigkeiten außer Funktion zu setzen. Das ist nur auf der inkarnierten menschlichen Bühne begrenzt möglich.

Um darüber ein besseres Verständnis zu bekommen, muss das Thema der Astralseelen behandelt werden, was ich anschließend tun werde. Solche dämonischen Entitäten halten eine bestimmte Frequenz. Astralseelen tun dies auch. Hier liegt der Schlüssel. Weil bei jeder menschlichen Inkarnation zumindest eine Astralseele übernommen werden muss – die Erbschuld ist der religiöse Informationscode dafür – kann es zu solchen Vereinigungen kommen. Konkret bedeutet das, dass die übernommene Astralseele regelrecht einen dämonischen Begleiter mit auf die Reise nimmt.

Auf diesem Weg kommen die dämonischen Kräfte unmittelbar in einem menschlichen Lebensablauf zur Wirkung und können – wenn sie mächtig genug sind – das individuelle menschliche Wesen vollkommen okkupieren. Das handelnde Wesen Mensch, die Persona, ist dann nicht mehr von seinem sich entwickelnden menschlichen Ich geführt, sondern tatsächlich von einem Dämon. Das ist wesentlich häufiger der Fall, als angenommen wird. In diesen Fällen ist der Prozess der Befreiung von einem solchen dämonischen Wesen bedeutend schwieriger, als im vorher geschilderten Fall.

Das Hauptproblem liegt darin, dass das okkupierte menschliche Bewusstsein schon den Informationen darüber gezielt auszuweichen hat. Denn das Wichtigste für diese dämonische Wesenheit ist es, incognito zu bleiben, also vom Träger selbst nicht wahrgenommen zu werden, dessen Bewusstsein es ja okkupiert hat! Dazu kommt noch etwas Verhängnisvolles: Weil immer und überall das Gesetz der Resonanzgleichheit gilt, werden diese Menschen in solche soziale Strukturen geführt – Gleiches zieht Gleiches an – wo entsprechend zu wenig Liebesenergie strahlt.

So schaffen sich dämonische Wesen über die menschliche Sozialordnung regelrechte Zonen, in denen sie relativ ungestört verbleiben können, bzw. konnten. Die Antwort auf die Frage, warum dämonische Wesenheiten menschliche Astralseelen okkupieren, ist bekannt: über diesen Weg nähren sie sich. Die menschliche Energie wird gleich einem Vampir angezapft und ausgelaugt – es ist Lebensenergie, die solche Vampire schnupfen. Somit wird auch die biophysische Lebensenergie beeinträchtigt, oft so sehr, dass extreme Schwächungen eintreten, die zu Krankheiten führen bis hin zum Siechtum und zum frühzeitigen Tod.

Dabei gibt es Wechselwirkungen, die im konkreten dritt-dimensionalen Lebensvollzug liegen, wie jedwede Form von Süchten, von Alkohol bis hin zu schweren Drogen; aber auch in der Ernährung selbst liegt ein Schlüssel, der allgemein übersehen wird. Darin liegt übrigens die Weisheit des Vegetarismus im spirituellen Sinn. Über tierisches Eiweiß, besonders von hochentwickelten Lebensformen, werden regelrecht Energieverankerungen im physischen menschlichen Körper angelegt, die den Aufenthalt von niedrigen astralen Energiewesen unterstützen.

Wenn auch alle diese Darstellungen wenig erfreulich klingen, soll nochmals wertfrei darauf hingewiesen werden, dass solche Erscheinungen von höherer Ebene erlaubt sind. Über die schmerzhaften Auswirkungen wird die Entwicklung des individuellen, wie des kollektiven Bewusstseins der Menschheit unter Druck gesetzt. Selbst dann, wenn im konkreten Fall eine Heilung während einer Inkarnation nicht stattfindet, bilden sie gleichwohl im individuellen Bewusstseinsfeld einen Erfahrungsschatz für eine Folgeinkarnation. Durch den schmerzhaften Druck des oft desolaten Lebens eines solchen Menschen werden andere menschliche Wesen dazu bewegt, höhere Liebesenergien zu aktivieren, in welcher Form auch immer diese dann in Erscheinung treten werden.

Kosmische Invasion von dissonanten Geistwesen im 13. Jahrhundert

Auf Grund zeitbezogener Ursachen, dem spezifischen „Verschnitt“ des Babylonischen Materieprogrammes 12/60 mit dem zwölften Aspekt des galaktischen Strahles des 13/20er Programmes, entstand ein dissonanter planetarer Wirbel, dessen Sog förmlich wie ein „Staubsauger“ dämonische Wesen aus dem gesamten Universum in das erd-planetare Feld anzog. Um das Ärgste zu verhindern, inkarnierten gleichzeitig auch sehr viele hoch entwickelte Wesenheiten. Diesen aus dem Universum stammenden dissonanten Geistwesen kommt in der Folge eine geschichtliche Bedeutung zu.

Sie erscheinen nicht in Form einer unmittelbaren „Besessenheit“ herkömmlicher Vorstellung, sondern haben begonnen, sich in den höchsten institutionalisierten Machtstrukturen zu verankern und das gesellschaftliche, religiöse, wie politische Netz direkt zu besetzen. Viele menschliche Wesen, die nun in einem solchen Netz verwoben sind, wurden programmatisch von jenen dämonischen Mustern begleitet, welche entsprechend nicht primär personsbezogen - sondern „amtsbezogen“ agieren.

Um hier keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: nach der Gesetzmäßigkeit der Polarität mussten viele positive Wesen ebenfalls hier einsteigen. Nur in der Wirkwelt unterschieden sich die personenbezogenen Erscheinungsformen. Man denke nur an solche dissonanten Wesenheiten, wie z.B. die amtsführende Personengruppe, die der Inquisition als Vollstrecker diente, oder jene, die die gesetzlichen Grundlagen dafür schufen. Über die gesamte Geschichte dokumentiert sich ihre Wirkung.

„Am Ende der Zeit werden die Dämonen auf die Erde geworfen!“

Damit niemand der irrigen Meinung ist, dass wir auf die Dämonen noch warten müssten: sie haben uns schon in den letzten 700 Jahren irdisch begleitet, und höchste Ausformungen von ihnen sind abschließend in unserem 20. Jahrhundert manifestiert; sie begleiteten das gesamte Mittelalter und nahmen immer wieder aufs Neue richtungsweisende Formen an. Entsprechende Wesenheiten menschlicher Natur waren die Exekutoren, in Resträumen auf der planetaren Erde wirken sie bis heute. Das Wesentliche an diesem grausamen Spiel bleibt die Tatsache, dass sie sich immer vorher ihre religiöse und/oder politische „Legitimation“ kreierte.

Sie schufen sich über religiöse oder politische Gesetze genau die Voraussetzungen, mit denen sie dann operieren konnten. Damit auch hier keine Missverständnisse aufkommen: Nicht nur in Diktaturen waren und sind sie vertreten; ihre Spielwiese existierte und existiert selbstverständlich auch in allen anderen religiösen oder gesellschaftlichen Konzeptionen. Nur in Diktaturen sind sie direkter und wesentlich leichter erkennbar. In demokratischen Mustern wurden ihnen die größten Möglichkeiten bereits genommen, wenngleich sie dort schwer durchschaubar ihre Ziele durchzusetzen versuchten. Die Entstehung eines Menschenrechtsbewusstseins trug das ihre zur Verringerung der ärgsten Greuel bei.

Es sollte aber nicht übersehen werden, dass diese dissonanten Wesenheiten mit ihren Energien auch noch zum Abschluss der ZEIT mitmischen: sie schufen und schaffen immer wieder entsprechende Strömungen im Massenbewusstsein. Über die Massenmedien schaffen sie sich sehr subtile Kanäle, über die sie dann massiv wirken können.

Und zum Abschluss tanzen sie noch auf der esoterischen Bühne und benutzen sie als Spielwiese. In den Siebziger- und Achtzigerjahren im auslaufenden Jahrhundert konnten sie durch vereinnahmende Abhängigkeiten in Sektenorganisationen zuschlagen. Seitdem in den Neunzigerjahren die freie Spiritualität endlich gezündet hat, deren Weg in die souveräne Freiheit führt, tauchen jedoch immer nochmals Kräfte auf, die vor allem über Ängste, die sie schüren und generieren, verhindern wollen, dass die LICHT-Kräfte und –Wesen die Dunkelheit beenden.

Der Zuzug von dämonischen Wesen auf die Erde erreichte seinen letzten Höhepunkt in den Vierzigerjahren in unserem Jahrhundert. Seit 1952 ist die Erde als „Landeplatz“ gesperrt! Ab dem Jahre 1952 sind wir in Richtung (Heimat-)Hafen unterwegs. Somit hat *TERRA-GAIA* und mit ihr die Christus-Wesenheit, die sich über Millionen von Menschen in das individuelle Seelenfeld integriert hat, ihre Aufgabe erfüllt: sich in ihrem Liebesdienst dem ganzen Universum als Heilungsstelle und Erlösungsort zur Verfügung zu stellen.

Abschließend sei noch erwähnt, dass hinter solchen dissonanten Geistwesen höchste Schöpferkräfte als Wesenheiten stehen, deren Engramme nur verzerrt sind. Es ist auch anzunehmen, dass sie selbst jeweils am Höhepunkt einer dämonischen Vorarbeit regelrecht personifiziert inkarniert haben als ganz konkrete menschliche Individuen. So gesehen waren sie konkrete Raum-Zeit-Begleiter, in einzelnen Fällen sind sie das auch noch in der Jetzt-Zeit. Nochmals der Hinweis: ab 1952 war es nur noch „leichteren“ Fällen erlaubt, zu inkarnieren, wohingegen schwere Kaliber nicht mehr physisch manifest werden konnten. Und ab 1987 ist die Erde zur Inkarnation für solche Geistwesen gänzlich gesperrt.

Dämonen sind „Geschöpfe“ von Schöpferwesen, welche höchst-dimensionalen Ebenen angehören. Während solche Schöpferwesen unmittelbar als menschliche Wesen inkarnieren können, besteht diese Möglichkeit für Dämonen nicht; sie können sich allerdings an inkarnierte Wesen anhaften, von ihnen leben und über sie wirken. Es gibt in der Geschichte genügend Beispiele, dass beim Auftreten solcher Wesenheiten in individualisierter Form gleichzeitig das Heer von Dämonen mit ihnen wirksam wurde, das oft Millionen von unbewussten Menschen okkupierte und dementsprechend gleichschaltete.

Die Immunität vor solchen dämonischen Wesen

Seit eh und je hatten Menschen vor dämonischen Wesen Respekt und Angst. Auch heute noch geistern in esoterischen Kreisen die verschiedensten Geschichten herum, wie man sich schützen müsse und könne. Zur Beruhigung aber auch zur Klärung dieser Frage will ich dazu einige Informationen bringen: Grundsätzlich gilt im Universum ohne Wenn und Aber das Nichteinmischungsprinzip. Diese Dämonen können also keine „Hasenjagd“ veranstalten und sozusagen jeden, der so gerade vorbeikommt, okkupieren.

Was aber auf unserem Planeten die Besonderheit ist, ist das Person-Sein: das Durchtönt werden! Die nieder energetischen, operativen Körper sind grundsätzlich „beispielbar“. Von strahlenden Wesen können diese Seelenkörperteile durchflutet werden. Hier beginnt die Gesetzmäßigkeit der Resonanz: wenn der Kausalkörper – die operative Kausalseele – entsprechend energetische Felder und Angriffsflächen aufweist, können sich strahlende Wesenheiten in einen Wirkprozess einschalten, in Resonanz kommen.

An einer solchen Grenzstelle wird das souveräne individuelle Bewusstsein gefordert, solche Energieströme und Initiationsimpulse abzufangen und nicht zur Wirkung kommen zu lassen. In der Vergangenheit wurden die Menschen hierzu regelrecht trainiert und erzogen: „Man hat sich im Griff!“ Das hatte einen positiven

Effekt, der das Generieren von weiterem Karma bremste. Es war aber nur ein erster Schritt, umgewandelt wurde dabei die Grundbefindlichkeit der Kausalsee nicht. Alle moralischen Normen und Gesetze haben aber entscheidend neues Karma verhindert!

Oftmals konnte das eigentliche Problem jedoch nicht gelöst werden, es wurde nur immer wieder verdrängt, was in Folge zu Wiederholungsinitiationen führte. Der einzige Weg solche Resonanzflächen zu löschen, ist allein die LIEBE. Wann immer und wo immer „Kain’sche“ Impulse auftauchen, empfiehlt es sich, liebevoll damit umzugehen, sie zu hinterfragen, woher sie denn ursprünglich kommen. Es gilt, solche Restmuster in unserem Seelenfeld zu transformieren.

Der liebevolle Umgang mit sich selbst, eine tief vergebende Haltung als Grundmuster auch sich selbst gegenüber zu entwickeln, ist ein Zentralschlüssel der Heilung – der Heiligung. Das ist der direkte Weg, aus dem Einflussbereich solcher Felder herauszutreten. Und es ist Selbstschutz schlechthin, sich selbst aus dem Frequenzband solcher Dämonen zu bringen.

Darüber hinaus gilt es Bewusstsein zu entwickeln, in welchen Bereichen dritt-dimensionale Lebensmuster kritisch betrachtet werden sollten: Abstand zu nehmen von Suchtgiften jedweder Form, einschließlich Alkohol und Nikotin, die eine Resonanzzone im niederen Kausalkörper bilden: **„Alle Dämonen sind süchtig!“** ; aber auch Stoffe des Todes zu meiden, die hormonell von Körperwesen erzeugt werden, wie etwa das Hormon **ACTH** (adenocorticotrophes Hormon), das bei der Tötung einer biologischen Lebensform entsteht und über unsere Nahrung in unseren Körper gelangt. Zudem besitzt es ein feinstoffliches Strahlungsfeld mit magnetischer Wirkung auf ganz bestimmte Dämonen, besonders auf jene, die mit Ängsten besetzt sind.

Astralseelen - Kausalseelen

Eine Besonderheit unseres Planeten Erde ist der reinkarnative Kreislauf. Das unter der Bezeichnung *Kausalseele* bekannte Seelenfeld trägt in seiner Spezifik im wesentlichen ein offenes operatives Energiefeld, das während einer Inkarnation zur Verfügung steht und die sogenannten *Niederer operativen Seelenkörper* umfasst. Konkret ist es eine feinstoffliche Wesenheitsform, die primär aus dem Emotionalkörper her stammt und in unmittelbarer Wechselwirkung mit dem *Niederer Mental* steht. Sein „Zustand“ korrespondiert direkt mit dem feinstofflichen Energiekörper der Biophysis.

Das ist der strukturelle Hintergrund für die sogenannten psycho-somatischen Krankheiten. Grundsätzlich gibt es faktisch nur psycho-somatische Krankheiten - von Verletzungen und ernährungsbedingten Konsequenzen abgesehen - weil alle

eigentlichen Krankheiten über die Astralseele ins stoffliche Lebensfeld einwirken. In einer etwas überzeichneten Darstellung kann man auch ohne weiteres sagen, dass sich auf diesem Weg dämonische Kräfte in der Biophysis ausdrücken. Das Besondere dabei ist allerdings, was ebenfalls kaum bekannt ist, dass in solchen Krankheitsfällen die Lebenskräfte der Biophysis in Gang kommen, um negative Energien aufzulösen und zu heilen.

Daher ist jede Krankheit ein Heilungsprozess, der nur leider von den Betroffenen zu selten so gesehen wird. Die Kräfte der biophysischen Kreatürlichkeit sind es, die sich bereit erklären, solche Attacken zu beenden. Wenn ein Mensch seine Chancen nützt, sein Bewusstsein verändert, verschließt er dabei auch Tore, durch die solche „Vampire“ in sein Lebensfeld kommen können. Lässt er alles beim Alten, war faktisch die Krankheit umsonst, die wiederkommen und dann gefährlicher sein wird. Jede Krankheit ist eine angebotene Möglichkeit zu einem kleineren oder größeren Quantensprung.

Was passiert, wenn ein Mensch stirbt?

Wenn ein Mensch stirbt, wissen wir zunächst einmal, dass die Beseeltheit schwindet und das physische organische Trägervehikel zum Leichnam wird und seinen Auflösungskreislauf über die Prozesse der organischen Chemie beginnt. Das sollten wir in keiner Weise überzeichnen und bei allem Respekt vor der Würde des Todes den physischen Leichnam in seiner Bezogenheit nicht überbewerten; er wird in sehr kurzer Zeit aufgelöst sein und in den Kreislauf niederer organischer Stofflichkeit zurückkehren. Wir sollten also den toten physischen Körper in Würde entsprechend behandeln, aber nicht überreagieren; denn das, was den physischen Körper beseelt hat, ist ja schon längst aus der Bindung mit der Materie gelöst.

Weil aber das, was den Körper beseelt hat, aus sehr vielen Schichten besteht, kann es ohne weiteres passieren, dass „Rest-Teile“ der Kausal-Seele, speziell die schweren unteren operativen Felder, stammend aus den emotionalen Zonen dieses Individuums, regelrecht hängenbleiben, beispielsweise beim Ereignis eines Freitodes oder einer Ermordung, aber auch bei einem Schocktod. Doch nicht nur bei solchen extremen Situationen passiert das, sondern auch bei einem entsprechend schweren Bewusstseinszustand, wenn z.B. ein Mensch sehr verbittert ist, wenn er in einer unglaublich hasserfüllten Haltung aus dem Leben scheidet. Dann kann dieser sogenannte niedere Energiekörper zunächst hängenbleiben und aus Gründen der Schwere nicht mitgenommen werden.

Es ist zwar die unmittelbare Verbindung mit dem Materiekörper gelöst; als ein ganz konkreter Energiekörper ist es jedoch dem Astralleib möglich, in der räumlichen Zone "hängenzubleiben" und von Hellsichtigen unmittelbar gesehen zu werden. Es bleibt ihm aber nur ein sehr begrenzter Bewegungsspielraum. Das sind übrigens die berühmten Gespenster in alten Burgen und Häusern. In Ausnahmefällen können solche Astralseelen sogar physische Wirkwelten schaffen, wobei das Bewegen von Türen oder Gegenständen am häufigsten auftritt. Allerdings sind auch Materialisationen und Entmaterialisationen von Gegenständen und Körpern begrenzt möglich!

Sie existieren als sogenannte Schemen, Astralleiber; sie sind keine ewigen Seelen im eigentlichen Sinne, sondern nur niedere operative Astralkörper, die von Verstorbenen zurückgeblieben sind, weil sie aus ihrer zu dichten, schweren und emotionalen Struktur heraus in höhere Zonen nicht „aufsteigen“ konnten. Sie können jedoch zu einem mächtig wirksamen Phänomen werden, eine weitere Inkarnation aber ist ihnen verwehrt, weshalb sie nur in unmittelbarer Wirkung in Erscheinung treten können.

Wirkwelten von Astralseelen

Auf dieser Ebene kommt es sehr häufig auch zu sogenannten Sekundärbesetzungen. Das heißt, die Identität einer solchen Astralseele ist zu schwach, um eine menschliche Seele ganz zu okkupieren wie ein Dämon; sie reicht aber allemal aus, um zwischenzeitlich in das Bewusstsein eines Inkarnierten so weit einzuwirken, dass förmlich das Bild einer Besessenheit entsteht. Das ist keine Schizophrenie im klinischen Sinne, sondern eine Seelenschizophrenie, besser bekannt im volksüblichen Sprachgebrauch als: „*Ein Mensch hat zwei Gesichter*“, zwei Erscheinungswirklichkeiten. Diese beiden Gesichter können tatsächlich diametral verschieden sein.

Was kann da passieren? Es hängt z.B. an einem Haus ein solcher Astralkörper, der hunderte Jahre dort verbleiben kann. Diese Wesen gehen zwar allmählich auch in die Auflösung und mischen sich dann in die memischen Felder, verbleiben aber sehr lange als eine individuelle Strahlungseinheit. Wenn also ein Astralkörper an einem Haus hängenbleibt, was gar nicht so selten in vielen alten Häusern der Fall ist, dann führt dieser Astralkörper dort eine Art Eigenleben. Er kann sich in seiner Feinstofflichkeit regelrecht durch das Haus bewegen, kommt aber davon nicht weg aufgrund seiner Eigenstrahlung.

Irgend ein Mensch zieht in das Haus ein, seine aktuelle Kausalseele hat möglicherweise eine Frequenzähnlichkeit mit der alten dort „hängenden“ Astralseele. Wehe dem, was da passieren kann. Allmählich überschattet diese Astralenergie einen solchen Menschen, der sein Erscheinungsbild verändert, seine Gefühlswelt, der aggressiv wird, was in Einzelfällen sogar zu menschlichen Katastrophen führen kann. Auf der einen Seite ist derselbe Mensch ein liebenswerter angenehmer Zeitgenosse, und doch rastet er immer wieder aus, man weiß nicht warum. Die Menschen aus der Familie greifen sich an den Kopf und fragen sich, was ist da los? Es hat den Anschein, als ob ein solcher Mensch besessen wäre.

In der Tat ist es energetisch so, und solche Wechselbäder können sich über Jahrzehnte hinziehen. Es ist keine klinische Schizophrenie, es ist eine Sinnesschizophrenie: Eine Astralseele okkupiert einen Menschen und spielt dann durch diesen Menschen und drängt dessen eigentliches Wesen zurück. Das wollte ich Euch in dem Zusammenhang noch sagen, weil das gar nicht so selten vorkommt. Die klinische Schizophrenie hat letztendlich gehirnphysiologische Auswirkungen, geht meistens aber schon auf eine vorgeburtliche Seelengeschichte zurück.

Dahinter steckt übrigens eine alte dramatische Geschichte, die im weitesten Sinne damit zusammenhängt, dass da zwei Wesenheiten sozusagen um einen Fötus kämpfen, bzw. gleichzeitig einen Fötus übernehmen wollen und dann gemeinsam in einer menschlichen Natur auftreten. Diese beiden Wesenheiten bringen in weiterer Folge das zustande, was wir die klinische Schizophrenie nennen mit allen gehirnphysiologischen Entsprechungen, d.h. zwei Seelen inkarnieren gleichzeitig in einen physischen Menschen und spielen dort (auf dieser Bühne) den Nahkampf unmittelbar „live“.

Es kann dabei davon ausgegangen werden, dass in solchen Fällen von Anfang an dämonische Wesenheiten mit im Spiel sind. Auch können sich durch solche Phänomene „frühere“ Katastrophen wieder einspielen: Zwei Menschen leben in einer besonderen, aggressiven Polarität, in einem unglaublichen Kampf, und nicht selten kommt es vor, dass sie sich voneinander nicht lösen können. Beide Astral-Seelen sind praktisch aneinander gebunden, kommen voneinander nicht los und treten dann als gemeinsames Seelendoppel in einem physischen Fötus in Erscheinung.

Das kann auch eine Art Kampf um diesen Fötus sein; im Normalfall funktioniert das so, dass ein Fötus nur für eine Seele bereit steht. Er wird nach der Rangordnung der „Reife“ der inkarnierenden Seele und ihrer Entsprechung übergeben. Es scheint aber bestimmte Konstellationen zu geben, in denen zwei

Seelen noch nicht in ihrer Klarheit sind und dann beide einen Fötus übernehmen. Daraus entsteht dann die klassische Schizophrenie, die sich letztendlich in der Gehirnphysiologie spiegelt. Aber wesentlich verbreiteter ist die Seelenschizophrenie, bei der Astralseelen, die noch in der dichten Zone hängen, sich an ein unmittelbares Souverän eines Menschen anhaften und sich durch ihn zum Ausdruck bringen.

Wie kann in solchen Fällen geholfen werden?

Unverständliche Wechselbäder im Verhalten von Familienmitgliedern weisen sehr präzise auf ein solches Phänomen hin, was verbreiteter ist, als viele Menschen wissen. Selbst in therapeutischen, sogar in hochspirituell therapeutischen Kreisen ist das viel zu wenig bekannt, dass sich da Astralseelen an eine menschliche Souveränität haften und immer wieder versuchen, in Erscheinung zu treten. Sie bringen sozusagen ihren Zustand durch diese „arme“ Seele zur Darstellung. Sie sind auch so etwas wie Parasiten, die sich einer inkarnierten Seele bedienen, um sich an ihrem Emotional- und Bewusstseinskörper zu nähren.

Wenn das Souverän des Einzelnen zu schwach ist, dann passiert es oft, dass praktisch diese Astralseele stärker ist und den operativen Energiekörper okkupiert. Wenn man als Therapeut oder als Freund zu Rate gezogen wird und das Gefühl hat, dass da so etwas läuft, dann empfiehlt es sich, wenn möglich, den Betroffenen davon in Kenntnis zu setzen. Vorausgesetzt er ist so weit in seiner Entwicklung, um eine solche Information anzunehmen - könnte er selbst wissend darüber wirksam eingreifen. Der Mensch ist die souveräne Macht über sich selbst, nur die wenigsten wissen darüber Bescheid. Bei der Anwendung dieser Souveränitätsmacht hat eine fremde Astralseele in kürzester Zeit keinen Zugriff mehr.

Dass ein solch Betroffener meist sehr viele Angriffsflächen bietet, soll noch erwähnt werden. Übermäßiger Genuss von Alkohol ist eine direkte Einladung an solche astralen Restseelen, die an sich immer unter einem für sie bedrohlichen Auflösungsdruck stehen, weil sie nur von der Energie lebendiger Menschen leben und sich regenerieren können. Die tragischste Ausweitung erreicht dieses Phänomen in der Suchtgiftszene. Hier erfährt der natürliche Schutzmantel des Individuums eine totale Durchlöcherung. Doch auch Alkohol verringert die Souveränitätsmacht und gibt solchen Astralseelen breite Zugriffsmöglichkeiten.

Kleinkinder und Tiere registrieren Astralseelen

Grundsätzlich sind menschliche Lebenszonen immer auch von Astralenergien begleitet. Je weiter die Bewusstseinsentwicklung voran schreitet, um so weniger Bedeutung haben sie für einen Menschen. Tiere aber, besonders Katzen und Hunde, reagieren stark auf solche Astralseelen und sind somit der beste natürliche Schutzschild gegen belastende Astralenergien. Wenn die Menschen wüssten, warum sie sich ihre Haustiere halten und was diese für sie tun, würden sie noch liebevoller mit ihnen umgehen.

Kleine Kinder, aber auch Sterbende, sehen solche Astralseelen. Manch unruhiges Kleinkind bringt seine Kunde von solchen Wahrnehmungen. Auch in Kirchen und religiösen Einrichtungen halten sich sehr viele von ihnen auf. Das Fest Allerseelen hat z.B. den wirklichen Sinn und Zweck, solchen Astralseelen zu helfen. Allerseelen ist ein kultisch religiöses Fest, wo durch das reine konzentrierte Bewusstsein der Gläubigen ein Energiefeld erzeugt wird, das solche Astralseelen verändern und auf eine höhere Stufen begleiten kann.

Spirituelle Menschen machen ja das seit langem, viele Menschen sind soweit fähig geworden, dass sie diese Energien registrieren und zum Loslassen bewegen können. Hierin bekommt der gesamte Schamanismus seine eigentliche Bedeutung, ob mit Weihrauch unterstützt oder nur mit einer brennenden Kerze. Zusätzlich kann das reine Kraftfeld eines liebevollen Bewusstseins solche Astralseelen auf die Reise schicken.

Die Perspektive vom „Ende der Zeiten“ vor Augen, erklärt zusätzlich, weshalb die Zone der Astralwelten unter zunehmendem Auflösungsdruck steht. Die Schwingungsanhebung des Planeten bewirkt, dass die niederen Zonen mächtig aktiv werden. Dabei fließen Resonanzfelder des allgemeinen Bewusstseins mit denen der Astralzonen immer mehr ineinander, was auch zu verstärkten Wahrnehmungen führt.

Positive Astralwelten

Wenn wir von solchen von Menschen geschaffenen Astralwelten sprechen, dann sollten wir dies in keinem Falle nur negativ sehen. Viele Astralwelten sind in positiver Form geschaffen worden. Denkt bitte nur an unser christliches Jesulein oder an die Astralwesenheit, die von den Gläubigen geschaffen wurde, den „Jesus-Erlöser am Kreuz“, den es so in dieser interpretierten Form nie gegeben hat, obwohl wie in jedem Mythos tiefe Wahrheit darin verborgen steckt.

Wir haben es bei der Wesenheit unseres bekannten Jesus tatsächlich bereits mit zwei Wesen zu tun. Das ist zum einen die ganz konkrete Wesenheit, die damals objektiv als großer spiritueller Lehrer in Palästina inkarniert hatte, als Joshua bar Josef, wie er historisch tatsächlich hieß. Eine großartige spirituelle Wesenheit, die damals tiefes Wissen auf die öffentliche Bühne gebracht hatte, das allerdings in scharfem Widerspruch zum damaligen Herrschaftswesen der römischen und der mit ihr kollaborierenden jüdischen Obrigkeit stand. Auf Grund der spirituellen Bedrohung, die er für diese Kräfte darstellte, wurde er gemäß der römischen Rechtsprechung hingerichtet.

Zum anderen hatten neben dieser historischen Wesenheit des Joshua bar Josef im Laufe der Jahrhunderte die Glaubenslehrer und das gläubige Volk einen anderen Jesus kreiert, einen sogenannten astralen Jesus, ein Bild bzw. eine Ideologie, die schließlich in einigen Religionen als dominantes Glaubensgut verbreitet wurde. Sie hatte zwar ihre Überschneidungszone mit dem historischen Jesus, war jedoch vorwiegend eine astrale Projektion, ein Glaubensprodukt.

Auch das Bild, das die Menschen von der Mutter Jesu geschaffen haben, ist eine astrale Projektion, die es in dieser Form nicht gegeben hat. Das, was die Menschen glauben und sich vorgestellt haben, ist eine astrale Projektion. Selbstverständlich sind diese Energieformen in der Astralwelt präsent und wirken von dort auf die Menschen zurück. Und es gibt keine einzige psychiatrische Klinik auf der Welt, speziell in unserer westlichen Kultur, in die nicht permanent Menschen eingeliefert werden, die sich als Inkarnation Jesu oder als Inkarnation Marias verstehen; da gibt es massenweise Phänomene in diese Richtung. Das ist die Rückkoppelung, d.h. das geschaffene Energiefeld wirkt auf die Menschen zurück und überlappt faktisch noch schwach entwickelte Bewusstseine.

Deshalb gehe ich davon aus, wenn ich von Astralwelt spreche, dass da eine ganze Bandbreite existiert von großartigen astralen Wesen ebenso wie von negativen astralen Wesen, die wir ebenfalls geboren haben. Die Erörterung von Astralwesen impliziert ein sehr vielschichtiges, komplexes Thema. Das betrifft also Welten, die wir selbst geschaffen haben und die von dort auf uns zurückwirken und sich in unserem Leben spiegeln.

Dazu gehören auch die Marien-Erscheinungen und alles, was darauf aufbaut. Höhere Wesenheiten bedienen sich solcher Astralfelder, um in unsere dritt-dimensionale dichte Welt Informationen hereinzutragen. Es ist die viert-dimensionale Frequenzschnittstelle, über die wir unmittelbar erreichbar sind. Hierher gehört auch das ganze Phänomen des Channels. Daher gilt grundsätzlich ein Hinweis: alles Gechannelte kommt über die Astralzone herein. Wie weit sich hier allerdings Projektionen anhaften, ist im Detail oft nicht direkt sichtbar. Grundsätzlich gilt es, sehr vorsichtig und kritisch solche Botschaften zu handhaben.

Der bewusste Umgang mit der Astralwelt

Unsere Bewusstseinszone beginnt sich zunehmend mit der Astralfrequenzzone zu überschneiden und da sollte man einige Dinge beachten. Die sicherste Garantie unbehelligt zu bleiben ist die eigene souveräne Identität, die entsprechend der Evolution gefordert wird; weiters so wenig wie möglich mit Suchtgiften, welcher Art auch immer, zu leben, ob das nun zuviel Alkohol oder Nikotin oder Narkotika im Sinne der Rauschgiftszene sind. Was die meisten Menschen unterschätzen ist, dass auch die Lebensweise selbst eine materielle Bezogenheit zur Astralwelt hat, wie z.B. die Folgen falscher Ernährung.

Sich speziell von Produkten getöteter Lebewesen zu ernähren, sollte zunehmend in Frage gestellt werden. Vegetarismus muss man nicht unbedingt moralisch begründen. Es ist natürlich ein großer geistiger Fortschritt, wenn ein Mensch ein Bewusstsein entwickelt, das sagt: „Meines Gaumengenusses wegen braucht kein Tier getötet zu werden“, das sollte aber nicht extrem überbewertet werden. Es gab auf dem Planeten in unserer Entwicklung auch die Möglichkeit, sozusagen kannibalisch zu leben. Ein Mensch, der noch stark der tierischen Ernährung verhaftet ist, soll von **keinem** Bewusstsein in irgendeiner Weise bewertet werden, da er sich eben noch verstärkt in karmischer Lernverflechtung bewegt.

Vegetarismus ist eine intelligente Form der Eigenliebe, weil man sich damit karmische Lernmuster erspart. Aber abgesehen von den karmischen Geschichten: astrale Wesen können wesentlich leichter über die Tierenergien an die menschliche Kausalseele andocken, d.h. bei tierischer Ernährung verschaffen wir uns eine Nahrungsgrundlage, die eine besondere Magnetwirkung zur Astralenergie besitzt. Auch das ist ein Faktum, das allzu leicht übersehen wird: Je weniger wir mit diesen Astralenergien konfrontiert werden, desto weniger sind wir mit den verschiedensten emotionalen und sonstigen mentalen Energiefeldern verwoben.

Grundsätzlich sollte generell bekannt sein, dass, wenn eine menschliche Wesenheit mit ihrer Bewusstseinsenerweiterung beginnt, sie für sich neue Maßstäbe setzt und dann sozusagen mit der Apothekerwaage wiegt. Sie wird wesentlich stärker auf falsches Denken und Tun reagieren, als ein unbewusster „Sumpferling“. Wenn Du weitergehen willst, kannst Du das nur mit allen Deinen „Körpern“ tun. Du kannst nicht sagen: Mit meinem mentalen Feld gehe ich weiter, ich weiß jetzt wie alles geht, aber auf den anderen Ebenen bleibe ich auf der alten Stufe stehen. Daraus entstehen Zerreißproben mit schmerzhafter Konsequenz.

In dieser kurzen Abhandlung konnte ich nur vorrangige Aspekte der Astralwelt behandeln; oft wird der Begriff Astralwelt noch umfangreicher in verschiedener Literatur verwendet, häufig nur als Sammelbegriff für alle nicht grobstofflichen Formwelten gebraucht. In meiner Diktion verwende ich das Wort Astralwelt für die spezifische Welt der vierten Dimension in der evolutiven Phase der letzten 5.000jährigen Zeitepoche, die uns Erdenmenschen unmittelbar vernetzt begleitet hat und von all-täglicher Bedeutung ist.

Die Aufhebung der Frequenzsperre

Zwischen der vierten und den höheren Dimensionen wurde auf dem Planeten Erde eine regelrechte Frequenzsperre errichtet. In unserem Entwicklungsgeschehen manifestierte sich dieses Ereignis in dem noch vorgeschichtlichen Abschnitt vor rund 6.600 Jahren. Wie vorhin schon erwähnt, läuft seit langer Zeit ein Hologramm auf dem Planeten, um den schon seit neun Millionen Jahren taktenden Korrekturprozess zu erfüllen, der in diesem Universum notwendig wurde. Nach den gegenwärtigen Kenntnissen wurde dieses Hologramm vor rund 100.000 Erdenjahren initiiert, um im letzten, im abschließenden fünften 26.000jährigen Zyklus, vor 13.000 Jahren das ZEIT-Finale mit Hilfe der dritt-dimensionalen Ausformung der Spezies Homo Sapiens in Gang zu setzen.

Im vierten von fünf Abschnitten des 26.000jährigen Geschehens begann die Umstellung. Dritt-dimensionale Schöpferwesen verdrängten die Wirkkraft des Hologramms und schoben an Stelle des multi-dimensionalen Hologramms ein dritt-dimensionales auf der mentalen Ebene davor. Das ist das Geheimnis der SIEBEN SIEGEL. Von 260 Programmaspekten des multi-dimensionalen Hologramms wurden sieben okkupiert und außer Funktion gesetzt. In diese „Phantomzeit“ hinein verankerte sich das dritt-dimensional begrenzte Hologramm, das wenig später als Babylonisches Zeit-Programm in der Geschichte real in Erscheinung treten sollte.

José Argüelles beschreibt in seiner Abhandlung „*ARCTURUS PROBE*“ dieses Geschehen als das Ergebnis von „Zeit-Kriegen“. Die sechst-dimensionale Wesenheit Luzifer hätte mächtige viert-dimensionale Schöpfergötter hervorgebracht. Von Jupiter und Saturn aus wäre ein mächtiger Initialstrahl auf den dritten Planeten des Sonnensystems, die Erde, gelenkt worden, der die 12/60er Ordnung, die wir allgemein als Babylonisches Programm bezeichnen, kennzeichnet.

Weil das „Babylonische Hologramm“ ein Zeit-Programm für die Entwicklungsabläufe von tierischen Lebensformen ist, kam es auf dem Planeten Erde zu einer unerwarteten Katastrophe. Das inzwischen aktivierte Feld *FREIER WILLE*

wurde von den Mustern tierischer Evolutionsprogramme in Verwendung gebracht. Die karmische Tragödie begann. Über einige Jahrhunderte der Geschichte setzten sich Grausamkeiten in Gang, von denen noch Resterinnerungen auch aus der Epoche des Matriarchats mythisch künden.

Höchste Schöpferwesen griffen ein. Zweierlei Informationen liegen darüber vor: Die eine berichtet von der Inkarnation Vishnus selbst, also der Göttlichen Instanz, die über dem „Wesen Brahmas“ steht. Vor etwa 5.000 Jahren wurde er von dem *Erd-Deva GAIA*, verkörpert in einer Kuh, um Hilfe gebeten. Vishnu antwortet mit seiner Inkarnation. Ein wahrlich überdimensionales Eingreifen, das mit dem jetzigen kosmischen Fenster abgeschlossen wird.

Die zweite Information kommt von den Mayas. Sie wissen von einem Galaktischen Strahl, der als evolutive Schubkraft begann, den 5.000jährigen Prozess in Richtung Quantensprung beschleunigend anzuheben. Bis zu dem Zeitpunkt, da die Erde die Anhebung erreicht haben wird, kann das inzwischen etablierte „*Babylonische Programm*“ nicht abgeschaltet werden. Wohl zeigte der permanente Anhebungsdruck seine Wirkung, so dass sich die manifestierenden Mächte nicht wirklich endgültig verankern konnten. Sie wurden immer wieder über die Gesetze von Ursache und Wirkung aus den Angeln gehoben, was auch geschichtlich dokumentiert ist.

Solange aber die Erdfrequenz entsprechend niedrig war, konnten sich die Machtmuster immer wieder neu personifiziert installieren und immer wieder – wenn auch nur vorübergehend – Greuel und Schmerz bewirken. Das Programm Herr-Sklave, das evolutive Tierprogramm, wurde für die „*arme*“ menschliche Spezies zum Begleiter der Entwicklung. Weil selbst von höchster Quelle, aus Rücksicht auf die sich entwickelnde *Neue Spezies Homo Sapiens*, keine Komplettabschaltung bewirkt werden wollte, konnte das Mitwirken der niederen destruktiven Schöpferwesen nur gebremst werden. Erst wenn die Erde diesen Zeit-Zyklus durchgestanden – und der Planet mit seinen eigentlichen Wesen noch leben sollte – sind die Tage der Babylonischen Wirkwelt gezählt. Und das ist JETZT.

Weil dritt-dimensionale Programme nur in einem begrenzten Frequenzfeld operativ wirken können, war schon seit langem klar: Erreicht die Erde diese angehobene Frequenz, noch bevor alles Leben auf dem Planeten zerstört ist, kann das ursprüngliche Hologramm reaktiviert werden. Der Harmonikale Punkt 1987 war die Schnittstelle. Die daraus folgende Spin-Drehung der atomaren Struktur markierte die *ZEITENWENDE*, die bis 1992 im wesentlichen – in der feinstofflichen Ebene – abgeschlossen war. Was dann folgte, beobachten wir bis heute mit ungläubigem Staunen in der äußeren Welt der Phänomene.

Das Öffnen der SIEBEN Siegel

Von 1993 bis 2000 läuft ein Geschehen, das mit der Reaktivierung der vor rund 6.000 Jahren gesperrten Teilhologramme begann. Was Johannes auf Patmos in seinen mythischen Darstellungen schildert, ist ein Hinweis auf dies Geschehen. Die aus dem Zwischenspiel über mehr als 5.000 Jahre manifestierten Abdrücke des Babylonischen Programms beginnen zu implodieren. Die Entropie hat bereits schrittweise eingesetzt und wird Anfang des nächsten Jahrtausends ihren Höhepunkt erreichen. Das bedeutet, dass in der Welt der Phänomene nichts so bleiben kann, wie wir es kennen.

Die Umstellung muss auf allen Ebenen laufen, zuallererst auf der Bewusstseinssebene, in der mentalen Zone. Weiters bedingt diese Programmverschiebung in Richtung höher geordnetes Hologramm auch eine Verschiebung der Wirkwelt bis hinein in die materielle Form. Das Auftauchen des Maya-Kalenders mit seinem 13er System ist ein Hinweis hierfür. Mit dem TZOLKIN taucht die Struktur des höhergeordneten *HOLOGRAMMS* auch in der niederen mentalen Zone wieder auf. Der Hauptteil findet allerdings auf der feinstofflichen Bühne statt, abseits der dritt-dimensionalen Darstellungswelt, was auch mit dem Ende der niederen astralen Welten zu tun hat.

Wir löschen unsere Geschichte

Wenn dieses Thema „der Löschung der Geschichte“ in spirituellen Informationen immer häufiger auftaucht, will damit zum Ausdruck gebracht werden, dass die in den astralen Zeit-Korridoren abgelichteten Prozessmuster der Geschichte, die jeweils in Summe energetisch auf die „Gegenwart“ gewirkt haben, von der planetaren Bühne verschwinden. Wie lange wir noch möglicherweise dokumentarische Aufzeichnungen von den alten wilden Geschichten haben werden, und ob überhaupt solche Themen weiter von Interesse und Bedeutung sind, will ich hier bewusst nicht behandeln, um niemanden zu überfordern.

Grundsätzlich sollten wir wissen, daß in der dichten Bewusstseinswelt der Materie eine Verzögerungsphase eingebaut ist. Um nicht überrumpelt zu werden, kann man von einer materiellen Umstellungsphase von ca. fünf Jahren ausgehen. Das heißt im Klartext, dass nach Öffnung der Sieben Siegel im Jahre 2000 noch Umstellungsprozesse der Erde vom alten Babylonischen Hologramm auf das übergeordnete 13/20er Hologramm bis ca. 2005 stattfinden, die aber gleichzeitig schon den Veränderungsprozess fließend begleiten und anzeigen werden.

In diesem Zusammenhang sind solche Informationen von besonderem Interesse, die davon künden, dass sich das elektromagnetische Feld der Erde in massiver Instabilität befindet und noch dazu in der Form, wie wir es kennen, einer starken Abnahme unterworfen ist. Das elektromagnetische Feld der Erde ist ein lebendiger Speicher, der immer auch eine Phase eines Hologramms begleitet und kennzeichnet! Somit verstärkt sich auch unsere Wahrnehmung, dass der alte astrale Speicher der Erde durch eine neue, höher geordnete PSI-Bank-Inhaltlichkeit ersetzt wird.

Die Harmonikale Konvergenz 1987

José Argüelles, einer der bedeutendsten spirituellen Zeit-Genossen unserer Epoche, hat über mentale und spirituelle Studien zusammen mit anderen großen Geistern unserer Zeit aus den mythischen Informationen der Mayas jene Zeitschnittstelle entdeckt und berechnet, die unter der Bezeichnung „*harmonic convergence*“ in die Geschichte eingegangen ist. Diese Schnittstelle definiert zunächst nichts anderes als den in der mythischen Kultur der Mayas bekannten Zeitablauf der Höllenzyklen auf der Erde. Nebenbei erwähnt, deckt sich diese Schnittstelle auch mit Quellhinweisen aus der tibetischen Weisheitslehre.

Die Prophezeiungen von Ce Acal Toplizin Quetzalcoatl (947-999) künden von 22 Zyklen von je 52 Jahren, beginnend 843 in unserer mentalen Zeitordnung und taktend bis zum Jahre 1987. Parallel dazu existiert die Chalachakra-Prophezeiung – im tibetischen Wissen bekannt – und berichtet von 16 Zyklen zu je 60 Jahren, die 1027 beginnen und ebenfalls 1987 enden. Zwei spirituelle Welten von höchster Weisheit waren schon seit rund 1000 Jahren im Besitz des Wissens vom Zieleinlauf dieses planetaren Zyklusses.

Eingebettet in dritt-dimensional messbare astronomische Zeit-Zyklen, wie etwa dem 26.000jährigen Präzessionszyklus der Erde, takteten Programme, die auch als Hologramme bezeichnet werden können. Wie vorhin schon erwähnt, verschiebt sich das planetare Frequenzfeld aus einer schweren Dichte in eine höhere Vibration. Daraus folgt, daß die der alten Dichte angepassten Hologramme außer Funktion gesetzt werden. Wir sind im Moment Zeit-Begleiter eines solchen gigantischen planetaren Phänomens. Die berühmten 26 Jahre von 1987 bis 2013 takteten in Summe diese Umstellungsphase.

Wenn von Zeiten-Wende die Rede ist, so könnten wir auch von einer Umstellung von einem Zeitprogramm auf ein anderes sprechen. Die gegenwärtig laufende Umstellung auf der Erde ist dermaßen gigantisch und die Masse der Menschen so unvorstellbar groß, dass der Wandel nur in schockartigen Schüben

vollzogen werden kann. In einer solchen Phase wirken stets entropische Kräfte, die alles, was vom vorhergehenden Ablauf geschaffen wurde, einfach auflösen; mit Ausnahme von Werken und Wesenheiten, die den höheren Schöpfungsebenen entsprechen können.

Das wieder ins Bewusstsein kommende höher geordnete Zeit-Programm, das sogenannte 13/20er Programm, ist ein geschichts-spezifisches Phänomen, das unsere jetzige Übergangsphase begleitet und der TZOLKIN ist sein Maß-Modul, das eine Struktur zeichnet, über die das LICHT-Programm mit der Erde korrespondiert. Mit anderen Worten: Der LICHT-Körper hat eine Struktur und über diese Struktur korrespondieren Wesen und Energieformen aus höher dimensional Welten mit stofflichen Formwelten. Nichts anderes meint Argüelles, wenn er definiert, dass das I-Ging zum Leben sich so verhält, wie der TZOLKIN zum LICHT.

Die Symbiose von Niederen Formwelten mit Höheren LICHT-Welten

Auf unserer planetaren Bühne findet ein Schöpfungsschauspiel statt, um Welten der Materie und Welten des Geistes, die an sich von einander unabhängig existieren, in eine harmonische Einheit fließen zu lassen. Es geschieht eine „*Quadratur des Kreises*“: Gab es bisher entweder nur die Dominanz des Geistes, der die Materie beherrscht – so wie es in den Veden noch als das universelle Gesetz definiert ist – oder umgekehrt, wie wir es in der Vergangenheit erlebt haben, dass die Mächte der Materie die Geisteswelten verdrängt und eine Diktatur der Materie über Geistwesen, die in die Materie gegangen sind, errichtet haben, so bahnt sich jetzt eine große „Aussöhnung“ an.

Die Materiewelt ist ein gleichwertiger Aspekt der obersten *Gott-Quelle*. Zur Klarstellung will ich hier erwähnen, dass die Materiewelt zunächst als ein ursprünglicher Pol auf einer immateriellen Ebene besteht – wo die Materiewelt ewig ist. Aus diesem „*Meere*“ heraus bilden sich gegenständliche dichtstoffliche Formwelten in konkreten manifestierten Universen – die zeitlich begrenzt sind. Der zweite Pol aus der ursprünglichen *Gott-Quelle* ist der spirituelle Teil des Urmeeres. Wenn diese beiden Aspekte über bewusste Wesen zu einer Einheit vernetzt werden, entstehen die konkreten Welten, wozu *ZEIT* und die Schöpferkraft *MAYA* benötigt werden.

Wenn ich von göttlicher Quelle spreche, dann verstehe ich darunter keine abstrakte mechanistische Größe, sondern eine all-bewusste Wesenheit mit einem *Höchsten ICH*. Außerdem gibt es so viele göttliche Wesenheiten, die für irgend eine Schöpfungsaufgabe Quelle sind, dass der abstrakte Begriff Gott sehr verschwommen ist. Wenn es jedoch darüber hinaus eine höchste göttliche Ebene, eine Wesenheit gibt, die aber für unsere menschlich begrenzte Perspektive so unfassbar erhaben ist, dann ist es unsinnig, protokollarische Definitionen darüber zu entwerfen.

MAYA – die Welt der „Illusion“

Auf diese Perspektive will ich kurz eingehen und damit manche Verwirrung und viel Halbwissen klären. Grundsätzlich sind wir auf dem Planeten in einer bedingten Welt. Alles andere ist mentales Gefasel. Diese bedingte Welt ist eine manifeste Welt, in der verschiedene Zeiten als Programme und zwar im Sinne von Hologrammen laufen. Solange jemand konkret inkarniert ist, in einer physischen Persona diesen Planeten lebendig begleitet, ist er zumindest in ein Hologramm involviert, wenn nicht sogar in mehrere gleichzeitig. Momentan deutet auf dem Planeten vieles darauf hin, dass wir evolutionsspezifisch besonders in zwei sich überschneidenden Hologrammen leben.

Wenn eine konkrete „*Göttliche Wesenheit*“ in Erscheinung treten will, muss sie sich von der höchsten Gott-Quelle absondern. Damit sie sich als eine eigene göttliche Identität formen kann, muss sie sich von der Quelle trennen. In den vedischen Schriften wird ein solcher Vorgang als eine Form von MAYA benannt (Die Schleier der Maya). Keine einzige Wesenheit, ob in grobstofflicher oder feinstofflicher Form, egal in welcher Dimension, kann sich als *Ich BIN Wesenheit* identifizieren, wenn sie diesen Schritt nicht vollzogen hat.

Allgemein wird vom Göttlichen Funken gesprochen, der als eigenständige göttliche Identität in jedem, sich seiner selbst bewussten Wesen existiert. Dazu gehören auf der untersten Stufe die tier-menschlichen Schöpferwesen hier auf der Erde ebenso, wie Wesen in höchsten Dimensionen, von denen wir in unserer Vorstellung noch kaum etwas wissen. Alle mussten den Weg der Trennung von der Gott-Quelle gehen. Alles, was als konkrete, bewusste göttliche Wesenheit existiert, muss von der Quelle Selbst substantiell getrennt sein, was aber nicht bedeutet, dass sie sich mit der Gott-Quelle zwangsweise auch im Widerspruch befindet.

Die Schleier lichten

Wenn wir diese Formulierung verwenden, dann verweisen wir auf einen Prozess, in dem innerhalb der Bewusstwerdung einer Wesenheit – oder auch eines Kollektivs – die dichtesten Bereiche der Trennung, die mit einem kompletten Bewusstseinsverlust einher gegangen sind, erhellt werden. Hieraus entsteht zunächst eine Ahnung von der Gott-Quelle und zunehmend, bei entsprechender Durchlichtung, eine Wahrnehmung von höheren Ebenen zumindest bei denen, die ihre Trennung von der Gott-Quelle nicht vollkommen vollzogen haben. Über diese ersten Schritte beginnt der echte Rückweg zur Quelle.

Erst in dieser Phase kann echtes Schöpfertum in der materiellen Außenwelt erreicht werden. Es entsteht sozusagen über die Brücken zu höheren Dimensionen ein synchronisierender Effekt, der in harmonischer Resonanz mit der Gott-Quelle konkrete schöpferische Gestaltungen in einer bedingten grobstofflichen Materiewelt ermöglicht. Somit ist die Anbindung an höhere Bewusstseins Ebenen die Grundvoraussetzung, um in einer bedingten Materiewelt göttliches Schöpfertum in Resonanz mit der Gott-Quelle zu erfüllen. Die Welt von MAYA.

Mit dem Jahre 1987 haben wir eine Barriere durchbrochen und in Resonanz mit höheren dimensional Welten die Gott-Quell-Verbindung wieder hergestellt. Wir gleichen allerdings in unserem Verhaltensmuster noch den berühmten Ratten, die auf die Einhaltung von Grenzen trainiert sind, deren Überschreitung mit Schmerzschlägen beantwortet wird. Wenn, wie bekannt, diesen Tieren die Schmerz bewirkenden Grenzbarrieren beseitigt werden, bleibt lange Zeit noch das alte Grenzprogramm in ihrem Bewusstsein bestehen. Und so ähnlich ergeht es uns Menschen momentan auf dem Planeten Erde: Die Barriere, die hier tatsächlich war, ist aufgehoben, wenngleich im Bewusstsein der Menschen immer noch vorhanden. Zunächst nur ganz wenige haben allmählich erfasst, dass wir schon in die höheren Ebenen weitergehen können und die Tore dorthin geöffnet sind (werden).

Die Schöpferkraft des Ego

An dieser Stelle erscheint es auch angebracht, dem missverstandenen Ego seinen Respekt zu zollen. Im oktavischen Abstieg des Monadenfunks durchschreiten Wesen, die in solchen materie-definierten Frequenzen unterwegs sind, ein Tor, das direkt zu Bewusstseinsverlust führt. Der verbleibende „Rest“ des Schöpferbewusstseins mutiert in der unbewussten Materiezone zum abgegrenzten Ego. In begrenzter Form hat jedes individuelle Tierwesen einen Ego-Aspekt in seinem Überlebensprogramm.

Es ist müßig, in einer Pauschalverurteilung diese Antriebskraft zu verteufeln. In der Entwicklung des Bewusstseins kamen dann zunehmend Fähigkeiten dazu, solche primären Ego-Kräfte, die im hohen Maße Produzenten von karmischen Folgewirkungen sind, allmählich so zu ordnen und zu begleiten, dass keine oder zumindest keine neuen schmerzhaften Karmamuster mehr geschaffen werden. Wir sind zweifelsfrei auch deshalb auf dem Planeten, um das ursprüngliche tierische Ego zu domestizieren, zu zähmen und damit auf eine wirkungsvolle, liebevolle Spur ins Leben zu leiten.

Alle Programme religiöser oder esoterischer Herkunft, die das Ego abtöten wollen, halte ich nicht für sehr weise. Damit einher geht nämlich allmählich ein Verlust der primären Lebenskräfte in der physischen Form. Es sollten solche Bewusstseine nicht überrascht sein, wenn ihre Wirkkraft in der konkreten Welt zunehmend verblasst und schwindet. Im geistigen Sinne heißt das, einen Teil von sich selbst nicht lieben zu können. Was man nicht liebt, löst sich auf.

Bei solchen Aussagen will ich allerdings sehr wohl auf ein Grundmuster dieses primären Egos hinweisen. Es besitzt nämlich ein Verhaltensmuster, das das kleine Ich-Bewusstsein in sogenannte dunkle Zonen zieht, in die „Kain'sche“ Polarität. Wir sollten aber nicht vergessen, dass besonders die „Kain'sche“ Polarität der effektivste Antriebsfaktor in der Evolution war, wenn auch ein recht mühsamer und schmerzhafter, um Weisheit zu erlangen.

Die vierte Dimension – die ZEIT

Wenn davon die Rede ist, dass die vierte Dimension die ZEIT ist, so will zwischen ihrer Struktur und ihrem Inhalt unterschieden werden. Als beides existiert sie immer und überall, wo manifester Raum ist; denn ein manifester Raum ohne ZEIT ist unmöglich. Beide Aspekte sind essentiell miteinander verflochten. Ein konkret manifestierter Raum ist Ausdruck von Zeit. Weil Inhalte, Energien und Wesenheiten den Raum benötigen, um sich darzustellen und auszudrücken, kommt eine solche Inhaltlichkeit in einer dritt-dimensionalen Formstruktur zur Darstellung.

Die Struktur der vierten Dimension, der ZEIT also, speziell im evolutiven Ablauf des gegenwärtigen erdplanetaren Geschehens, war bislang unbekannt. Der TZOLKIN mit seinen 260 Struktur-Mustern ist exakt mathematisch definiert und als fraktales Prinzip wirksam. Zum einen ist das 13/20er Modul die Struktur der ZEIT für lebendige Ausformungen. Das heißt, alle Informationen, Wesenheiten und Energien müssen – wenn sie in den dritt-dimensionalen Raum *unseres* Universums als lebendige Ausformungen gehen wollen, um sich dort in einer physisch lebenden Form darzustellen – dieses Netz des TZOLKIN, diesen Weg, wählen. Der TZOLKIN ist ein multi-dimensionaler Code, der über alle Ebenen den entsprechenden Wesen die Verbindung im Sinne einer vertikalen Vernetzung ermöglicht; in der konkreten unmittelbaren Auswirkung entsteht daraus das, was wir telepathische Verbindung nennen.

Zum anderen aber ist dieser Frequenzcode mit seinen 260 Identifikationen als ein lebendiges Muster von 260 konkreten Wesenheiten zu verstehen. Damit bringen höher-dimensionale Wesenheiten – wie auch Du und Ich – in dem Moment,

wo sie in die äußere Manifestation gehen, diese viert-dimensionale Struktur als feinstoffliches Grundmuster zur Darstellung; wir *sind* der TZOLKIN als viert-dimensionales LICHT-Körper-Netz und können über dieses Netz alle höher-dimensionalen Ebenen mit ihren Wesenheiten und Energien kontaktieren.

Jetzt wird verständlich, wenn spirituell davon gesprochen wird, dass die vierte Dimension keine eigentliche Dimension ist – sondern nur der Durchgang zu höheren Dimensionen. Das bedeutet, dass der Weg in die fünfte Dimension über die vierte, die ZEIT, führt. Weil die vierte Dimension als LICHT-Körper-Netz keine technische Abstraktion, sondern ein lebendiges komplexes Wesen ist, folgt daraus, dass wir die essentielle Fülle dieser Identitäten als ein Aspekt von uns selbst sind.

Um hier noch ein spezifisches, individuelles Bezugsmuster zu haben, entsteht in Kombination mit der taktenden Raumzeit des Planeten eine tägliche Priorität mit einem bestimmten Aspekt der 260 Feldzonen des viert-dimensionalen Programmes von Energien und Wesenheiten. Genau das ist der viert-dimensionale Kalender, der MAYA-Kalender. Weil durch ein exaktes, mathematisches Vernetzungssystem jedes Teil-Modul auf andere bezogen ist, entsteht daraus sowohl vertikal wie horizontal und dazu noch fraktal ein Strukturverbund.

So sind die Energien der Tage untereinander vernetzt, weil dort das Grundmuster viert-dimensional strukturell fließt. Auch das Zeitwesen Menschen trägt dieses Grundmuster in sich selbst und ist noch individuell speziell verflochten und in Resonanz, sowohl mit den Tagen, als auch mit anderen Individuen. Daraus folgt die spirituelle Weisheit der Allgegenwart: Die menschliche Geschichte kann nie vergehen, sondern ist allgegenwärtig im JETZT, in kleinsten Zeiteinheiten von 260 Tagen dritt-dimensional nachvollziehbar, moduliert.

Aber nicht nur die Geschichte als Ganzes, auch die individuelle menschliche Kausalseele, die ein Produkt der Zeit ist, ist über alle inkarnativen Kreisläufe allgegenwärtig. Was also ein solch sich entwickelnder Seelenkörper wie die Individualeseele im Laufe von unzähligen Inkarnationen moduliert, erfährt und abspeichert, ist mit der ZEIT absolut verflochten. Somit ermöglichen Raum und ZEIT einer Wesenheit – wie Du und Ich es sind – ihre Entwicklung über ein abgegrenztes Zeitfeld einer Inkarnation hinaus zu vollenden.

Zusammenfassend ist also nochmals zu vermerken, dass die Strukturen des Moduls des TZOLKIN lebendige Wirklichkeiten sind, die auch eigenständige Strahlungs- und Wirkwelten besitzen und sich über Zeit-Wesen unmittelbar auch strahlend auswirken und in Erscheinung treten. Dieses viert-dimensionale Licht-Körper-Gitter-Netz des Holons TZOLKIN ist somit eine eigenständige strahlende

Größe, die sich in zunehmender Aktivität als viert-dimensionale Erscheinungsform ausdrückt, vereinfacht formuliert: Jeder Mensch trägt die zwanzig Solaren Archetypen und die dreizehn Töne der Schöpfung in sich, als eigenständige Erscheinungsformen mehr oder weniger schlafend oder aktiviert.

Durch die Vernetzung mit der Struktur einer speziellen Raumzeit, wie sie der Planet Erde anbietet und taktet, kommt es auch zu einer individuellen energetisch dominanten Bezogenheit, die wir als Geburtsprägung oder Jahresprägung definieren. Neben der Ganzheit des TZOLKIN als Formstruktur des Licht-Körper-Netzes im feinstofflichen Körper der Seele haben 52 Teilaspekte für das menschliche Individuum eine etwas erhöhte Bedeutung. Im Rhythmus der ablaufenden Raumzeit der Tage kommt es somit an jedem fünften Tag – individuell natürlich unterschiedlich - zu einer speziellen Resonanz des Einzelnen mit der Tagesenergie, die aber gleichzeitig auch einen Bezug zum entsprechenden persönlichen Lebensjahr vermittelt und die persönlichen Bezugspunkte vernetzt.

Andere Zeit-Programme

Neben dem viert-dimensionalen 13/20er Modul der ZEIT können sechst-dimensionale Wesenheiten eigenständige Programme versuchen und projizieren, was in unserem Universum der Fall war. So ist das des öfteren schon genannte 12/60er Programm eine mentale Eigenkreation eines Zeitprogrammes und kann über die Projektionskraft entsprechender geistiger Wesenheiten, die sich in den Frequenzen der vierten Dimension aufhalten, auf die dritt-dimensionale Welt projiziert werden. In unserem Sinne sprechen wir auch von einem ursprünglich luziferischen Programm, das letztlich auf dem Planeten Erde ausgeheilt worden ist.

Zur Klarstellung: Luzifer als hohe sechst-dimensionale Wesenheit ist schon längst in die kosmische Harmonie zurückgekehrt, wo hingegen seine von ihm ins Sein gerufenen Wesenheiten, große wie kleine, zum Teil noch am Werk sind, um deren Heilung es noch auf dem Planeten Erde geht. Luzifer, der Licht-Träger, der Licht-Bringer, ist eine sechst-dimensionale Schöpferwesenheit, deren Absicht es ursprünglich war, sich einen von der Gesamtheit des Universums abgetrennten Sternensektor zu schaffen, worin die Ursache für alles Getrenntsein in unserem Universum liegt.

Das 13/20er Zeit-Programm ist ein Schöpfungsmodul, das biologische, lebendige Formen hervorzubringen imstande ist, wie wir sie manifestiert auf unserem Planeten Erde kennen. Wir sind das 20er Universum; über das Trägerprinzip des pulsaren Prinzips der DREIZEHN sind wir interdimensional vernetzt und nicht nur dritt-dimensional abgegrenzt, wie sich das in unserer Illusionswelt spiegelt. Die pulsierende DREIZEHN ist das interdimensionale Vernetzungsfeld.

Unabhängig von der spezifischen Qualität der vierten Dimension als ZEIT, die nur in direkter Verbindung mit dem Raum in Erscheinung tritt, stellt sie auch eine Frequenzzone dar, in der sich Wesenheiten entsprechend bewegen und aufhalten können. Sie ist die Zone, wo niedere Schöpferwesen als eigenständige Intelligenzwesen beheimatet sind – unabhängig von ihrer dissonanten oder harmonischen Schwingung zum Quellprinzip.

Das komplexe Feld der ZEIT mit seinen unterschiedlichen spiralförmig vernetzten Geschwindigkeitsabläufen und seinem hoch interessanten Geschehen will ich hier nicht näher erläutern. Es steht eine Fülle von Informationsmaterial zur Verfügung, um auch mental Zugang zum Phänomen ZEIT zu bekommen.

Die fünfte Dimension

Die dritte Dimension umfasst die grobstoffliche Materiewelt mit ihren feinstofflichen Feldern, gewebt aus einer gebündelten Form emotionaler und mentaler Aspekte. Allein dies ist bereits Ausdruck eines großen schöpferischen Geschehens: Die Verknüpfung der spirituellen Ebene mit der Materiewelt durch bestimmte Aspekte der Gott-Quelle, wie auch konkrete Schöpferwesenheiten; durch Wesenheiten, die aus den höheren geistigen Ebenen inkarnierten und über ausgeformte Individuationen ihre Wesenheitsform in Erscheinung brachten.

Die ursprünglichsten Wesenheiten, die eine solche lebendige Schnittstelle – sprich: Knoten - ermöglichen, sind die Verwalter der Lebenskraft. Sie machen es möglich, anorganische Materiestrukturen zu organischen Formen zu bündeln und damit organisch lebendige Materie zu kreieren, selbstverständlich mit dem Vorhandensein entsprechender Voraussetzungen, wie sie uns von der analytischen Wissenschaft genannt sind. Diese Wesenheiten sind überall dort präsent, wo Leben in Erscheinung tritt, von den einzelligen Lebewesen beginnend bis zur hochentwickelten Biologie des menschlichen Körpers.

Innerhalb der geistigen Welt gibt es also zum einen unzählige aus der Gott-Quelle herausgetretene Göttliche Funken – die Monadenfunken - die in ihrer Bewusstheit Ich-Bin-Größen sind und als die höhere Geist-Seele bezeichnet werden. Diese bewussten Geist-Seelen-Funken projizieren eine Vorstellung von sich selbst – MAYA – und steigen zusammen mit gleichgesinnten Indivi-Dualitäten in immer dichtere Materiewelten herab, um sich ihrer Projektion entsprechend darzustellen und auszudrücken.

Auf einer anderen Ebene werden kollektive Evolutionsprozesse aus der Gott-Quelle – einer noch höheren Ebene von MAYA – als eine kollektive Möglichkeit geschaffen und angeboten. Innerhalb solcher Angebote sind nun die einzelnen Individual-Geist-Seelen-Funken eingeladen, sich an der einen oder anderen Aufgabe zu beteiligen, um dort gleichzeitig auch ihre eigene Projektion auszudrücken und zu manifestieren. Aus diesem Zusammenspiel erklären sich wohl die anscheinend nicht zu vereinbarenden religiösen Vorstellungen, die einerseits vom Pantheismus sprechen: „Alles ist Gott“; andererseits aber Gott als eine von der Schöpfung unabhängige und über ihr stehende Wesenheit benennen.

Dazu kommt jetzt noch eine dritte Variante, dass nämlich im Zuge der wieder zunehmend in ihr höheres Bewusstsein zurückkehrenden Wesen, diese sich ebenfalls als göttliche Wesen in ihrer Ewigkeit erkennen und akzeptieren. Drei Ebenen überschneiden sich somit und ergänzen einander: eine kollektive Evolution, die über das Zusammenwirken einzelner Zellen erfolgt und gleichzeitig der einzelnen Zelle die Möglichkeit ihrer eigenen Entwicklung und Darstellung in der Außenwelt offenläßt.

Die dritte und die vierte Dimension, Raum und ZEIT, sind essentiell immer miteinander verbunden. Weil Raum in seiner Erscheinung von ZEIT abhängig ist, bedeutet das, dass die Wirklichkeit, die sogenannte Phänomenenwelt, ein Ausdruck der ZEIT im Raum ist. Daraus resultiert die Weisheit, dass der bewusst werdende Mensch über die Phänomene seine Informationen im Leben erkennen kann. Der Zusammenhang ist somit sehr einfach: Aus der feinstofflichen Welt, die über die ZEIT dirigiert wird, agieren die höher gelagerten Steuerungskräfte, die in der äußeren Materiewelt ihre Wirkung und Darstellung erzielen können.

Über den monadischen Abstieg – sogenannte Oktavierungen – bringen sich die aus der ursprünglichen göttlichen Quelle stammenden Bewusstseins-Zellen bis in die unbewussten tierischen Grenzzonen, in denen Homo Sapiens verweilt. In dieser Grenzzone ist einerseits die schöpferische Souveränität noch als Rest vorhanden, andererseits aber bereits tief in tierische Unbewusstheit eingetaucht. Damit kann das operative Ego die Vormachtstellung übernehmen, dessen Weg dann nur noch durch karmische Bremsen reguliert wird.

Während des Abstieges durchqueren die Monadenfunken auch die Frequenzzone der fünften Dimension. In dieser pulsieren die sogenannten Engramme, das sind kristalline Code-Strukturen. In unserem Universum sind dies unter anderem die bekannten 144.000 Codeformen des universellen Lebens, die zwischen den verschiedenen Sternenzentren kommunizieren und ausgetauscht werden.

Wenn mythische Berichte davon erzählen, dass alle anderen Engramme vom Wesen Luzifer verwendet, okkupiert werden konnten – außer den 144.000 – bedeutet das, dass über diese 144.000 unversehrten Engramme die „geschützte“ Verbindung zur harmonischen Quelle aufrecht erhalten worden ist. Diese 144.000 „geschützten“ Engramme waren die immer existierende Rückverbindung und Möglichkeit zur Rückkehr, über die alle höheren Wesenheiten, wo immer und wann immer sie inkarniert hatten, nach dem physischen Tode zu den höher dimensional Ebenen zurückkehren konnten.

Der Aufstieg in die fünfte Dimension

Zweifelsfrei geht es dabei um eine grundsätzliche Frequenzverschiebung. Diese Verschiebung ist eine Art Entdichtung der schweren Materie, kommt also im Sinne des Monadenabstieges einem Oktavsprung nach oben gleich, was soviel bedeutet, dass verlorenes Bewusstsein wieder zurückkehrt. Die Wahrscheinlichkeit, dass damit auch eine Raumzeitveränderung stattfinden muss, erklärt sich aus der Logik, weil über den Raumzeitablauf – die 365,2422 Tage – die Dichte unseres Planeten definiert ist.

Der Aufstieg in die fünfte Dimension bedeutet, auf die Engramme der fünften Dimension wieder ungehindert zugreifen zu können. Weil diese Engramme makrokosmisch in den verschiedensten Sternenzonen ausgelagert und manifestiert sind, heißt das, dass Wesen, die die fünft-dimensionale Bewusstheit erreichen, telepathischen Zugang zu diesen Ebenen bekommen. Das erschließt vollkommen neue Perspektiven des Seins und übersteigt jedwede dritt-dimensionale Begrenztheit im Sinne des Bewusstseins und somit in Folge auch der Realität.

Wie weit sich daraus folgernd die dritt-dimensionale Materiewelt verändern wird, im besonderen die über die strukturelle Genetik gesteuerten Lebensformen, steht ebenfalls im Raum und ist eine Thematik, über die sehr viele spirituelle Spekulationen kursieren. Ich möchte mich in diesem Punkt bewusst nicht festlegen, weil es Überraschungen geben dürfte, die im Moment noch in keinerlei Weise mit mentalen Spekulationen erfasst werden können.

Die fünfte Dimension ist eine reine Strahlungsdimension, in der sich die Wesen bewegen, die die Sterne „gebären“. Als Wesensformen kreieren sie eine feinstoffliche Matrix, die als Grundlage für die Bildung von Sternen einerseits, wie zu ihrer Erhaltung andererseits dient. Im mythischen Sinne sprechen wir daher auch von den Sternenmeistern, die somit auch ein „Leben“ haben. Ihre Lebenszeit geht in die Milliarden von Jahren und beginnt als engrammische Keimzelle, die sich zu ihrem Höhepunkt entwickelt, um dann wieder in die strukturelle Auflösung zu gehen.

Innerhalb solcher Sternenzyklen, die dann noch über planetare Ausformungen für viele Universen die Spielwiese darstellen – so wie auch für Homo Sapiens jetzt – spielen die Wechselbeziehungen. Im konkreten Fall hieß das: Einerseits entwickelte sich eine neue Schöpfergeneration über die Schiene Homo Sapiens, andererseits wurde als „Gegenleistung“ dem Sternenwesen Helios (mit kosmischem Namen Kinich Ahau) seine weitere Entwicklung ermöglicht, nachdem die luziferischen Störungen eine Blockade seiner Entwicklung ausgelöst hatten.

Da zu allen Dimensionen Entsprechungen existieren, können wir daraus einen Verbund im makrokosmischen Sinne definieren. Aus den Himmelsgesetzen heraus wissen wir, dass unser Sonnensystem im Verbund mit den Plejaden steht. Somit haben wir mit allen Wesenheiten, die in diesem Verbund makrokosmisch als Sonnen und Planeten ausgeformt sind, entsprechende Resonanz, einschließlich der nächst höhergelegenen zentralen Sonne Alcyone.

Die „Galaktische Kontrolle“

Eine ganz tiefe und ursprüngliche Verbindung haben wir mit Sirius, der in manchen spirituellen Informationen als lokale Quelle (energetische Quelle), als spezielle Gott-Quelle, angesehen wird, die für unser Universum die Ursprungsinitiation ist. Wenn man diese Information im personifizierten Sinne religiös verflechten will, wäre das die Quelle, aus der heraus der übergeordnete galaktische Strahl für unser Sein die Schöpfung in Gang setzte.

An diesem Heilungsgeschehen, das für unser Universum auf dem Planeten läuft, sind eine ganze Gruppe von Wesenheiten beteiligt. Diese Wesenheiten haben auch eine makrokosmische Heimat und Manifestation. In vielen spirituellen Informationsprojektionen wird ein Verbund genannt, der im Terminus als „Galaktische Föderation“ bekannt ist. Darunter verstehen wir ein bewusst initiiertes Programm der universellen Intelligenz (Gott-Quelle).

Hinter diesem Programm steht bereits die „Überwachung“ von karmischen Regulativen, damit die Souveränität des Freien Willens vollkommen erhalten bleibt. Diese Überwachungsbrigade besitzt auch die Legitimation, an der Grenze der Selbstvernichtung einzugreifen, die mit der Zündung der Atombombe erreicht wurde. Ab diesem Zeitpunkt wurde sowohl die Erdenmenschheit unter begrenzte Kuratel gestellt, als auch 1987 die karmischen Deponien gesperrt, so dass ein unmittelbares Wirksamwerden aller dissonanten Impulse für die bezogenen Menschen in Gang gekommen ist.

Diese Sperre von 1987 hat somit das evolutive Geschehen auf der alten Erd-Frequenz beendet und das Geschenk der 26 abschließenden Jahre für alle jene Wesen auf der Erde gebracht, die es annehmen und das Ziel erreichen wollen, für die diese alte Frequenzsperre aufgehoben ist, und die sich nun wieder in vollkommenes Bewusstsein zurück bewegen können. Das ist das, was wir den Zieleinlauf der Zeit nennen.

Hinter dieser „Galaktischen Föderation“ stehen Wesenheiten, die wir folgendermaßen makrokosmisch zuordnen können und die uns als Arcturus, Antares, Sirius, die Pleiaden, Aldebaran, Wega, Regulus, Formalhaut, Altair und andere bekannt sind. Diese Wesenheitsformen sind im telepathischen Verbund ebenfalls aus stellaren Keimzellen evolviert und auf ihrem Reifenniveau in der Absicht der Gott-Quelle für diese Erd-Aufgabe zuständig.

Die Verflechtung der vierten mit der fünften Dimension

Eingangs wurde in diesen Informationen schon darauf hingewiesen, dass das intelligente Bewusstsein eines Wesens der Schlüssel für die Zugehörigkeit zur jeweiligen Dimension ist. Hier gilt es allerdings zwei Aspekte im Auge zu behalten: den individuellen und den kollektiven. Der individuelle Teil besteht darin, dass das Einzelwesen Mensch einen persönlichen Entwicklungsprozess durchmacht, dessen Niveau und Reifegrad von der jeweiligen Meisterschaft über die karmische Polarität geregelt wird.

Daneben läuft synchron die Evolution des ganzheitlichen Lebewesens Erde einen kollektiven Prozess durch. Was allerdings allgemein verkannt wird, ist die Tatsache, dass sich die Erde als ganzes laut „Zeitprogramm“ schon in einem höheren Frequenzfeld aufhält. Weil aber das menschliche kollektive Massenbewusstsein gleichzeitig gefährlich nachhinkt, kommt es zu einer unglaublichen Spannung, einer Spannung, die die Menschheit als ganzes, aber auch individuell, unter unglaublichen Druck setzt.

Diese Zerreißprobe stellt nochmals eine gewisse Gefahr für den Planeten als Einheit dar. Da er aber bereits unter „Oberaufsicht“ steht, können die restlichen, letzten luziferischen Abkömmlinge nicht mehr wirklich gefährlich werden, was nicht heißen soll, dass sie auf einen furiosen Abgang verzichten werden. Nach dem Gesetz der Entropie beschleunigt jeder ihrer Impulse, um das alte Spiel wieder zu beleben, ihre eigene Auflösung.

Der evolutive Weg in die vierte Dimension besagt zunächst nur, dass das dritt-dimensionale Bewusstsein des Menschen im ersten Schritt Kenntnis von einer energetischen Entsprechung des Raumes, bzw. Wissen über die Kräfte der vierten

Dimension erlangt und gleichzeitig dazu eine fühlende Wahrnehmung entwickelt, solche energetischen Entsprechungen zu registrieren. Daraus folgt, dass stillgelegte Keimzellen im Seelenfeld der physischen Entsprechung aktiviert werden: die sogenannten schlafenden Riesen, unsere viert-dimensionalen Archetypen.

Da die vierte Dimension telepathische Strukturvernetzung möglich macht und dazu im Raum die entsprechenden Wirkwelten hervorbringt, ermöglicht sie interdimensionale Verbindungen. Auf diese Weise kommen Ebenen von parallelen Welten ins Spiel, die das gesamte Feld in uns für noch unbekannte Größen aufzubereiten imstande sind. In welchem Umfang ein solch erweitertes Bewusstseinsfeld physische Entsprechungen als konkrete Veränderung der Wirklichkeit zur Folge haben wird, dürfte mit dem Schritt in die fünfte Dimension synchron gehen, da Engramme an sich fünft-dimensional sind. Die vierte Dimension, die ZEIT, wird den Zugang hierzu verschaffen.

Die "fünfte" Dimension ist auch die Frequenzebene, in der alle Gedanken operativ spielen. Jeder Gedanke kreiert - bewusst oder unbewusst - einen Schöpfungsimpuls. Daraus mustern sich die sogenannten Möglichkeiten, die sich aufgrund bestimmter Schwerpunktkonzentrationen zu Wahrscheinlichkeiten formen. Aus diesen Wahrscheinlichkeiten realisieren sich die darzustellenden Wirklichkeiten. Alles, was im konkreten Leben in Erscheinung tritt, ist eine solche, primär aus den eigenen Gedanken stammende Kreation. Über diesen Kreislauf sind wir die Schöpfer unserer eigenen All-Tags-Welt.

Die sechste Dimension

Hier erreichen wir die Zone „Reinen Lichtes“. In dieser Frequenzebene bewegen sich höchste sechst-dimensionale Schöpferwesenheiten, auch als die „Universellen“ bezeichnet. Ihre ursprüngliche „Heimat“ ist die Matrix der FÜNF. Zwei Wesenheiten davon sind uns mythisch namentlich bekannt: Memnosis und Luzifer. Wobei hier erwähnt sein will, dass die große Wesenheit Luzifer, längst aus der eigenen Schöpferisolation geheilt, wieder in die „Matrixliga der FÜNF“ zurückgekehrt ist. Die von ihm ins Sein gerufenen Abkömmlinge haben diesen Schritt allerdings noch nicht gänzlich vollzogen.

Weil die sechste Dimension LICHT-Quelle und Zündungsimpuls für Sein und Leben ist, existiert für unser Denken eine groteske Situation. Einerseits erahnen wir im hierarchischen Sinne eine übergeordnete Instanz, was auch im Prinzip stimmt. Was wir aber gleichzeitig nicht verstehen ist die Tatsache, dass die untergeordneten Ebenen, wie etwa Wesen der fünften Dimension, von einem bestimmten

Standpunkt aus höher stehen als die sechst-dimensionalen. Logisch weitergesponnen bedeutet dies, dass dritt-dimensionale Wesenheiten eben von einem bestimmten Standpunkt aus „noch höher“ stehen als sechst-dimensionale Wesen.

Wenn jetzt in der bewusst-werdenden Szene so intensiv vom LICHT-Körper gesprochen wird, heißt das zunächst, dass menschliche Schöpferwesen daran gehen, solche sechst-dimensionalen Frequenzfelder aufzubauen, die es ihnen ermöglichen, zu Wesenheiten in dieser Ebene Kontakt und Resonanz herzustellen, was insgesamt dem dritt-dimensionalen Wesen Mensch eine gewaltige Ausweitung des Seins eröffnet.

Weil aber ab der fünften Dimension keine Frequenzsperrn zu höher-dimensionalen Ebenen existieren, bedeutet das, wenn das menschliche Bewusstsein die vierte Dimension, die interdimensionale Vernetzung erreicht, es unmittelbar dann auch gesamt dimensional vernetzt ist, natürlich auch über die Formwelten hinaus. Denn bis einschließlich zur sechsten Dimension existieren Formrealitäten. Erst ab der siebenten Dimension, die von einem bestimmten Standpunkt aus die „höchste“ ist, ist die Wirklichkeit „trans-form“!

Eine richtige Erkenntnis ist bereits mental geläufig, nämlich dass in der sechsten Dimension unser sogenannter Seelenstern seine Strahlungsexistenz hat. Das bedeutet zunächst nur, dass der monadische Quellfunken – das „Kind Gottes“ – in der Formenwelt des LICHTES in Erscheinung tritt. Der „Seelenstern“ ist die individualisierte Keimzelle jedes menschlichen Individuums, worin dessen Gottverbundenheit, in qualitativer Hinsicht dessen „Gottgleichheit“, die eigentliche Quelle unseres individuellen Seins, zum Ausdruck kommt. Qualitativ eins mit Gott, sind wir doch als abgesondert inkarnierte Seelenteilchen quantitativ getrennt von ihm, wie Meer und Wassertropfen, Sonne und Sonnenstrahlen, die in ihrer Wirkung (Qualität) gleich und doch in ihrer Menge (Quantität) verschieden sind.

Die "sechste" Dimension repräsentiert die Frequenzebene, wo das "Höhere Seelenselbst" jedes menschlichen Individuums in einem gewissen Sinne eine mächtige Steuerungsfunktion für das inkarnierte Wesen erfüllt. Darin ruht das sogenannte Überbewusstsein, das nie vergisst, warum eine Inkarnation spielt. Daraus resultiert für das jeweilige JETZT jene Selektion, die aus den Wahrscheinlichkeiten der "fünften" Dimension jene Muster zur Verwirklichung bringt, die gerade gebraucht werden. Auf diese Weise erfüllt die "sechste" Dimension die Rolle einer Schicksalsmacht.

Die siebente Dimension

Zwischen der sechsten und der siebenten Dimension liegt die sogenannte Goldene Brücke. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Welt der Formen mit der sechsten Dimension beendet ist. Über oder hinter ihr liegt nur noch die innere Welt, außerhalb der Formenwelt. Im wissenschaftlichen Terminus wird von RANG (Radio Amplified Neuro Gammatron) gesprochen. Wenn man möchte, könnte man von „Reinem Klang“ sprechen, um dieser Dimension einen Begriff zuzuordnen.

In der „Inneren Welt“ breiten sich zahlreiche Pulsationen aus, die ursprünglich in einem disharmonischen Feld pulsieren und dadurch eine harmonische Rückkopplung bewirken. Hier ruht die Quelle aller Erscheinungswirklichkeit. Am zutreffendsten noch in den Veden mit den drei Ur-Meeren, den Udakas, beschrieben. Nur „Reiner Geist“ hat „Zugang“ zu diesem Feld, in dem auch die schöpferische Quelle liegt. Mangels konkreter Wahrnehmungsmöglichkeit dieser Inneren Welt, die nicht mehr mit dem menschlichen Denken begleitet werden kann, ist es sinnvoll, nähere Erklärungen dazu zu unterlassen.

Die Dimensionen von acht bis dreizehn sind auf einer bestimmten Ebene die Spiegelung der Dimensionen von eins bis sechs. Oft wird allerdings der Weg innerhalb der Inneren Welt ebenfalls dimensional weitergezählt, was an sich nicht falsch ist. Sie stellt aber eher eine „Welt“ in sich dar, die eine große Zahl von „Stufen“ zählt bis hin zu der einen höchsten Quell-Stufe, die in unserem „Mayischen Terminus“ als **HUNAB KU** benannt ist: der letztkausale Ursprung aller Intelligenz und Ordnung: **„Der Eine Spender aller Bewegung und allen Maßes.“**

Alle philosophischen Versuche in der Menschheitsgeschichte, die Quellursache mental zu erfahren, sind letztlich doch nur mit dem Erschaffen des abstrakten Begriffes GOTT unerfassbar geblieben. Wenn die Zusammenhänge allerdings auf den niederen göttlichen Ebenen zunehmend erahnt, gelebt und erfasst werden, kommen wir von ganz alleine diesem Wesen „GOTT“ resonatorisch näher. Es ist allemal sinnvoller hinein zu fühlen, als mentale Abhandlungen darüber zu bemühen.

Die KÖRPER

Unabhängig von dimensionalen Gliederungen verfügt das menschliche Wesen über drei Hauptkörper. Diese drei Hauptkörper sind evolutionsbezogen „wachsende“ Größen. Das Quellpotential ruht im göttlichen Funken, dem Monadenfunken an sich. Indem der Monadenfunke in Raum-Zeit-Kontinuen eintritt, beginnt seine individuelle exoterische Entwicklung und Ausformung, seine eigentliche „Seelenentwicklung“. Daraus entsteht das, was wir eine ganz konkrete Schöpferwesenheit nennen, unabhängig davon, in welcher Dimension sich eine solche Wesenheit entwicklungsspezifisch befindet. Wie sieht nun die Bandbreite unserer im Moment laufenden planetaren Situation und ihrer Ausformungen aus?

Der dritt-dimensionale physische Körper

Es beginnt mit der physisch dritt-dimensionalen Grundform, bestehend aus Atomen und Molekülen der Materie, die in einem lebendigen System verbunden sind, dem ätherischen Double. In der Symbiose von Materie und ätherischem Double tritt uns dann das gegenüber, was wir den organischen, lebendigen Körper nennen, einschließlich seines emotionalen und mentalen Feldes.

Das ätherische Double ist allerdings bereits in seiner Wirkwelt auf die Lebensrealität des Individuums bezogen und ist aus einer feinstofflichen „Mischung“ der ursprünglichen reinen Seelenform mit ihrem Grundmuster und der sogenannten Kausalseele, auch Astralseele genannt, zusammengesetzt. Letztere trägt den jeweiligen karmisch geprägten Zustand einer Entwicklungsphase.

Die Psyche

Die Psyche ist jener Energiekörper, in dem die Gedanken- und die Gefühlswelten spielen. Sie modulieren unentwegt während einer Inkarnation die Kausalseele. Hier findet der Prozess in der Zeit durch die ZEIT statt, daher wird beim Kausalkörper gerne auch vom Zeitkörper gesprochen. Im Zuge der Reinkarnation werden hier jeweils auch die Grundvoraussetzungen für die nächste Inkarnation geschaffen. Wie stark die Wechselwirkung zwischen Psyche und Physis ist, ist medizinisch bekannt.

Die Seele

Sie ist zunächst das ursprüngliche reine Seelenfeld des Ichs als souveränes heiles Muster, allerdings noch nicht in Raum und Zeit exoterisch, nach außen, dargestellt. In weiterer Folge ist es jene sich ausweitende Seelen-Größe, die im evolutiven Sinne wächst, zum einen über die Kausalseele, zum anderen über ihr dimensionales Resonanzfeld. Je nach individueller Entwicklungsreife komplettiert sich das individuelle Seelenfeld mit dem LICHT- und schlussendlich mit dem Geist-Körper.

Der viert-dimensionale elektrische Körper oder das HOLON

Kosmische Elektrizität ist eine höchste Ursprungsform des Seins der Quell-Ausstrahlung. Das höher-dimensionale Double des Emotionalkörpers ist der elektrische LICHT-Körper. Darin manifestiert sich allmählich das menschliche Holon. Das Holon ist der multi-dimensionale Resonanzkörper, der interdimensional vernetzt ist. Erst ab einer bestimmten evolutiven Entwicklung ist das Holon voll funktionstüchtig. Dieses Geschehen hat unmittelbar mit dem „Eintritt“ in die vierte Dimension zu tun. Hierin liegt die Bedeutung des 13Monde Kalenders mit seiner Grundform des TZOLKIN in der Zeit: des TZOLKIN als ein Lichtkörper-Holon des viert-dimensionalen Wesens Mensch

Der Geistkörper

Der Geistkörper wird als die fünft-dimensionale Ebene definiert. Es ist auch richtig, vom kristallinen Körper zu sprechen. Hier ist der Zugang zu allen höher-dimensionalen Informationen, Energien und Wesenheiten, die außerhalb von Raum und Zeit existieren. Als Kommunikationsfeld stehen sie allen viert-dimensional entwickelten Wesen frei zur Verfügung. Dazu gehört im mythischen Sinne die gesamte Engelwelt, aber auch alles, was wir die höheren Geistwesen nennen, auch entwickelte Seelen (aufgestiegene Meister, Heilige,.....), göttliche Schöpferwesen, usw.

Über das Holon verfügen wir über die Schnittstelle, um die geistige Welt „anzuzapfen“. Nur über die viert-dimensionale Schnittstelle können wir mit der höher dimensional Welt der geistigen Ebene kommunizieren. Mit welchen Informationen, Aspekten und Größen das individuelle Selbst dann in Verbindung tritt, ist seinem Bewusstsein, aber auch seiner Herkunft und seiner Zielsetzung entsprechend überlassen.

Solange wir noch mit der dichten Materiewelt ausgestattet sind, kann sich nur eine begrenzte Größe der geistigen Welt mit dem Erdling „verschneiden“. Dies ist der Grund, warum wir in der nächsten Entwicklungsstufe in eine feinstofflichere Dichte gehen müssen, um auch mit höheren Geisteswelten verschmelzen zu können.

Was lässt sich daraus folgern?

Die Integration der drei Grundkörper ist ein wesentlicher Teil des evolutiven Prozesses, der multi-dimensionale Wesenheiten entwickelt: Mitschöpfergötter! Erst JETZT findet der entscheidende Schritt statt. Das Lichtkörper-Holon und auch der Geistkörper waren im wesentlichen isoliert. Der Prozess der Rückverbindung, der momentan in Gang ist, ist der eigentliche Weg und das Ziel und hat verschiedene Namen: der Quantensprung, der Weg in die fünfte Dimension, die Bewusstwerdung..... Das alles meint dasselbe.

Die Frage, die sich wirklich stellt, ist: Wie schnell können der Einzelne und die Erdenmenschheit als Ganzes den Prozess vollziehen? Grundsätzlich gelten die in der Zeit und über die Zeit geregelten Abläufe und die damit verbundenen Möglichkeiten. Es ist faktisch unmöglich, der Zeit davon zu laufen, ist aber weise, die Angebote der Zeit anzunehmen, sozusagen bei den ersten Erwachenden dabei zu sein. Denn auf die Schlafenden wird ein immenser Druck ausgeübt, der sehr schmerzhaft sein kann.

Ob in Kürze gravierende planetare Veränderungen bevorstehen und wie heftig sie ausfallen werden, ist offen. Die Zeichen der ZEIT sprechen aber eine deutliche Sprache. Rein dritt-dimensional können sich solche Beschleunigungsschübe recht dramatisch zeigen, sollten aber vollkommen ohne Angst gesehen werden. Der oftmals gemachte Vergleich der Metamorphose von Raupen zu Schmetterlingen ist sicher angebracht; dritt-dimensional betrachtet, ist auch solch ein Prozess äußerst drastisch, zumindest für die Raupe, die immerhin als konkretes Formwesen verschwindet, um als Schmetterling neu zu erscheinen.

Die "Quelle" strukturiert sich ab der neunten Dimension in die Ursprungs-monaden. Über die achte Dimension, während ihres "Abstieges", splitten sich die Göttlichen Funken in die Monadischen Vehikel auf.

In der siebenten Dimension formen sich die Göttlichen Funken zu konkreten Individualquellen (Überseele). Damit beginnt innerhalb der siebenten Dimension ein weiterer Abstieg über 125 Stufen und erreicht an der Grenze zur sechsten Dimension die Äußere Formenwelt.

Innerhalb der unteren sechs Dimensionen bewegt sich die Evolution in der "Außenwelt" der Form. In der sechsten Dimension positioniert sich das "HÖHERE SELBST" in den reinen "Lichtwelten".

Die dritte Dimension, die rein physische Welt, bildet die äußerste Randzone, in der planetare Lebensfelder zünden. Die Schnittstelle der ätherischen Frequenz "setzt" spezifisches Leben in der materiellen Form, bis hin zur menschlichen Biologie, frei.

In der vierten Dimension pulsieren Programme und Potentiale, die zur Darstellung in die äußere Welt drängen: die ZEIT-Programme!

Über das menschliche Bewusst-Sein wird die vierte und die fünfte Dimension überbrückt. Mit dem Eintritt in die fünfte Dimension überschreitet ein konkretes Bewusstsein in der Außenwelt die planetare Begrenztheit.



DIE WELT DER DIMENSIONEN DIESSEITS & JENSEITS

Dieses literarische Kompendium besteht aus zwei in sich jeweils geschlossenen Abhandlungen. Der erste Teil bringt ein geistiges Thema zur Sprache, das sich seit Menschheitsgedenken durch die Erfahrung des Todes in jeder Generation neu stellt. Seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden, sind die Antworten auf essentielle Fragen innerhalb der Religionen immer mehr verzerrt worden und damit im hohen Maße unbrauchbar.

Weil wir in unserer JETZT-Zeit eine evolutionsbezogene Grenzzone bereisen können, erfahren wir, wie durch ein allmählich durchsichtig werdendes Fenster, zunehmend Klarheit über fundamentale Bereiche unseres Seins, über das Diesseits und das Jenseits. Vor allem aber die Verflechtung dieser beiden Wirklichkeiten wird wieder sichtbar. Vieles wird deutlich ins Licht gerückt, was im Laufe der dunklen Äonen aus der Wahrnehmung verschwunden ist.

Schon ältesten Menschheitskulturen bekannte geistige Gesetze, oft entstellt durch jahrhundertlanges Umändern für bestimmte Zwecke, werden in diesem Buch für den heute lebenden modernen Menschen so aufgezeigt, daß sie verständlich sind und ein stimmiges Bild der Wirklichkeit des Seins liefern.

Selbstverständlich gibt der Inhalt dieses Buches das Wahrnehmungs- und Bewusstseinsfeld des Autors wieder; es handelt sich dabei aber um ein sauberes, mentales Extrakt, das mit vielen hochwertigen Informationen anderer geistiger Quellen unseres Zeitfensters deckungsgleich ist. Der Autor bemüht sich, die oft sehr ausufernden Aussagen esoterischer Projektionen, wie sie in unserer Zeit sehr häufig in Erscheinung treten, auf klare Bezogenheit zu lenken, damit die wertvollen spirituellen Impulse unserer Jetzt-Zeit nicht zu neuen Illusionsblasen verkümmern.

Die zweite Hälfte des Buches beschäftigt sich mit dem Thema der Dimensionen: Darin will der Autor die Welt der Dimensionen lebensbezogen verständlich machen. Anhaltspunkte sind jene schon in den vedischen Perspektiven bekannten Ordnungsgefüge, wie auch modernste, aus der theoretischen Physik stammende Einteilungen. Dem Schwerpunkt der Forschungsarbeit des Autors entsprechend, wird der ZEIT, der vierten Dimension, darin größte Aufmerksamkeit geschenkt.